



00
R.

Die

2

✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠✠
Svangelia/
und Episteln/

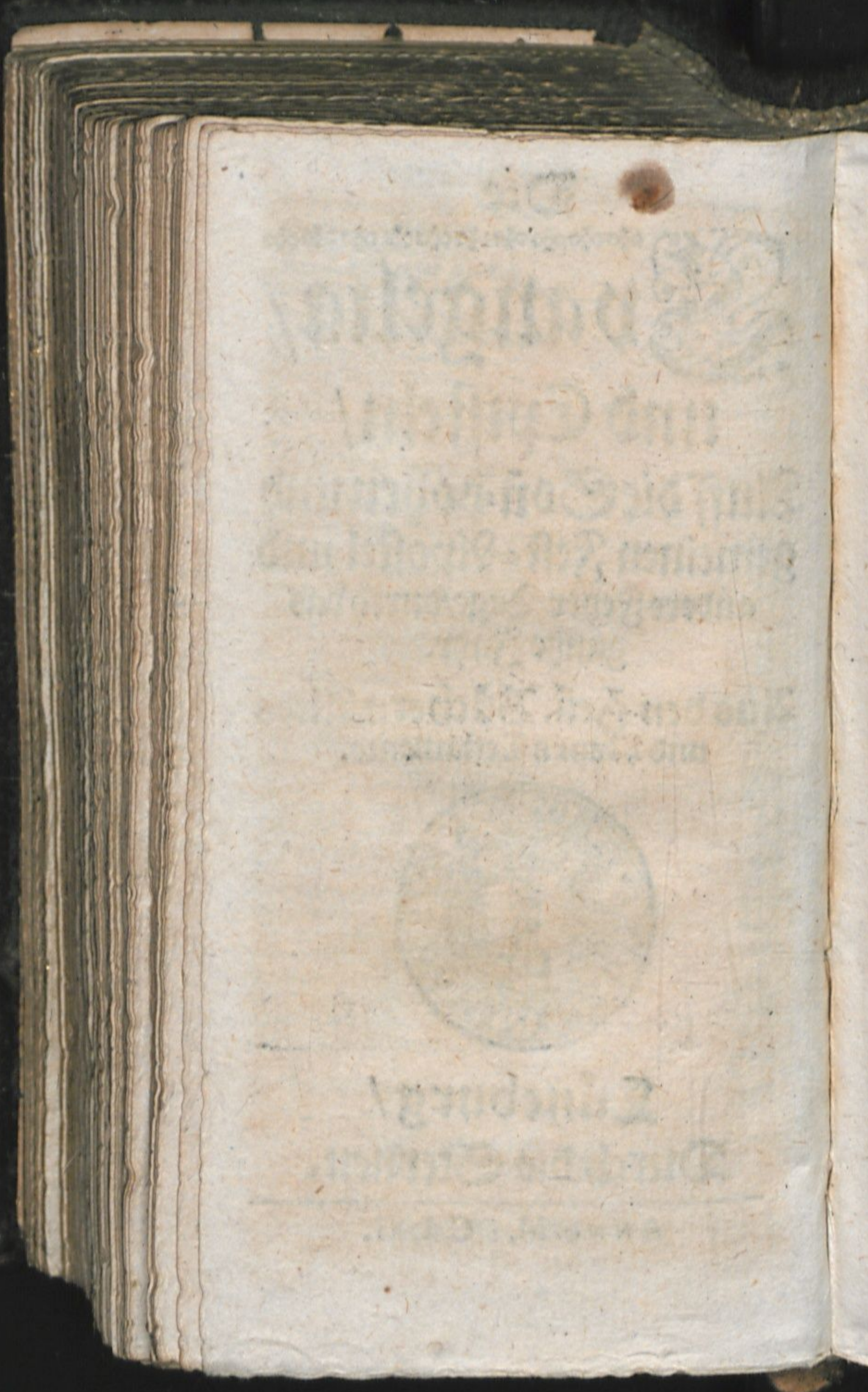
Auff die Son-hohen und
gemeinen Fest- Apostel und
andere Feyer-Tage/durch das
ganze Jahr.

Aus den Heil. Büchern Altes
und Neurs Testaments.



Lüneburg/
Durch die Sternen.

ANNO M. DC. LXI,



**Epistel am I. Sontage des Advents/
Roman. am 13. cap.**

Liebē Brüder/
weil wir wissē die
zeit/das die stunde
da ist/auffzustehen vom
schlaf/ sintemal unser
Heil iht näher ist/denn
da wirs gläubten. Die
nacht ist vergangen/der
tag aber herbey kōmen.
So lasset uns ablegen
die Wercke der finster-
nis/un̄ anlegen die waf-
sen des liechts. Lasset
uns erbarlich wandeln/
als am tage / nicht in
fressen un̄ sauffen/nicht
in kāmern und unzucht/
nicht in hadder un̄ neid.
Sondern ziehet an den
HErrn Jesum Christ/
unnd wartet des leibes/
doch also / das er nicht
geil werde.

**Evang. am 1. Sont.
des Advents / Mat. 21.**

Da sie nu nahe bey
Jerusalem kamē/
gen Bethphage an den
ölberg/sandte Jesus sei-
ner Jünger zween/ und
sprach zu ihnen: Gehet
hin in den fleckē/ der für
euch ligt/ und bald wer-

det ihr eine eselin fin-
den angebundē/ und ein
füllen bey ihr / löset sie
auff / und führet sie zu
mir. Un̄ so euch jemand
etwas wird sagen / so
sprechet: der HErr be-
darff ihr / so bald wird
er sie euch lassen. Das
geschach aber alles/auff
das erfüllet würde das
da gesagt ist durch den
prophetē/der da spricht:
Saget der tochter Zion/
sihe/ dein kōnig kōmpt
zu dir sanftmütig/ und
reitet auff einem esel /
unnd auff einem füllen
der lastbaren eselin. Die
Jünger giengen hin/un̄
thäten/wie ihnen Jesus
befohlen hatte. Unnd
brachten die eselin und
das füllen / unnd legten
ihre kleider darauff/und
sazten ihn drauff. Aber
viel volcks breitete die
kleider auff den weg/ die
andern hiebē zweige von
den bäumen/ unnd stre-
weten sie auff den weg.
Das volk aber/das vor-
zieng unnd nachsolget/

a ij

schrey

schrey und sprach: Hos-
 sianna dem Sohn Dav-
 id/ gelobet sey/ der da
 kömpt im nahmen des
 HERRN/ hosianna in
 der höhe.
 Epist. am II. Sonntag
 des Advents/ Rom. 15.
Lieben Brüder / was
 aber vorhin geschrie-
 ben ist / das ist uns zur
 lehre geschrieben / auff
 daß wir durch Gedult
 und trost der schrift hos-
 sung haben. Gott aber
 der gedult und des tro-
 stes / gebe euch/ daß ihr
 einerley gesinnet seyd
 untereinander/ nach Jesu
 Christi/ Auff daß ihr
 einmütiglich mit einē
 munde lobet Gott und
 dē vater unsers HERRN
 Jesu Christi. Darumb
 nehmet euch unterein-
 ander auff / gleich wie
 euch Christus hat auff-
 genommen zu Gottes
 lob. Ich sage aber / daß
 Jesus Christus sey ein
 diener gewesen der be-
 schneidung / umb der
 warheit willen Gottes/
 zu bestätigen die ver-
 heissung den vātern ge-
 schehen / daß die heiden
 aber Gott loben/ um̄ der
 barmherzigkeit willen/
 wie geschrieben stehet:
 Darumb wil ich dich
 loben unter den heiden/
 und deinen namen sin-
 gen. Un̄ abermal spricht
 er: Freuet euch ihr heid-
 en mit seinem volck.
 Und abermal: Lobet den
 HERRN alle heiden/ un̄
 preiset ihn alle vōlcker:
 Und abermal spricht Es-
 saias: Es wird seyn die
 wurzel Jesse/ unnd der
 auffstehen wird zu
 herrschen über die heid-
 en/ auf den werden die
 heiden hoffen. **GOTT**
 aber der hoffnung er-
 fülle euch mit aller
 freude unnd friede im
 glauben/ daß ihr vōllige
 hoffnung habt / durch
 die krafft des heiligen
 Geistes.
 Evang. am II. Sont.
 des Advents/ Luc. 21.
Und es werden Zei-
 chen geschehen an
 der Sonnen un̄ Mond/
 und Sternen/ und auff
 erden wird den leuten
 bange seyn/ und werdē
 zagen/

sagen/und das meer unjerden vergehen/ aber
 die wasserwogen wer=|meine wort vergehen
 den brausen. Unnd die nicht. Aber hütet euch/
 menschen werden ver=|daß eure hertzen nicht
 schmachten / für furcht beschweret werden mit
 un für warten der din=|fressen und sauffen/und
 ge / die kommen sollen mit sorgen der narung/
 auff erden: Denna auch und komme dieser Tag
 der himmel kräfte sich schnell über euch. Denn
 bewegen werden. Und wie ein fallstrick wird
 alsdenn werden sie se=|er kommen/über alle die
 hen des menschen sohn auff erden wohnen. So
 kommen in den wolck=|send nu wacker allezeit/
 mit grosser krafft unnd und betet/ daß ihr wür=|
 herrligkeit. Wenn aber dig werden möget / zu
 dieses anfahet zugesche=|ent fliehen diesem allen/
 hen / so sehet auff/ und das geschehen sol/ un zu
 hebet euer häupter auf/ stehen für des menschen
 darumb daß sich eure Sohn.
 erlösung nahet. Und ei Epist. am III. Sont.
 saget ihnen ein gleich=|des Advents/1. Cor. 4.
 nis: sehet an dē feigen=|Dafür halte uns Jes
 baum/ und alle bäume. derman/ nemlich/
 Wenn sie ist ausschla=|für Christus diener un
 gen/so sehet ihrs an ih=|haufhalter über Gottes
 nen / und mercket / daß geheimnis. Nun sucht
 jetzt der somer nahe ist. man nicht mehr an den
 Also auch ihr/wenn ihr haufhaltern/denn daß
 diß alles sehet angehen/ sie trew erfunden wer=
 so wisset / daß das reich den. Mir aber ist ein
 Gottes nahe ist. War=|geringes / daß ich von
 lich ich sage euch / diß euch gerichtet werde/ o=
 geschlecht wird nit ver=|der von einem mensch=
 gehen / biß daß es alles lichen tage / auch richte
 beschehe. Himmel und ich mich selbst nit. Ich

bin mir wol nichts beprediget. Und selig ist/
 wust/aber darinnen bin/der sich nicht an mir
 ich nit gerechtfertiget: ärgert. Da die hingien
 Der H^Er ist aber/der gen/ sieng Jesus an zu
 mich richtet/ Darumb reden zu dem volck von
 richtet nicht für der zeit/ Johanne: Was seyd jr
 bis der H^Er komme/ hinaus gegangen in die
 welcher auch wird ans wüsten zu sehen? Wolt
 liecht bringen/ was im ihr ein rohr sehen/ das
 finstern verborgen ist/ der wind hin unnd her
 und den raht der herze wehet? Oder was seyd
 offenbaren/alsden wird ihr hinaus gegange zu
 einē jeglichen von Gott sehen? Wolt ihr einen
 lob widersahren. menschen in weichen

Ev. am III. Sontage
 des Advents/Mat. II.

DA aber Johannes sind in der könige häus
 im gefängnis die ser. Oder was seyd ihr
 wercke Christi hörete/ hinaus gegangen zu
 sandte er seiner jünger sehen? Woltet ihr einē
 zween/ und lies ihm sa- propheten sehen? ja ich
 gē: Bist du der da kom- sage euch/der auch mehr
 men sol/ oder sollen wir ist/ denn ein Prophet.
 eines andern warten? Denn dieser ist/ von
 Jesus antwortet/unnd dem geschriben stehet:
 sprach zu ihnen: Gehet sihe / ich sende meinen
 hin/und saget Johanni engel für dir her / der
 wieder / was ihr sehet deinen weg für dir be-
 und höret: Die blinden reiten soll.

sehen/ die lammen gehen/
 die aussätzigen werden
 rein/und die tauben hö-
 ren / die todten stehen
 auff/und den armē wird
 das Evangelium ge-

Ep. am IV. Sont. des
 Advents/Phil 4.

Breben Brüder / freu-
 wet euch in dē H^Ere
 allewege/und aber
 mahl sage ich: Freuet
 euch.

euch. Euer Sündigkeit
lasset kund seyn allen
menschen. Der Herr
ist nahe. Sorget nichts/
sondern in allen dingen
lasset eure bitt im gebet
unnd flehen mit danck-
sagung für Gott kund
werden. Und der friede
Gottes / welcher höher
ist denn alle vernunft/
bewahre eure Herzen
unnd sinne in Christo
Iesu.

Ev. am IV. Sont. des
Advents / Joh. 1.

Und diß ist das zeug-
nis Johannis / da die
Juden sandten von Jeru-
salem priester und Le-
biten / daß sie ihn frag-
ten: Wer bist du? Unnd
er bekandte und leugne-
te nicht / und er bekand-
te / ich bin nit Christus.
Und sie fragte ihn / was
denn? Bist du Elias?
Er sprach: Ich bins nit.
Bist du ein Prophet?
Und er antwortet: nein.
Da sprachen sie zu ihm:
Was bist du denn? daß
wir antwort geben de-
nen / die uns gesand ha-
ben / was sagstu von dir

selbst? Er sprach: Ich
bin eine stimme eines
predigers in der wüste /
richtet den Weg des
Herrn / wie der pr. phet
Esaias gesagt hat. Und
die gesandt waren / die
waren von den Phari-
seern. Und fragten ihn /
unnd sprachen zu ihm:
Warum tauffest du den /
so du nit Christus bist /
noch Elias / noch ein
Prophet? Johannes ant-
wortet ihnen / unnd sprach:
Ich tauffe mit wasser /
aber er ist mitten unter
euch getreten / den ihr
nicht kennet. Der ist /
der nach mir kommen
wird / welcher vor mir
gewese ist / daß ich nicht
wehrt bin / daß ich seine
schuchriemen auflöse.
Diß geschach zu Betha-
bara / jenseit des Jor-
dans / da Johannes
tauffet.

Epist. am 5. Christ-
tage / Tit. 2.

Es ist erschienen
die heilsame gnade
Gottes allen menschen.
Und züchtiget uns / daß
wir sollen verläugnen

a iij

das

Das ungöttliche wesen / reth / in das Jüdische
 und die weltliche luste / land / zur stadt David /
 und züchtig / gerecht / un / die da heist Bethlehem /
 gottselig leben in dieser darumb / daß er vom haus
 welt / Und warten auff se und geschlechte Da
 die selige hoffnung und vid war. Auff daß er
 erscheinung der herzlich sich schätzen liesse / mit
 keit des grossen Gottes / Maria seine vertraus
 und unsers heylandes ten Weibe / die war
 Jesu Christi. Der sich schwanger. Und als sie
 selbst für uns gegeben daselbst waren / kam die
 hat / auff daß er uns er zeit / daß sie gebäre sol
 lösete von aller unge te / unnd sie gebar ihren
 rechtigkeit / und reiniget ersten sohn / und wickelt
 ihm selbst ein volck zum ihn in windeln / und le
 eigenthum / das fleissig get ihn in eine krippen /
 wäre zu guten wer ten. denn sie hatten sonst kei
 Evang. am 5. Christ nen raum in der herber
 Tage / Luc. 2. ge. Und es waren hirtten

Es begab sich aber in derselben gegend auf
 zu der zeit / daß ein dem felde / bey den Hür
 gebot von dem Kaiser den / die hüteten des
 Augusto ausgieng / daß nachts ihrer heerde. Un
 alle Welt geschätzt sihe / des HERN engel
 würde / Unnd diese scha trat zu ihnen / unnd die
 hung war die allererste / klarheit des HERN
 und geschach zur zeit / da leuchtet umb sie / und sie
 Cyrenius Landpfleger fürchten sich sehr. Unnd
 in Syrien war. Unnd der engel sprach zu ih
 jeder man gieng / daß er nen : fürchtet euch nicht /
 sich schätzen liesse / ein sihe / ich verkündige euch
 jeglicher in seine stadt. grosse freude / die allem
 Da machte sich auch volck widerfahren wird.
 auff Joseph aus Gali Denn euch ist heute der
 len / aus der stadt Naza heyland gebore / welcher
 ist

ist Christus der Herr gethan. Auff daß er die/ in der Stadt David. Un̄ so unter dem Gesetz was das habt zum zeichen/ ren/erlösete/daß wir die ihr werdet finden das Kindschaft empfangen. Kind in windeln gewickelt/ und in einer Krippe liegen. Und als bald war da bey dem engel die Menge der himmlischen Heerscharē / die lobeten Gott und sprachē: Ehre sey Gott in der Höhe/ und Friede auff Erde/ und den Menschen ein wolgefallen.

Epist. am Sont. nach dem Christtage/ Gal. 4.

Leben Brüder / Ich sage aber: So lange der Erbe ein Kind ist / so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid/ ob er wol ein Herr ist aller Güter. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern/ bis auff die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir/ da wir Kinder waren/ waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Sohn/ geborē von einem Weibe/ und unter das Gesetz

Kinden empfangen. Weil ihr denn Kinder send/ hat Gott gesandten Geist seines Sohns in eure Herzen / der schreyet: Abba / lieber Vater. Also ist nun hier kein Knecht mehr / sondern eitel Kind. Sinds aber Kinder / so sinds auch Erbē Gottes/ durch Christum.

Evang. am Sontag. nach dem H. Christtage/ Luc. 2.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich des/ das von ihm geredt ward. Und Simeon segnet sie/ und sprach zu Maria seiner Mutter: siehe/ dieser wird gesetzet zu einē Fall/ un̄ auffstehē vieler in Israel/ und zu einē zeichen/ dem widerprochen wird. Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringē/ auff daß vieler Herzen gedanckē offenbar werden. Und es war eine Prophetin Hanna/ eine Tochter Phanuel / vom

geschlechte Afer/die war ses unser Zuchtmeister
 wol betaget/unnd hatte gewesen/auf Christum/
 gelebet sieben jahr mit das wir durch dē glaus
 ihrem manne / nach ih- ben gerecht würdē. Nu
 rer jungfrawschafft/unn aber der glauße kōmen
 war nu eine wittwe bey ist/ sind wir nicht mehr
 vier und achzig jahren/ unter dem Zuchtmeister
 die kam nimmer vom Denn ihr seid alle Got-
 tempel/dienet Gott mit tes Kinder / durch den
 fasten und beten tag un glauben an Christo Jesu.
 nacht. Dieselbe tratt su. Denn wie viel ewer
 auch hinzu / zu derselbi- getaufft sind/die haben
 gen stunde/ und preisete Christum angezogen.
 den HErrn/ und redete Sie ist kein Jude noch
 von ihm zu allen/die da Grieche / hie ist kein
 auf die Erlösung zu Je- knecht noch freyer / hie
 rusalem warteten. Und ist kein man noch weib/
 da sie es alles vollendet denn ihr seyd allzumal
 hatten/nach dem Befehz einer in Christo JEsu.
 des HErrn/kehrten sie Seid ihr aber Christi/
 wieder in Galileam/ zu so seyd jr ja Abrahams
 ihrer stadt Nazareth. samen / unnd nach der
 Aber das Kind wuchs/ verheissung erben.
 unnd ward starck im Evāg. am 11. Jahrs
 geist / voller Weisheit/ Tage. 2. c. 2.
 und Gottes gnade war
 bey ihm.

Epist. am 11. Jahrs-
 Tage/ Gal. 3.

Ehe denn aber der
 glauße kam/ wordē
 wir unter dem gesetze
 verwaret/unn verschlos-
 sen auff den glauben /
 der da solte offenbahret
 werden. Also ist das ge-
 nennet JEsus/welcher
 genennet war von dem
 Engel / ehe denn er in
 Mutterleibe empfan-
 gen ward.
 Epist. am sont. nach
 dem neuen Jahr/ 1. Petr. 3.

In der Archen Noe wurden wenig / das ist / acht seelen behalten / durchs wasser. Welches nu auch uns selig macht in der tauffe / die durch jenes bedeutet ist / nicht dz abthun des unflahs am fleisch / sondern der bund eines guten Bewissens mit Gott / durch die auferstehung Christi. Welcher ist zur rechten Gottes in den himmel gefahren / unnd sind ihm unterthan die engel / und die gewaltigen / und die kräftten.

Evang. am Sonntag.
nach dem neuen Jahr /
Mat. 3.

In der Zeit kam Jesus aus Galilea / an den Jordan zu Johanne / das er sich von ihm tauffen liesse. Aber Johannes wehret ihm / unnd sprach: Ich bedarf wol / das ich von dir getauft werde / und du kömpst zu mir? Jesus aber antwortet / unnd sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn / also gebürt es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da lies ers ihm zu.

Und da Jesus getauft war / steig er bald herauf aus dem wasser / und siehe / da thät sich der himmel auff über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes gleich als eine taube herab fahrē / und über ihn kommen. Und siehe / eine stimme vom Himmel herab sprach: Dis ist mein lieber sohn / an welchem ich wolgefallen habe.

Epist. am tage der 5.
drey Könige / Es. 60.

Mache dich auff / werde liecht / denn dein liecht kömpt / unnd die heraligkeit des Herren gehet auff über dir. Denn siehe / finsternis bedeckt das Erdreich / und dunckel die völker: Aber über dir gehet auf der Herr / unnd seine heraligkeit erscheinet über dir. Und die Heide werden in deinem liecht wandeln / und die Könige im glantz / der über dir aufgehet. Hebe deine augen auff / und siehe umbher / diese alle versamlet kommen zu dir.

a vj

Deis

Deine söhne werdē von Da das der König Herodē ferne kommen / und deine tōchter zur seiten erzogen werden. Denn wirstu deine lust sehen / und ausbrechen / unnd dein Herz wird sich wundern und außbreiten / wenn sich die menige am meer zu dir bekeret / und die macht der heyden zu dir kömpt. Denn die menge der Kamelen wird dich bedecken / die Läufer aus Midian und Epha werden aus Saba alle kommen / Gold unnd Wehrauch bringen / und des HERN lob verkündigen.

Evangel. am Tage der Heil. 3. Kön. Mat. 2.

DA Jesus gebohren war zu Bethlehem im jüdischen lande / zur zeit des königes Herodē / sihe / da kamen die weisen vom Morgenlande / gen Jerusalem / und sprachen: Wo ist der newgeborne könig der Jüden? Wir haben seinen stern gesehen im morgenlande / und sind kommen ihn anzubete.

Da das der König Herodes hörte / erschrock er / und mit ihm dz ganze Jerusalem. Und ließ versamlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem volke / und erforschte von ihnen / wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm / zu Bethlehem im jüdischen lande / denn also stehet geschrieben durch den propheten: Und du Bethlehem im jüdischen lande bist mit nichten die kleinst unter den fürsten Juda / denn aus dir sol mir kommen der herzog / der über mein volk Israel ein HERR sey.

Da berieff Herodes die weisen heimlich / und erlernet mit fleiß von ihnen / wenn der Stern erschienen were. Unnd weistete sie gen Bethlehem / und sprach: Ziehet hin / und forschet fleißig nach dem kindlein / und wenn ihrs findet / so sagt mirs wieder / daß ich auch komme / und es anbete. Als sie nun den könig gebürt hatten / so

gen sie hin. Und siehe/der
stern/ den sie im Mor-
genlande gesehen hattē/
gieng vor ihne hin/ bis
daß er kam/ unnd stund
oben über/ da das kind
lein war. Da sie den
stern sahen/ wurden sie
hoch erfrewet. Un̄ gien-
gen in das haus / unnd
funden das Kindlein
mit Maria seiner mut-
ter/ und fielen nieder/ un̄
beteten es an/ und thā-
ten ihre schätze auf/ und
schenckten ihm Gold/
weyrauch und myrrhē.
Und Gott befahl ihnen
im traum / daß sie sich
nicht solten wieder zu
Herodes lencken/ unnd
zogen durch einen an-
dern weg wieder in ihr
land.

Epist. am I. Sontag.

nach der H. 3. König tag/
Rom. 12.

ICH ermahne euch/
Lieben Brüder/ durch
die barmherzigkeit Got-
tes/ daß ihr eure leibe
begebet zum opffer/ das
da lebendig/ heilig und
Gott wolgefällig sey/
welches sey ewer ver-
nünfftiger Gottesdienst.

Unnd stellet euch nicht
dieser welt gleich / son-
dern verändert euch
durch verneurung etw-
res sinnes/ auff daß ihr
prüfen möget / welches
da sey der gute/ der wol-
gefällige/ und der voll-
kommene Gottes wille.
Denn ich sage durch die
gnade/ die mir gegeben
ist/ jedermā unter euch/
daß niemand weiter vō
ihm halte/ deñ sichs ge-
büht zu halten/ sondern
daß er von ihm mässig-
lich halte/ ein jeglicher
nach dem Gott aufges-
theilet hat das maß des
glaubens. Denn glei-
cher weise/ als wir in ei-
nem leibe viel Glieder
haben/ aber alle glieder
nicht einerley geschäfte
habē/ also sind wir viel
einleib in Christo/ aber
untereinander ist einer
des andern glied. Unnd
haben mancherley ga-
ben/ nach der gnade/ die
uns gegeben ist.

Evang. am I. Sont.

nach der H. 3. Königtag/
Luc. 2.

UND seine Eltern
giengen alle Jahr

gen Jerusalem auff das und ich haben dich mit
 Osterfest. Unnd da Er schmerzen gesucht. Und
 zwölff Jahr alt war / er sprach zu ihnen: was
 giengen sie hinauff gen istis / das jr mich gesucht
 Jerusalem / nach Ge- habt? Wisset ihr nicht /
 wonheit des festes. Und dz ich seyn muß in dem /
 da die Tage vollendet das meines vaters ist.
 waren / und sie wieder Und sie verstunden das
 zu hause giengen / bleib wort nicht / das er mit
 das kind Jesus zu Jeru- ihne redet. Un̄ er gieng
 salem / und seine ältern mit ihnen hinab / unnd
 wustens nit. Sie mey- kam gen Nazareth / und
 neten aber / er were un- war ihnen unterthan /
 ter den gesärten / unnd und seine mutter behielt
 kamen eine tagreise / un̄ alle diese wort in ihrem
 suchten ihn unter den hertzen. Und Jesus nam
 gesfreunden unnd be- zu an weisheit / alter
 kanden. Und da sie ihn unnd gnade bey G. Ott
 nicht funden / giengen und den Menschen.
 sie wiederumb gen Je- Epistel am II. Sont.
 rusalem / un̄ suchten in. nach der h. 3. Königtage /
 Und es begab sich nach Rom. 12.
 dreien tagen / funden **L**iebē brüder / wir ha-
 sie ihn im tempel sitzen / ben mancherley ga-
 mitte unter den lehrern / ben / nach der gnade / die
 das er ihnen zühörete / uns gegeben ist. Hat jes-
 und sie fragte / und alle / mand weissagung / so
 die ihm zühöreten / ver- sey sie dem glaubē äh-
 wunderten sich seines lich. Hat jemand ein
 verstandes unnd seiner ampt / so warte er des
 antwort. Und da sie ihn ampts / lehret jemand /
 sahen / entsastē sie sich. so warte er der lehre.
 Und seine mutter sprach Ermahnet jemand / so
 zu im: Mein sohn / war- warte er des ermanens.
 umb hastu uns das ge- Gibt jemand / so gebe er
 than? Sihe / dein vater einfältiglich. Regieret

Jemand / so sey er sorg-
fältig. Ubet jemand
barmherzigkeit / so thue
ers mit lust. Die liebe
sey nicht falsch. Hasset
das arge / hanget dem
guten an. Die brüder-
liche liebe untereinan-
der sey herzlich. Einer
komme dem andern mit
ehrerbietung zuvor. seid
nit träge / was ihr thun
solt. Seid brünstig im
geist. Schicket euch in
die zeit. Seid frölich
in hoffnung / gedültig
in trübsal. Haltet an
am gebet. Nemet euch
der heiligen nohtdurfft
an. Herberget gerne.
Segnet die euch verfol-
gen / segnet und fluchet
nicht. Frewet euch mit
den frölichen / unnd wei-
net mit den weinendē.
Habt einerley sine un-
tereinander / Trachtet
nicht nach hohen din-
gen / sondern haltet euch
herunter zu den nie-
drigen.

Evang. am II. Sont.
nach der 3. Rön. Tag/
Johan. 2. c.

Und am dritten ta-
ge ward eine hoch-

zeit zu Cana in Galilea.
Und die mutter Jesu
war da. Jesus aber und
eine Jünger wurden
auch auff die Hochzeit
geladen / Und da es an
wein gebrach / spricht
die mutter Jesu zu ihm:
Sie haben nicht wein.
Jesús spricht zu ihr:
weib / was hab ich mit
dir zu schaffen? Meine
stunde ist noch nit kom-
men. Seine Mutter
spricht zu den dienern /
was er euch saget / das
thut. Es waren aber
alda sechs steinern was-
serkrüge gesetzt nach der
weise der jüdischen rei-
nigung / und gieng je in
einen zwey oder drey
maß. Jesús spricht zu
inen: Füllet die wasser-
krüge mit Wasser / und
sie fülleten sie biß oben
an. Und er spricht zu i-
nen: Schöpffet nun / un-
bringets dem speisemei-
ster. Und sie brachtens.
Als aber der speisemei-
ster kostet den wein / der
Wasser gewesen war /
unnd wußte nicht / von
wannen er kam / die die-
ner aber wußtens / die

Das wasser geschöpffet hatten/ruffet der speise-
meister dē bräutigam/
Und spricht zu ihm: Je-
derman gibt zum ersten
guten wein / und wenn
sie truncken wordē sind/
alsdenn den geringern/
du hast den guten wein
bisher behalten. Das
ist das erste zeichen das
Jesus thät / geschehen
zu Cana in Galilea/un
offenbaret seine herzig-
keit / und seine Jünger
gläubten an ihn.
Epist. am III. Sont.
nach der H. 3. Röm. Tag/
Rom. 12.

Haltet euch nit selbst
für klug. Vergeltet
niemand böses mit bö-
sem. Fleissiget euch der
ehrbarkeit gegen jeder-
man. Ist es möglich/so
viel an euch ist/ so habt
mit allen mensche frie-
de. Rächet euch selber
nicht/meine liebste/son-
dern gebet raum dem
zorn(Gottes.) Denn es
stehet geschrieben: Die
rache ist mein / ich wil
vergeltē / spricht der
Herr. So nun deinen
feind hungert / so speise

ihn/dürstet ihn/so tränk-
te ihn. Wenn du das
thust/ so wirst du feurig
ge tolen auff sein haupt
samlen. Laß dich das bö-
se nicht überwindē/son-
dern überwinde das bö-
se mit gutem.
Ev. am III. Sontag.
nach der H. 3. Röm. Tag/
Matt. 8.

Da Jesus vom ber-
ge herab gieng/
folgete ihm viel volcks
nach. Und sihe/ ein auf-
sätziger kam / und betet
in an/un sprach: Herr/
so du wilt / kanstu mich
wol reinigen. Und Je-
sus stretcht seine Hand
aus/rühret ihn an/ und
sprach: Ich wils thun/
sey gereiniget. Un als
bald ward er von seine
aussatz rein. Und Jesus
sprach zu ihm: Sihe zu/
sags niemand/ sondern
gehe hin/ und zeige dich
dem priester/ und opffe-
re die gabe/ die Moses
befohlen hat / zu einem
zeugnis über sie. Da er
ber Jesus eingieng zu
Capernaum / trat ein
hauptman zu ihm / der
bath ihn/ und sprach:

Herr/mein knecht ligt kinder des reichs wer-
 zu hause/ unnd ist gicht- den ausgestossen in das
 brüchig/ und hat grosse finsternis hinaus / da
 quaal. Jesus sprach zu wird seyn heulen unnd
 ihm: Ich wil kommen/ Zähnkloppe. Un Jesus
 und ihn gesund mache. sprach zu dem Haupt-
 Der hauptmann ant- mann: Gehe hin/di ge-
 wortet / unnd sprach: schehe / wie du gegläu-
 Herr/ich bin nit wert/ bet hast. Un sein knecht
 daß du unter mein dach ward gesund zu dersel-
 gehest / sondern sprich bigen stunde.
 nur ein wort/ so wird Epist. am IV. Sont.
 mein Knecht gesund. nach der 3. Kön. Ro. 11.
 den ich bin ein mensch/ Seid niemad nichts
 dazu der Obrigkeit un- schuldig/ denn daß
 terthan/ und habe unter ihr euch untereinander
 mir kriegsknechte/ noch liebet/ den wer den andn
 weñ ich zu einem sage/ liebet/ der hat das gesetz
 gehe hin/ so gehet er/ un erfüllet. Denn das da
 zum andern/ komm her/ gesagt ist: Du solt nicht
 so kommet er / unnd zu ehebreche/ Du solt nicht
 meinē knecht/ thue das/ tödten / Du solt nicht
 so thut ers. Da das Je- stelen/ Du solt nit falsch
 sus höret / verwundert zeugnis geben/ Dich sol
 er sich/ und sprach zu de- nichts gelüsten/ und so
 nen/ die ihm nachfolge- ein ander gebot mehr
 ten: Warlich/ ich sage ist/ das wird in diesem
 euch / solchen glauben wort verfasst/ Du solt
 hab ich in Israël nicht deinen Nächsten lieben
 funden. Aber ich sage als dich selbst. Die lie-
 euch/ viel werden kom- be thut dem nechsten
 men vom Morgen/ und nichts böses. So ist nu
 vom Abend/ unnd mit die liebe des gesehes er-
 Abraham/ unnd Isaac süllung.
 und Jacob im himmel- Ev. am IV. sont. nach
 reich sitzen: Aber die der 3. Kön. tag/ Mat. 8.

Und Jesus tratt in vergebet euch unter
das Schiff/und sei- einander/so jemand klä-
ne Jünger folgten im. ge hat wider den an-
Und sihe / da erhob sich dern / gleich wie Chris-
ein groß ungestüm im stus euch vergeben hat/
meer/also/das auch das also auch ihr. Über alles
Schifflein mit wellen aber ziehet an die liebe/
bedeckt ward / unnd er die da ist das band der
schlieff. Und die Jün- vollkommenheit. Unnd
ger traten zu ihm / weck- der friede Gottes regie-
ten ihn auff/unnd spra- re in euren hertzen / zu
chen: HErr hilff uns/ welchem ihr auch bes-
wir verderben. Da sa- ruffe seyd in einem leis-
get er zu ihnen: Ihr be/unnd seyd danckbar.
kleingläubigen/warum Lasset das wort Christi
seyd ihr so furchtsam? unter euch reichlich wo-
Und stund auff/und be- nen / in aller weißheit/
drawete den wind und lehret unnd vermahnet
das meer / da ward es euch selbst/ mit Psalmē
ganz stille. Die Men- und Lobgesängen/ unnd
schen aber verwunder- geistlichen lieblichē lie-
ten sich/unnd sprachen: dern / unnd singet dem
was ist dz für ein man/ HErrn in eurem hert-
das ihm wind un̄ meer zzen. Und alles was ihr
gehorsam ist?

Epistel am V. Sont.

nach der H. 3. Röm. Tag/
Col. 3. c.

So ziehet nun an/
als die außerswehl-
ten Gottes heiligen un̄
geliebten / hertzlichs er-
barmen/freundligkeit /
demut/sanfftmutz/ge-
dult. Unnd vertrage ei-
ner dem andern / unnd

alles in dem nahmen
des HErrn Jesu/unnd
dancket Gott und dem
vater durch ihn.

Evang. am V. Sont.

nach der H. 3. Röm. Tag/
Mat. 13. c.

Und Jesus leget ih-
nē ein ander gleich-
nis für/un̄ sprach: Das

Himmelreich ist gleich den samlet mir in mir
 einem mensche/ der gute saamen auff seinen
 acker saet. Da aber die leute schliefen/ kam sein
 feind/ und saet unkraut zwischen den Weizen/
 und gieng davon. Da nun das kraut wuchs/
 unnd frucht bracht/ da fand sich auch das un-
 kraut. Da traten die knechte zu dem haußva-
 ter/ und sprachen: Herr/ hast du nicht guten sa-
 men auff deinen acker gesaet? Woher hat er
 denn das unkraut? Er sprach zu ihnen: Das
 hat der feind gethan. Da sprachen die Knechte:
 Wilt du denn/ daß wir hingehen / und es aus-
 getten? Er sprach: nein/ auf daß ihr nit zugleich
 den Weizen mit außräuffet / so ihr das un-
 kraut ausgetet. Lasset beydes mit einander
 wachsen/ bis zu dem andten/ unnd um dem andten zeit/ wil
 ich zu dem schnittern sagen: Samlet zuvor das un-
 kraut / und bindet es in bündlein / daß man es
 verbrenne/ aber den weizen samlet mir in mir
 in dem acker.

Epist. am VI. Sont.
 nach der H. 3. Kön. Tag/
 2. Pet. I.

Denn wir haben nicht den klugen
 fabeln gefolget/ da wir euch kund gethan habē/
 die krafft und zukunfft unsers H. Erren I. Esu
 Christi / sondern wir haben seine herrligkeit
 selber gesehen. Da er empfing von GOTT
 dem vater / ehre unnd preis/ durch eine stimme /
 die zu ihm geschach / von der grossen herrligkeit/
 dermassen: Dis ist mein lieber sohn/ an dem ich
 wolgefallen habe. Und diese Stimme haben
 wir gehöret vom himmel bracht/ da wir mit
 ihm waren auff dem heiligē berge. Wir ha-
 ben ein bestes propheetisch wort/ und ihr thut
 wol/ daß jr darauf achtet/ als auff ein liecht/
 das da scheint in einē dunckeln ort / bis der
 tag anbreche/ unnd der morgenstern auffgehe
 in eurem hertzen. Unnd

das solt ihr für das er-
sie wissen / daß keine
weissagung in d schrist
geschichte aus eigener
auslegung. Denn es ist
noch nie keine Weissa-
gung aus menschliche
willen herfür bracht/
sondern die heiligen
menschen Gottes haben
geredt / getrieben von
dem heiligen Geist

Eväg. am VI. Sont.

nach der 3. Rdn. Tag/
Matt. 17.

UND nach sechs ta-
gen / nam Jesus zu
sich Petrum / und Jaco-
bum / unnd Johannem /
seinen bruder / und füh-
ret sie beyseits auff ei-
nen hohen berg / Unnd
ward verkläret für ih-
nen. Und sein angesicht
leuchtet wie die sonne /
unnd seine kleider wor-
den weis / als ein liecht.
Und sihe / da erschienen
ihnen Moses unnd Elias /
die redetē mit ihm. Pe-
trus aber antwortet / unnd
sprach zu Jesu: Herr /
hie ist gut sein / wilt du /
so wollen wir drey hüt-
ten machen / dir eine /
Mose eine / unnd Elias eine

eine. Da er noch also
redet / sihe / da überschat-
tet sie eine liechte wol-
cke. Und sihe / eine stim-
me aus der Wolcken
sprach: Dis ist mein lie-
ber sohn / an welchem
ich wolgefallen habe /
den solt ihr hören. Da
das die Jünger höretē /
fielen sie auff ihr ange-
sichte / unnd erschracken
sehr. Jesus aber trat
zu ihnen / rühret sie an /
und sprach: Stehet auf /
unnd fürchtet euch nicht.
Da sie aber ihre augen
aufhuben / sahen sie nie-
mand / denn Jesus
alleine.

Epistel am Sontage

Septuagesima, 1. Cor. 9.

unnd 10.

Wisset ihr nicht /
daß die / so in dem
schracken lauffen / die
lauffen alle / aber einer
erlanget das kleinod.
Lauffet nun also / daß ihr
es ergreiffet. Ein jegli-
cher aber / der da kämpf-
et / enthält sich alles
dinges / jene also / daß sie
eine vergänglichhe kro-
ne empfaben / wir aber
eine Unvergänglichhe.

Ich lauffe aber also/nit beiter zu mieten in sei-
 als aufs ungewisse. Ich nen weinberg. Und da
 fechte also/nicht als der er mit dē arbeitern eins
 in die lufft streicht/son ward umb einen gros-
 dern ich betäube meinē schē zum tagelohn/ sans-
 leib/und zähme ihn/das te er sie in seinen wein-
 ich nicht dē andern pre- berg. Und gieng aus
 dige/un selbst verwerf- umb die dritte stunde/
 lich werde. Ich wil euch und sahe andere an dem
 aber/lieben brüder/nit marckte müßig stehen/
 verhalten / daß unsere und sprach zu ihnen: ge-
 väter sind alle unter der het ihr auch hin in den
 wolcken gewesen/ unnd weinberg / ich wil euch
 sind alle durchs meer geben was recht ist/ un
 gegangen/ und sind alle sie giengen hin. Aber
 unter Mosen getaufft/ mal gieng er aus/ umb
 mit der wolcken / unnd die sechste und neundte
 mit dem meer. Und ha- stunde / und thät gleich
 ben aile einerley geist- also. Um die eilfte stun-
 liche speise gessen. Und de aber gieng er aus/
 habē alle einerley geist- un fand andere müßig
 lichen tranck getruackē/ stehen/ unnd sprach zu
 sie truncken aber von inen: Was stehet jr hie
 dem geistlichen selß der den ganzē tag müßig ?
 mit folget/welcher war Sie sprachen zu ihm:
 Christus. Aber an ihr Es hat uns niemand
 vielen hatte Gott kein gedinget. Er sprach zu
 wolgefallen / denn sie ihnen: Gehet ihr auch
 sind nieder geschlagen hin in den weinberg /
 in der wüsten. un woz recht seyn wird/
 Evangel. am Sont sol euch werden. Da es
 Septuagesima/Matt. 20. nu abend ward / sprach
DAS himmelreich der Herr des weinbergs
 ist gleich einem zu seinem Schaffner:
 Haus-Vater / der am Ruffe den arbeitern/un
 morgen ausgieng / ar- gib ihnen den lohn/und

hebe an/ an den letzten/ letzten die ersten/ un̄ die
 biß zu den ersten. Da ersten die letzten seyn.
 kamē die umb die eilfte Denn viel sind berufs-
 te stunde gedinget wa- sen / aber wenig sind
 ren/ unnd empfieng ein außerswehlet.
 jeglicher seinen groschē. **Epistel am Sontage**
 Da aber die ersten ka- **Seragostma/2Cor.11.**
 men / meynten sie/ sie **und 12.**
 würden mehr empfabē/ **Leben brüder/ jr vers-**
 un̄ sie empfiengen auch **traget gern die nar-**
 ein jeglicher seinen gro- **rē/dieweil ihr klug seid.**
 schen. Unnd da sie den **Ihr vertraget/ so euch**
 empfiengen / murreten **jemand zu knechtē ma-**
 ste wider den haußba- **chet / so euch jemand**
 ter. Und sprachen: Diese **schändet/ so euch jemād**
 letzten haben nur eine **nimmēt/ so euch jemād**
 stunde gearbeitet / und **troßt/so euch jemand in**
 du hast sie uns gleich **das angesicht streichet.**
 gemacht/die wir des ta- **Das sage ich nach der**
 ges last unnd hitze ge- **unehre/ als weren wir**
 tragen haben. Er ant- **schwach worden. Wor-**
 wortet aber / und saget **auff nun jemand kühne**
 zu einem unter ihnen: **ist / (ich rede in thör-**
 Mein freund / ich thue **heit /) darauff bin ich**
 dir nicht unrecht/ bistu **auch kühne. Sie sind**
 nicht mit mir eins wor- **Ebreer / ich auch. Sie**
 den umb einen groschē? **sind Israeliter/ich auch.**
 Nimb was dein ist/ un̄ **Sie sind Abrahams**
 gehe hin / ich wil aber **saamen/ich auch. Sie**
 diesen leztē gebē gleich **sind diener Christi/ ich**
 wie dir. Oder habe ich **rede thörlich) ich bin**
 nicht macht zu thun / **wol mehr. Ich habe**
 was ich wil/ mit dem **mehr gearbeitet/ich ha-**
 meinē? sihestu darumb **be mehr schläge erlittē.**
 scheel/ daß ich so gütig **Ich bin öffter gefangē/**
 bin? Also werden die **oftt in todesnöhten ge-**

west. Von den Jüden, je rühmen sol / wil ich
 hab ich fünff mahl em- mich meiner schwach-
 pfangen vierzig strei- heit rühmen. Gott/und
 che/ weniger eins. Ich der vater unsers HERN
 bin drey mal gestäupet/ Jesu Christi/ welcher
 einmahl gesteiniget / sey gelobet in ewigkeit/
 Drey mal hab ich schiff- weis/ daß ich nicht lie-
 bruch erlitten/ Tag und ge. Zu Damasco der
 nacht hab ich zubracht landpfleger des königs
 in der tieffe des meers. Areta / verwahret die
 Ich habe oft gereiset/ Stadt der Damascer/
 ich bin in fährlichkeit unnd wolte mich greif-
 gewesen zu Wasser / in fen. Und ich ward in ei-
 fährlichkeit unter den nem korbe zum fenster
 mordern/ in fährlichkeit aus durch die mauren
 unter den Jüden / in nieder gelassen/und ent-
 fährlichkeit unter den ran aus seinen händen.
 Heyden / in fährlichkeit Es ist mir ja das rüh-
 in den städten / in fähr- men nichts nütze / doch
 ligkeit in den wüsten/in wil ich kommen auf die
 fährlichkeit auf dē meer/ gesichte/ und offenbah-
 in fährlichkeit unter den rung des HERN. Ich
 falschen brüdern. In kenne einen menschen in
 mühe un̄ arbeit / in viel Christo für vierzehē jah-
 wachen / in hunger und ren / ist er in dem leibe
 durst / in viel fasten/ in gewesen / so weis ichs
 frost und blöße. Ohne nit/ oder ist er ausser dē
 was sich sonst zuträgt/ leibe gewesen / so weis
 nemlich / daß ich tag- ichs auch nicht / Gott
 lich werde angelauffen/ weis es. Derselbige
 und trage sorge für alle ward entzückt / bis in dē
 Gemeinen? Wer ist dritten himmel. Un̄ ich
 schwach / und ich werde kenne denselbigen men-
 nit schwach? Wer wird schen/ob er in dem leibe
 geärgert / und ich bren- oder ausser dem leibe ge-
 ne nicht? So ich mich wesen ist / weis ich nit/

Gott weis es. Er ward
 entzücht in das Para-
 deis/ und höret unaus-
 sprechliche wort/welche
 kein mensch sagen kan.
 Davon wil ich mich
 rühmen/ von mir selbst
 aber wil ich mich nichts
 rühmen/ ohn meiner
 schwachheit. Und so ich
 mich rühmen wolte/
 thät ich darumb nicht
 thörlich/ denn ich wolte
 die warheit sagen: Ich
 enthalte mich aber des/
 auf daß nicht jemand
 mich höher achte/ denn
 er an mir sihet/oder von
 mir höret. Und auf daß
 ich mich nicht der ho-
 hen offenbahrung über-
 hebe / ist mir gegeben
 ein Psal ins Fleisch/
 nemblich des Satans
 engel/der mich mit fäu-
 sten schlage/ auf daß ich
 mich nicht überhebe.
 Dafür ich drey mahl dē
 Herrn geflehet habe/
 daß er von mir wiche.
 un̄ er hat zu mir gesagt:
 Laß dir an meiner gna-
 de gnügen / denn meine
 kraft ist in den schwa-
 chen mächtig. Darumb
 wil ich mich am aller-

liebsten rühmen meiner
 schwachheit / auf daß
 die kraft Christi bey
 mir wohne.

Evangel. am Sont.
 Sexagesima/ Luc. 8.

DA nun viel Volcks
 bey einander war/
 und aus den städten zu
 imeiletē/sprach er durch
 ein gleichnis: Es gieng
 ein säeman aus zu säen
 seinen saamen/unnd in
 dem er säet/ fiel etliches
 an den weg/unnd ward
 vertreten/ und die Bos-
 sel frassens auf. Und etli-
 ches fiel auf den fels/
 unnd da es aufgieng/
 verdorret es / darumb/
 daß es nicht saft hatte.
 Und etliches fiel mitten
 unter die dornen/ unnd
 die dornen giengen mit
 auf / unnd ersticketens.
 Und etliches fiel auf ein
 gut land/unnd es gieng
 auff/und trug hundert-
 fältige frucht. Da er dē
 saget/rieff er: Wer oh-
 ren hat zu hörē/ der hö-
 re. Es fragten ihn aber
 seine jünger/unnd spra-
 chen: was diese gleich-
 nis were? **ER** aber

sprach: Euch ist gegeben
 zu wissen das geheimnis
 des reichs Gottes /
 den andern aber in gleich-
 nissen / daß sie es nicht
 sehen / ob sie es schon se-
 hen / und nicht verstehē /
 ob sie es schön hören. Das
 ist aber die gleichnis:
 Der saame ist dz wort
 Gottes. Die aber an
 dem wege sind / dz sind
 die es hören / darnach
 kömpt der teuffel / unnd
 nimpt das wort von ih-
 ren hertzen / auff daß sie
 nicht gläuben / und selig
 werden. Die aber auff
 den fels / sind die / wenn
 sie es hören / nemen sie
 das Wort mit freuden
 an / und die haben nicht
 wurzel / eine zeitlang
 gläuben sie / und zur zeit
 der Anfechtung fallen
 sie abe. Das aber unter
 die dornen siel / sind die /
 so es hören / unnd gehen
 hin unter den sorgen /
 reichthumb unnd wollust
 dieses lebens / und ersti-
 cken / und bringen keine
 frucht. Das aber auff
 dem guten lande / sind
 die das wort hören und
 behalten in einem feis-

nen guten hertzen / unnd
 bringē frucht in gedult.
 Epistel am Sontage
 Quinquages. oder Esto mihi
 1. Corint. 13.
Wen ich mit mens-
 chen unnd mit
 engel zungen redet / und
 hätte der liebe nicht / so
 were ich ein dönnend
 erz / oder eine klingens-
 de schelle. Und wenn ich
 weissagen köndte / unnd
 wüßte alle Geheimnis /
 unnd alle Erkändtnis /
 und hätte allen glaubē /
 also / daß ich berge vers-
 setze / und hätte der lie-
 be nicht / so were ich
 nichts. Unnd wenn ich
 alle meine Saabe den
 armen gebe / unnd liesse
 meinen leib breñen / unnd
 hätte der liebe nicht / so
 were mirs nicht nütze.
 Die liebe ist langmü-
 tig und freundlich / die
 liebe eibert nicht / die
 liebe treibt nicht muht-
 willē / sie blehet sich nit.
 Sie stellet sich nit un-
 geberdig / sie suchet nit
 das ihre / sie läßt sich nit
 erbittern / sie trachtet
 nicht nach schadē. Sie
 freu-

freuet sich nicht der un-
gerechtigkeit / sie freuet
sich aber der Wahrheit.

Sie verträget alles / sie
gläubet alles / sie hoffet
alles / sie duldet alles.

Die liebe höret nimmer
mehr auff / so doch die
weissagungen auffhöre
werden / unnd die spra-
chen auffhören werden /
unnd das erkändtnis auf-
hören wird. Denn un-

ser wissen ist stückwert /
und unser weissagen ist
stückwerck. Wenn aber
kommen wird das voll-
kommen / so wird das
stückwerck auffhören.

Da ich ein kind war / da
redet ich wie ein kind /
unnd war klug wie ein
kind / unnd hatte kindische
anschläge. Da ich aber
ein man ward / thät ich
ab / was kindisch war.

Wir sehen jetzt durch
einen Spiegel in einem
tuncteln wort. Denn a-
ber von angesicht zu
angesicht. Jetzt erkenne
ichs stückweise / denn a-
ber werde ichs erkenen /
gleich wie ich erkennet
bin. Nu aber bleibet
glaube / hoffnung / liebe /

diese drey / aber die lie-
be ist die grössst unter
ihnen.

Evang. am Sont.

Esto mihi / Luc. 18.

Er nam aber zu sich
die zwölffe / unnd
sprach zu ihnen: Sehet /
wir gehen hinauf gen
Jerusalem / und es wird
alles vollendet werden /
das geschriebē ist durch
die propheten / von des
menschen sohn. Denn
er wird überantwortet
werden den heyden / unnd
er wird verspottet / und
geschmähet / unnd ver-
spehet werden / Und sie
werden ihn geisseln unnd
tödtē / und am dritten
Tage wird er wieder
auferstehen. Sie aber
vernahmen der keines /
unnd die rede war ih-
nen verborgen / unnd
wusten nicht / was das
gesagt war. Es ges-
schach aber / da er nahe
zu Jericho kam / saß ein
blinder am wege / unnd
bettelt. Da er aber hö-
ret das volck / dz durch-
hin gieng / forschet er /
was das were? Da ver-
kündigten sie ihm / Jez-

sus vō Nazareth gieng
 fürüber. Unnd er rief
 und sprach: Jesu/ du
 sohn David/ erbarme
 dich mein. Die aber
 forne an giengen/ be-
 draweten ihn/ er solte
 schweigē/ er aber schrey
 vielmehr/ du sohn Da-
 vid/ erbarm dich mein.
 Jesus aber stund stil-
 le/ und hies ihn zu sich
 führen. Da sie ihn a-
 ber nahe bey ihn brach-
 ten/ fraget er ihn/ Und
 sprach: Was wilt du/
 daß ich dir thun sol/ er
 sprach: Herr/ daß ich
 sehen möge. Und Je-
 sus sprach zu ihm: Sey
 sehend/ dein glaube hat
 dir geholffen. Unnd al-
 sobald ward er sehend/
 unnd folgete ihm nach/
 und preisete Gott. Und
 alles volck/ das solches
 sahe/ lobete Gott.

Epistel am 1. Sont.
 in der Fasten/ oder In-
 vocavit/ 2 Cor. 6.

Lieben Brüder/ wir
 Ermahnen euch als
 Mithelffer/ daß ihr
 nit vergeblich die gna-
 de Gottes empfa-
 het. Denn er spricht:

ich habe dich in der an-
 genehmenzeit erhört/
 und habe dir am Tage
 des Heils geholffen.
 Sehet/ jetzt ist die an-
 genehme zeit/ jetzt ist
 der tag des Heils. Laß
 set uns aber niemand
 irgend ein ärgernis ge-
 ben/ auf daß unser amt
 nicht verlästert werde.
 Sondern in allen din-
 gen/ lasset uns betwei-
 sen/ als die diener Got-
 tes. In grosser gedult/
 in trübsalen/ in nöhten/
 in ängsten. In schlä-
 gen/ in gefängnissen/ in
 aufrehren/ in arbeit/ in
 wachen/ in fasten. In
 Keuschheit/ in Erkant-
 nis/ in langmuth/ in
 freundlichkeit/ in dem
 heiligen Geist/ in unge-
 färbter liebe. In dem
 wort der warheit/ in d
 Kraft Gottes. Durch
 waffen d gerechtigkeit/
 zur Rechten unnd zur
 Linken. Durch ehre un
 schande/ durch böse ge-
 rüchte und gute gerüch-
 te/ als die verführer/ un
 doch warhaftig. Als die
 unbekandten/ und doch
 bes

betandt/als die sterben-
den/und sihe/wir leben.
Als die gezüchtigten/
und doch nicht ertödtet:
Als die traurigen/aber
allzeit frölich / als die
armen / aber die doch
viel reich machē/als die
nichts inne haben/ und
doch alles haben.

Evang. am 1. Sont.
In der Fasten/ oder Invo-
cavit/Mat. 4.

DA ward Jesus vom
geist in die wüsten
geführt/auff daß er vō
dem Teuffel versucht
würde. Und da er vier-
zig tag unnd vierzig
Nacht gefastet hatte/
hungerte ihn. Unnd der
Versucher tratt zu jm/
und sprach: Bistu Got-
tes sohn / so sprich/ daß
diese steine brodt wer-
den. Und er antwortet/
und sprach: Es stehet
geschrieben/der mensch
lebet nicht vom brodt
allein / sondern von ei-
nem jeglichen wort/das
durch den mund Got-
tes gehet. Da führet in
der Teuffel mit sich in
die heilige stadt / unnd
stellet ihn auff die zinen

des tempels. Un̄ sprach
zu ihm: Bistu Gottes
sohn/ so laß dich hinab/
denn es stehet geschrie-
ben: Er wird seinen en-
geln über dir befehl
thun / unnd sie werden
dich auf den händē tra-
gen/auff daß du deinen
fuß nicht an einen stein
stößest. Da sprach Jes-
sus zu ihm: Wiederum
stehet auch geschrieben:
Du solt Gott deinen
HERRN nicht versu-
chen. Wiederumb füh-
ret ihn der Teuffel mit
sich auff einen sehr ho-
hen berg/und zeigt jm
alle Reich der welt/und
ihre herzigkeit. Unnd
sprach zu ihm: Das al-
les wil ich dir geben/so
du niedersällest / unnd
mich anbetest. Da
sprach Jesus zu ihm:
Heb dich weg von mir
satan/denn es stehet ge-
schrieben: Du solt an-
betē Gott deinē HERRN/
und ihm allein dienen.
Da verlies in der teuf-
fel/und sihe / da traten
die Engel zu ihm/unnd
dieneten ihm.

Epistel

Epistel am 11. Sont.

In der Fast. oder Remi-
niscere/1. Thess. 4.

Weiter/ lieben brü-
der/bittē wir euch/
und ermahnen in dem
HErren Jesu/nach dem
ihr von uns empfangē
habt/wie jr sollet wan-
deln/und Gott gefallen/
Daß ihr immer völliger
werdet. Denn ihr wis-
set / welche gebot wir
euch gegeben haben/
durch den **H**Erren Je-
sum. Denn das ist der
wille Gottes ewer heil-
igung / daß ihr merdet
die Hurerey. Unnd ein
jeglicher unter euch
wisse sein faß zu behal-
ten in heiligung unnd
ehrē. Nicht in der lust-
seuche/wie die Heiden/
die vō Gott nichts wis-
sen. Und daß niemand
zu weit greiffe / noch
verfortheile seinē bru-
der im handel/denn der
HErr ist der rächer ü-
ber das alles / wie wir
euch zubor gesagt unnd
bezeuget haben. Denn
GOTT hat uns nicht
beruffen zur Unreinig-

keit / sondern zur Hei-
ligung.

Evang. am 11. Sont.

in der Fasten/Reminisc.

Matth 15.

UND **J**ESUS gieng
aus von dannen/ un-
entweich in die gegend
Tyro und Sidon. Und
sihe / ein Cananeisch
weib gieng aus dersel-
bigen Grenze / unnd
schrey ihm nach / unnd
sprach: Ach **H**ERR /
du Sohn David / er-
barm dich mein / mei-
ne Tochter wird vom
Teuffel übel geplagt
Unnd er antwortet ihr
kein wort. Da traten zu
ihm seine Jünger/ batē
ihn und sprachen/laß sie
doch von dir / denn sie
schreyet uns nach. Er
antwortet aber / unnd
sprach: Ich bin nicht ge-
sand / denn nur zu den
verlohrnen Schaafen/
von dem hause Israels/
Sie kam aber/ und fiel
für ihm nieder / unnd
sprach: **H**Err/hilf mir.
Aber er antwortet/und
sprach: Es ist nicht fein/
daß man den Kindern

6 ist

ist

ihre brodt nehme / unnd werffe es für die hunde. sie sprach: Ja Herr/ aber doch esse die hunde kein von den brosamlein/ die von ihrer Herren tische fallen. Da antwortet Jesus/ unnd sprach zu ihr: O weib/ dein glaub ist groß/ dir geschehe / wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epist. am III. Sont.

in der fasten/ Deull/

Ephef. 5.

Lieben brüder/ so seyd nu Gottes nachfolger/ als die liebe kinder. Und wandelt in der liebe/ gleich wie Christus uns hat geliebet / unnd sich selbst dargegeben/ für uns zur gabe unnd opffer/ Gott zu einem süßen geruch/ Hurerey aber/ und alle unrechtigkeit/ oder geiz/ lasset nit von euch gesaget werden/ wie den Heiligen zustehet / Auch schandbare wort und narrenztheidung/ oder scherz/ welche euch nit ziemen/ sondern vielmehr dank-

sagung. Denn das solt ihr wissen/ daß kein hurer/ oder unreiner / oder geiziger (welcher ist ein götzendiener) erbe habe an dem reich Christi/ und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten. Denn umb dieser willen kömpt der zorn Gottes über die Kinder des ungläubens. Darumb seyd nicht ihre mitgesossen. Denn ihr waret weiland finsternis/ nun aber seid ihr ein liecht in dem Herrn. Wandelt wie die kinder des liechts. Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit / und gerechtigkeit/ und warheit.

Evang. am III Sont.

in der Fasten oder Deull/

Luc. 11. c.

Jesus treib einē teuffel aus / der war stum / und es geschach / da der teuffel ausfuhr / da redete der stumme. Und das volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teuffel aus durch Beelzebub/

den obersten der teuffel. sich verlies/und theilet
 Die andern aber ver= den raub aus. Wer nit
 suchten ihn/und begeh= mit mir ist/ der ist wis
 reten ein zeichen von der mich/und wer nicht
 ihm vom himmel. Er mit mir samlet/der zer
 aber vernam ihre Ge= streuet. Wenn der un
 dancken / und sprach zu saubere Geist von den
 ihne: Ein jeglich reich / menschen ausfahret/ so
 so es mit im selbst un= durchwandelt er durre
 eins wird/dz wird wu= stäte/suchet ruhe / unnd
 ste/ und ein hauff fället findet ihr nit/ so spricht
 über das ander. Ist den er: Ich wil wieder um
 der satanas auch mit kehren in mein hauff/
 ihm selbst uneins/ wie daraus ich gegangen
 wil sein reich bestehen? bin. Und wenn er kömt/
 Die weil ihr saget: Ich so findet ers mit Bāse
 treibe die teuffel aus men gekehret unnd ge
 durch Beelzebub. So schmückt. Denn gehet
 ich aber die teuffel durch er hin/und nimpt sieben
 Beelzebub auftreibe / geister zu sich/die ärger
 durch wen treiben sie sind denn er selbst / und
 eure kinder aus? Dar= wenn sie hinein kömen/
 umb werden sie ewre wohnen sie da/ un̄ wird
 richter seyn. So ich a= hernach mit demselbi
 ber durch Gottes finger gen menschen ärger den
 die teuffel auftreibe/so vorhin. Unnd es begab
 kömmet je das Reich sich/ da er solches redet/
 Gottes zu euch. Wenn erhob ein weib im velt
 ein starcker gewapneter ihre stimme/und sprach
 seinen Pallast bewah= zu ihm: Selig ist der
 ret/so bleibet das seine leib/ der dich getragen
 mit frieden. Wenn a= hat / und die brüste die
 ber ein starcker über in du gesogen hast. Er a=
 kömpt/und überwindet ber sprach: Ja selig sind
 ihn/ so n̄mt er ihm sei die das Wort Gottes
 nen harnisch/darauff er hören und bewahren.

Epist. am IV. Sont.
in der Fasten/oder Lxtare/
Gal. 4 c.

Eaget mir / die ihr
unter dem Gesez
seyn wolt / habt ihr das
gesez nit gehöret? Denn
es stehet geschriebē / daß
Abraham zween söhne
hatte / einen von der
magd / den andern von
der freyen / Aber der von
der magd war / ist nach
dem fleisch geboren / der
aber von der freyen / ist
nach der verheissung ge-
boren. Die wort bedeu-
ten etwas. Denn das
sind die zwey Testamēt /
eines von dem Berge
Sina / das zur knecht-
schaft gebieret / welches
ist die Agar. Denn A-
gar heist in Arabia der
berg Sina / und langet
biß gen Jerusalem / das
zu dieser zeit ist / unnd
ist dienstbar mit seinen
kindern. Aber das Je-
rusalem das droben ist /
das ist die Freye / die ist
unser aller mutter. Den
es stehet geschrieben :
Sey frölich du Un-
fruchtbare / die du nicht
gebierest / und brich her-

für / unnd ruffe / die du
nicht schwanger bist /
denn die einsame hat
viel mehr kinder / denn
die den mann hat. Wir
aber / lieben Brüder /
sind Isaacs nach der
verheissung kinder. Als
ber gleich wie zu der
zeit / der nach dem fleisch
geboren war / verfolgete
den / der nach dem
Geist geboren war : Als
so gehet es jetzt auch : Als
ber was spricht die
schrift : Stoß die magd
hinaus mit ihrem sohn /
denn der magd sohn sol
nicht erben mit dem
sohn der freyē. So sind
wir nun / lieben brüder /
nicht der magd kinder /
sondern der freyen.

Evang. am IV. sont.
in der Fasten/Lxtare/
Job. 6.

Darnach fuhr Jesus
weg über das meer
an der Stadt Tyberis-
as / in Galilea / Unnd es
zog im viel volcks nach /
darumb / daß sie die zeis-
chen sahen / die er an
den francken thät. JE-
sus aber gieng hinauff
auff einen Berg / unnd

sagte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die D- stern der Jüden fest. Da hub JESUS seine augen auff/und sihet/ daß viel volcks zu ihm kömpt / unnd spricht zu Philip- po: Wo kauffen wir Brodt / daß diese es- sen? (Das sagt er aber ihn zu versuchen / denn er wuste wol / was er thun wolte. Philippus antwortet ihm: Zwen hundert pfenning wert Brodts ist nicht gnug unter sie/ daß ein jegli- cher unter ihne ein we- nig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jün- ger/Andreas/ der Bru- der Simonis Petri. Es ist ein Knabe hie / der hat fünff gerstenbrodt/ unnd zween fische/ aber was ist das unter so viel? JESUS aber sprach: Schaffet / daß sich das Volck lagere. Es war aber viel graß an dem ort: Da lager- ten sich bey fünff tau- send mann. Jesus aber nahm die Brodt / dan- cket un̄ gab sie den jün- gern / die Jünger aber denen die sich gelagert hatten: Desselbigē gleis- chen auch von den fi- schen/ wie viel er wolte. Da sie aber satt waren/ sprach er zu seinen Jün- gern: Samlet die übrige brocken/daß nichts umbkomme / Da sam- leten sie / unnd fülleten zwölff Körbe mit bro- cken/von den fünff ger- sten = brodt / die über- blieben denen / die ge- speiset worden. Da nu die menschen das Zei- chen sahen / das JESUS thät/sprachen sie: Das ist warlich der prophet/ der in die welt kommen soll. Da Jesus nu mer- cket / daß sie kommen würden / unnd ihn ha- schen / daß sie ihn zum könig machten / ents- weich er abermahl auff den Berg / er selbst alleine.

Epistel am V. Sont.
 in der Fasten/oder Judica/ Hebr. 9.

Christus aber ist kommen/daß er sey ein hoherpriester der zu- künft-

h h künft-

fünffigen güter / durch
 eine grössere unnd voll-
 kommenere hütten / die
 nicht mit der hand ge-
 macht ist / das ist / die
 nicht also gebawet ist /
 auch nicht durch der bö-
 cke oder kälber blut / son-
 dern er ist durch sein ei-
 gen blut / einmal in das
 heilige eingegangen / un-
 hat eine ewige erlösung
 erfunden. Denn so der
 oxsen unnd der böcke blut /
 unnd die aschen von der
 kube gesprengt / heiligt
 die unreinen zu der leib-
 lichen reinigkeit. Wie
 vielmehr wird das blut
 Christi / d sich selbst ohn
 allen wandel / durch den
 heiligen geist **Gott** ge-
 opffert hat / unser Ge-
 wissen reinigen / von de-
 toden wercken / zu die-
 nen dem lebendige **Gott**?
 Und darumb ist er auch
 ein mittler des neuen
 Testaments / auff das
 durch den todt / so ge-
 schehen ist zur Erlösung
 von den Ubertretungen /
 (die unter dem ersten
 Testament waren) die /
 so beruffen sind / das

verheissene ewige erbe
 empfangen.
Evang. am V. Sont.
 in der Fasten / oder *Judical*
Johan. 8.
Jesus sprach zu den
 Jüden: Welcher un-
 ter euch kan mich einer
 sünde zeihen? So ich euch
 aber die warheit sage /
 warumb gläubet ihr
 mir nicht? Wer von
Gott ist / der höret **Gotts**
 wort / darumb höret
 ihr nicht / denn ihr seyd
 nicht von **Gott**. Da
 antworteten die Jüde /
 und sprachen zu ihm: sa-
 gen wir nicht recht / das
 du ein Samariter bist /
 und hast den teuffel? **Jes**
us antwortet: Ich ha-
 be keine teuffel / sondern
 ich ehre meinen vater /
 unnd ihr unehret mich.
 Ich suche nicht meine
 ehre / es ist aber einer der
 sie suchet unnd richtet.
Warlich / warlich / ich
 sage euch / so jemand
 mein wort wird halten /
 der wird den todt nicht
 sehē ewiglich. Da sprac-
 chen die Jüden zu ihm:
Nun erkennen wir / das
 du

du den Teuffel hast/ Abraham ward/ bin ich.
 Abraham ist gestorben/ Da hubē sie steine auf/
 und die Propheten/ und daß sie auff ihn würf-
 du sprichst: So jemand fen/ aber Jesus verbarg
 mein wort hält/ der wird sich/ un̄ gieng zum tem-
 den todt nicht schmeckē pel hinaus.
 ewiglich. Bist du mehr Ep. am Palm: Sont.
 denn unser vater Abra- phil. 2.
 ham: Welcher gestorbē **E**n jeglicher sey ge-
 ist/ unnd die Propheten sinnet/ wie Jesus
 sind gestorbē: Was ma- Christus auch war.
 chest du aus dir selbst? Welcher / ob er wol in
 Jesus antwortet: so ich göttlicher gestalt war/
 mich selber ehre / so ist hielt ers nicht für einen
 meine ehre nichts/ es ist raub/ Gott gleich seyn.
 aber mein vater/ d mich Sondern außert sich
 ehret/ welche ihr spricht: selbst/ und nam knechts-
 Er sey euer Gott. Unnd gestalt an/ ward gleich
 kennet ihn nicht/ ich a- wie ein ander mensch /
 ber kenne ihn/ und so ich und an geberden/ als ein
 würde sagen: Ich kenne mensch erfunden. **E**n
 sein nicht / so würde ich erniedriget sich selbst/
 ein lügner/ gleich wie ir unnd ward gehorsam
 seyd. Aber ich kene ihn/ biß zum tode / ja zum
 und halte sein wort. A- tode am creutz. Dar-
 braham euer vater ward umb hat ihn auch Gott
 froh/ daß er meinen tag erhöhet/ unnd hat ihm
 sehen solte/ unnd er sahe einen nahmen gegeben/
 ihn/ un̄ frewet sich. Da der über alle nahmen
 sprachen die Jüden zu ist. Daß in dem namen
 ihm: Du bist noch nicht Jesu sich beugen sollen
 funffzig Jahr alt / und alle der Knie / die im
 hast Abraham gesehen? Himmel unnd auf er-
 Jesus sprach zu ihnen: den/ und unter der erdē
 Warlich/ warlich/ ich sind. Und alle Zungen
 sage euch / ehe denn A- bekennen sollen/ daß Je

Ius Christus der Herr
sey/ zur ehre Gottes des
Vaters.

Das Evangelium an die-
sem Sontag Palmarum
findet man oben mit
den Summarlen am er-
sten Sont. des Advents.

Epistel am H. Oster-
Tage/ 1. Cor. 5.

Lieben Brüder / etwer
Lubm ist nicht fein.
Wisset ihr nicht / daß
ein wenig Sauerteig
den ganzen teig versä-
wert? Darumb feget
den alten sauerteig aus/
auff daß ihr ein newer
teig seid / gleich wie ihr
ungesäwert seyd. Denn
wir haben auch ein O-
sterlamb/ das ist Chri-
stus/ für uns geopffert.
Darumb lasset uns o-
stern halten / nicht im
alten sauerteig / auch
nicht im sauerteig der
boßheit und schalckheit/
sondern in dem süßteig
der lauterkeit unnd der
warheit.

Evang. am H. Oster-
Tage/ Marc. 16.

UND da der Sab-
bath vergangē war/
kauften Maria Mag-

dalena/ un Maria Jaco-
bi/ und Salome spece-
rey/ auff daß sie kämen
und salbeten ihn. Unnd
sie kamen zum grabe/ an
einem Sabbather sehr
frühe/ da die sonne auff-
gieng. Und sie sprachen
unter einander: Wer
wältzet uns den stein
von des grabes- thür?
Unnd sie sahen dahin/
und wurde gewahr/ daß
der Stein abgewältzet
war / denn er war sehr
groß. Unnd sie giengen
hinein in das grab/ und
sahen einen jüngling
zur rechten hand sitzen/
der hatte ein lang weis
kleid an/ und sie entsatz-
ten sich. Er aber sprach
zu ihnen: Entsetzet euch
nicht/ ihr suchet Jesum
von Nazareth / den ge-
creuzigten/ er ist auff-
standen/ und ist nit hie/
sihe da die stätte / da sie
ihn hinlegten. Gehet a-
ber hin/ unnd sagets sei-
nen Jüngern/ un Petro/
daß er vor euch hingehē
wird in Galileam / da
werdet ihr ihn sehen /
wie er euch gesaget hat.
Und sie giengen schnell

heraus / und flohen von dem grabe / denn es war sie zittern unnd entsetzen ankommen / und sagten niemand nichts / den sie fürchten sich.

Epistel am I. Sont.

nach Ostern / Quasimodogeniti / 1. Joh. 5.

Lieben Brüder / alles was von Gott geboren ist / überwindet die welt / und unser glaube ist der sieg / der die welt überwunden hat. Wer ist aber / der die welt überwindet / ohn der da glaubet / daß Jesus Gottes sohn ist? Dieser ist es / der da kömpt mit wasser und blut. Jesus Christus nit mit wasser allein / sondern mit wasser und blut. Unnd der geist ist / der da zeuget / daß Geist warheit ist. Denn drey sind / die da zeugen im himmel: Der vater / das wort / unnd der heilige Geist / unnd diese drey sind eins. Unnd drey sind / die da zeugen auff erden: Der Geist / und das wasser / unnd das blut / unnd die drey sind beyammen. So

wir der menschen zeugnis annehmen / so ist Gottes zeugnis grösser: Denn Gottes zeugnis ist das / daß er gezeuget hat von seinem Sohn.

Wer da glaubet an den Sohn Gottes / der hat solch zeugnis bey ihm.

Evang. am I. Sont.

nach Ostern / Quasimodogeniti / 20.

Am abend aber des selbigen sabbaths / da die jünger versamlet / und die thür verschlossen waren / aus fürcht für den Jüden / kam Jesus / und trat mitten ein / unnd spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Unnd als er das sagete / zeigte er ihnen die hände unnd seine seite. Da wurden die Jünger froh / daß sie den HERRN sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich der vater gesand hat / so sende ich euch. Unnd da er das saget / bließ er sie an / und spricht zu ihne: Nehmet hin den heiligen geist / welchen ihr die sünde erlasset / denen

sind sie erlassen / unnd ihm: Mein **H E R R**
 welchen ihr sie behaltet / unnd mein **G O T T**
 denen sind sie behalten. Spricht Jesus zu ihm:
 Thomas aber der zwölff- Die weil du mich gese-
 fen einer / der da heisset hen hast / Thoma / so
 zwilling / war nicht bey gläubest du. Selig sind /
 ihnen / da Jesus kam. die nicht sehen / un doch
 Da sagten die andern gläuben. Auch viel an-
 Jünger zu ihm: Wir dere Zeichen thät JE-
 haben den **H E R R** sus für seinen Jüngern /
 gesehen. Er aber sprach die nicht geschriebē sind
 zu ihnen: Es sey denn / in diesem buch. Diese
 daß ich in seinen händen aber sind geschrieben /
 sehe die nägelmahl / und daß ihr gläubet / Jesus
 lege meine finger in die sey Christ / der Sohn
 nägelmahl / unnd lege **G O T T**es / unnd daß ihr
 meine hand in seine sei- durch den glauben das
 ten / wil ichs nicht gläu- leben habt in seinem
 ben. Und über acht ta- nahmen.
 ge waren abermahl sei- Epistel am II. Sont.
 ne Jünger drinnen / und nach Ostern / **Mt. 1. Pet. 2.**
 Thomas mit ihnen: **W**eben Brüder / denn
 Kommt Jesus / da die **D**azu seyd ihr beruf-
 Thüre verschlossen wa- fen / sintemal auch Chris-
 ren / unnd tritt mitten tus gelittē hat für uns /
 ein / und spricht: Friede unnd uns ein fürbilde
 sey mit euch: Darnach gelassen / daß ihr solt
 spricht er zu Thoma: nachfolgen seinen fuß-
 Reiche deine finger her / stapffen. Welcher keine
 und sihe meine hände / Sünde gethan hat / ist
 unnd reiche deine hand auch kein betrug in sei-
 her / und lege sie in mei- nem munde erfunden.
 ne seiten / und sey nicht Welcher nicht wieder
 ungläubig / sondern schalt / da er geschol-
 gläubig. Thomas ant- ten ward / nicht drā-
 wortet / unnd sprach zu wet / da er leid / er stellet s

aber dem heim / der da ter / unnd ich lasse mein
recht richtet. Welcher leben für die schafe. Und
unser sünde selbst geopfert hat an seinem leibe
auff dem holtz/auff das ich habe noch andere
wir der sünde abgestorben/der gerechtigkeit leben/die sind nicht aus
bē/ durch welches wunden ihr seyd heil wordē. diesem stalle/ unnd die-
Den ihr waret wie die irrende schaafē/ aber ihr selbigen muß ich her-
seyd nu bekehrēt/zu dem führen/unnd sie werden
hirten und bischoff ewer meine stimme hören/un-
rer Seelen. wird eine heerde unnd
ein hirte werden.

Epist. am III. Sont.
nach Ostern/ Jubilate/
1. Peetr. 2.

Evang. am II. Sont.
nach Ostern/ Mis. Job. 10.

Ich bin ein guter hirte / ein guter Hirte
lässet sein leben für die schafe. Ein miedling aber/der nit hirte ist/ des
die schafe nit eigen sind/ sihet den wolff kōmen/
und verlässet die schafe/ und fleucht/un der wolf
erhaschet/ unnd zerstreuet die schaafē. Der
miedling aber fleucht/ denn er ist ein mied-
ling/ un achtet der schafe nicht. Ich bin ein
guter hirte/und erkenne die meinen/und bin be-
kandt den meinen. Wie mich mein vater kēnet/
und ich kenne den va-

ter / unnd ich lasse mein
leben für die schafe. Und
ich habe noch andere
schafe/die sind nicht aus
diesem stalle/ unnd die-
selbigen muß ich her-
führen/unnd sie werden
meine stimme hören/un-
wird eine heerde unnd
ein hirte werden.
Leben brüder/ ich er-
mahne euch als die
frembdlinge unnd Pil-
grim/ enthaltet euch bö-
fleischlichen lüsten/ wels-
che wider die seele strei-
ten. Unnd führet einen
guten wandel unter den
henden / auff das die/ so
von euch aßerreden/ als
von übelthätern / eure
gute wercke sehen / und
Gott preisen/ wenns nu
an den tag kōmen wird.
Seyd unterthan aller
menschlichen ordnung/
umb des HERN willē/
es sey dem kōnige als
dem obersten/ Oder den
hauptleuten / als den
gesandten von ihm/ zur
rache über die übelthä-
ter / unnd zu lobe den

frommen. Den das ist ber über ein kleines / so der wille Gottes / daß jr werdet ihr mich sehen / mit wolthun verstopf- denn ich gehe zum vater. Da sprachen etliche thörichten Menschen / unter seinen Jüngern als die freyē / un̄ nit als untereinander: Was ist hättet jr die freyheit zū das / daß er saget zu uns: deckel der bößheit / sondn Uber ein kleines / so werdet ihr mich nicht sehē / als die knechte Gottes. und aber über ein kleines / so werdet ihr mich Thut ehre jederman / habet die brüder lieb. sehen / und daß ich zum Fürchtet Gott / ehret den vater gehe? Da sprachē kōnig. Ihr knechte seyd unterthan mit aller sie / was ist das / daß er furcht dem HErrn / nit saget: über ein kleines? allein den gütigen unnd Wir wissen nicht / was gelinden / sondern auch er redet. Da mercket den wunderlichen. Den Jesus / daß sie ihn fragē das ist gnade / so jemand wolten / unnd sprach zu umb des gewissens willen ihnen: Davon fraget jr len zu Gott das übel untereinander / daß ich verträget / un̄ leidet das gesagt habe: Uber ein unrecht. Denn was ist kleines / so werdet ihr das für ein ruhm / so ihr mich nicht sehen / und als umb missethat willen ber über ein kleines / so streiche leidet? Aber wen̄ werdet ihr mich sehen. ihr umb wolthat willē Warlich / warlich / ich leidet / und erduldet / das sage euch: Ihr werdet ist gnade bey Gott. weinen unnd heulen / aber die welt wird sich

Evang. am III. font.
nach Ostern / Jubilate /
Job. 16.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Uber ein kleines / so werdet ihr mich nicht sehen / und aber die welt wird sich freuen / ihr aber werdet traurig seyn / doch euer traurigkeit sol in freude verkehret werden. Ein weib / wenn sie gebiethet / so hat sie traurige

keit / denn ihre stunde langsam zum zorn. Denn
ist kommen. Wenn sie des menschen zorn thut
aber das kind geboren nicht / was für GOTT
hat / dencket sie nicht recht ist. Darumb so les
mehr an die angst / umb get ab alle unsauber
der freude willen / daß keit / unnd alle bößheit /
der mensch zur welt ge- unñ nehmet das wort an
bohren ist. Und ihr habt mit sanftmuht / das in
nu auch traurigkeit / a- euch gepflanzt ist / wel
ber ich wil euch wieder ches kan eure seelen selig
sehen / und euer hertz sol machen.

sich freue / unñ eure freu- **Evāg. am IV. Sont.**
de sol niemand von euch nach Ostern / Job. 16.
nemen. Und an demsel- **N**un aber gehe ich
bigen tage werdet ihr hin zu dē / der mich
mich nichts fragen. gesand hat / unnd nie
mand unter euch fraget
mich / wo gehest du hin?

Epist. am IV. Sont.
nach Ostern / Cantate /
Jacob. 1.

Liebē brüder / alle gu- solches zu euch geredt
te gabe / und alle voll- habe / ist euer hertz voll
kommene gabe / kömpt traurens worden. Aber
von oben herab / vom ich sage euch die war
vater des liechts / bey heit / es ist euch gut / daß
welchē ist keine verän- ich hingehe. Denn so ich
derung noch wechsel des nicht hingehe / so kömpt
liechts unnd finsternis. der tröster nit zu euch /
Er hat uns gezeuget so ich aber gehe / wil ich
nach seinē willen / durch ihn zu euch senden. Und
das wort der warheit / wenn derselbige kömpt /
auf daß wir wären erst- der wird die welt straf
linge seiner creaturen. fen / umb die sünde / unñ
darumb / lieben brüder / die gerechtigkeit / unnd
ein jeglicher mensch sey umb das gericht. Umb
schnell zu hören / lang- die sünde / daß sie nicht
sam aber zu reden / und glauben an mich / Umb

die gerechtigkeit aber /
 daß ich zum vater gehe /
 unnd ihr mich hinfort
 nicht sehet. Um das ge-
 richte / daß der fürst die-
 ser welt gerichtet ist.
 Ich habe euch noch viel
 zu sagen / aber ihr kön-
 nets jetzt nicht tragen.
 Wenn aber jener der
 geist der warheit kom-
 mē wird / der wird euch
 in alle warheit leiten.
 Den er wird nicht von
 ihm selber reden / sondern
 was er hören wird / das
 wird er reden / und was
 zukünftig ist / wird er
 euch verkündigen. Der-
 selbige wird mich ver-
 klären / denn von dem
 meinen wird er's nemē /
 und euch verkündigen
 Alles was der vater
 hat / das ist mein / dar-
 umb hab ich gesagt / er
 wird's von dem meinen
 nehmen / und euch ver-
 kündigen.

Epistel am V. Sont.
 nach Ostern / Voc. Zucund.

Jac. 1.

Leben Brüder / seyd
 thäter des worts / unnd
 nicht hörer allein / da-
 mit ihr euch selbst be-

trieget. Den so jemand
 ist ein hörer des worts /
 und nicht ein thäter / der
 ist gleich einem mann /
 der sein leiblich anges-
 sicht im spiegel bescha-
 wet. Denn nach dem er
 sich beschawet hat / ge-
 het er von stund an das
 von / und vergisset / wie
 er gestalt war. Wer a-
 ber durchschauet in das
 vollkommene gesetz der
 freyheit / und drinnen be-
 harret / und ist nicht ein
 vergeßlicher hörer / son-
 dern ein thäter / derselbi-
 ge wird selig seyn in sei-
 ner that. So aber sich
 jemand unter euch läse-
 set düncken : Er diene
 Gott / unnd hält seine zun-
 ge nicht im zaum / son-
 dern verführet sein herz /
 des Gottesdienst ist er-
 tel. Ein reiner und un-
 befleckter Gottesdienst
 für Gott dem vater / ist
 der / die Waisen unnd
 wittwen in ihrem trüb-
 sal besuchen / unnd sich von
 der welt unbefleckt be-
 halten.

Evang. am V. Sont.
 nach Ostern / Voc. Zucund.
 Joh. 16.

Warlich/warlich/sagest kein sprichwort.
 Ich sage euch / so Nun wissen wir / daß
 ihr den vater etwas bit- du alle ding weissest/ un-
 ten werdet in meinem bedarffest nicht / daß
 namen/so wird ers euch dich jemād frage. Dar-
 geben. Bisher habt ihr umb gläuben wir / daß
 nichts gebeten in mei- du von Gott außgegans-
 nem nahmen. Bittet/so gen bist.
 werdet ihr nehmen/daß Epistel am tage der
 ewer freude vollkōmen Himmelfahrt Christi/
 sey. Solches habe ich zu Actor 1.
 euch durch sprichwort **D**IE erste rede habe
 geredt / es kōmpt aber ich zwar gethan /
 die zeit / daß ich nicht lieber Theophile / von
 mehr durch sprichwort alle dem / das Iesus
 mit euch reden werde/ anfieng / beyde zu thun
 sondern euch frey her- und zu lehren. Bis an
 aus verkündigen von den tag / da er auffge-
 meinem vater. An dem- nomē ward/ nach dem
 selbigen tage werdet ihr er den aposteln (welche
 bitten in meinē namē/ er hatte erwehlet) durch
 und ich sage euch nicht/ den heiligen Geist bes-
 daß ich den Vater für fehl gethan hatte/Wel-
 euch bitten wil. Denn chen er sich nach seinem
 er selbst der vater hat leiden lebendig erzeiget
 euch lieb/ darumb/ daß hatte/durch mancherley
 ihr mich liebet/un gläu- erweisung/und lies sich
 bet / daß ich von Gott sehen unter ihnen vier-
 außgegangen bin. Ich zig tage lang/und redet
 bin vom vater außge- mit ihnen vom reich
 gangē und kōmen in die Gottes. Und als er sie
 welt/wiederum verlasse versamlet hatte / befahl
 ich die welt/ un gehe zū er ihnen / daß sie nicht
 vater. Sprechē zu ihm von Jerusalem wichen/
 seine Jünger: Sihe/nu sondern warteten auff
 redestu frey heraus/und die verheissung des va-

ters/welche ihz habt ge- sen kleidern/welche auch
 hört (sprach er) von mir: sagten: Ihr Männer
 Denn Johānes. hat mit von Galilea / was ste-
 Wasser getaufft / ihr a- het ihr / unnd sehet gen
 ber solt mit dem heilige himmel? Dieser J^e
 geist getauffet werden/ sus / welcher von euch
 nicht lang nach diesen ist auffgenommen gen
 tagen. Die aber/so zu- Himmel / wird kom-
 sammen kommen wa- men / wie ihr ihn gese-
 ren/ fragten ihn / unnd hen habt gen Himmel
 sprachen: H^err/ wirst fahren.
 du auff diese zeit wieder
 auffrichten das Reich
 Israhel? Er sprach aber
 zu ihnen: Es gebühret
 euch nicht zu wissen zeit
 oder stunde / welche der
 vater seiner macht vor-
 behalten hat/ Sondern
 ihr werdet die kraft des
 H. Geistes empfaben/
 welcher auf euch komen
 wird/und werdet meine
 zeugen seyn zu Jerusa-
 lem/und in ganz Judea
 und Samaria/und bis
 an das ende der erden.
 Unnd da er solches ge-
 sagt/ ward er auffgeha-
 ben zusehens / und eine
 wolcke nam ihn auf vor
 ihren augen weg. Und
 als sie ihm nachsahen
 gen himmel fahrend/ si-
 he/da stunden bey ihnen
 zween männer in weis-

Evang. am tage der
 Himmelfahrt Christi/
 Marc. 16.

Zuletzt / da die eilffe
 zu tische sassen / of-
 fenbaret er sich / unnd
 schalt ihren unglauben/
 unnd ihres hertzen hars-
 tigkeit/das sie nicht ge-
 gläubet hatten denē/ die
 ihn gesehen hatten auf-
 erstanden/und sprach zu
 ihnen: Gehet hin in alle
 welt/und prediget d^s
 Evangelium allen crea-
 turē. Wer da gläubet
 und getauft wird / der
 wird selig werden/ wer
 aber nicht gläubet / der
 wird verdampt werde.
 Die zeichen aber/die da
 folgen werden/ denē/ die
 da gläuben/sind die: In
 meinem namen werde
 sie

Die Teuffel austreiben/
mit neuen zungen redē/
Schlangen vertreiben.

Und so sie etwas tödt-
liches trincken / wirds
ihnen nicht schadē. Auf
die francken werden sie
die hände legē / so wirds
besser mit ihnen werdē.

Und der Herr / nach dē
er mit ihnen geredt hat-
te / ward er aufgehoben
gen himel / und sitzet zur
rechten hand Gottes.

Sie aber giengen aus /
und predigten an allen
orten / un̄ der Herr wir-
cket mit ihnen / und be-
kräftiget dz wort durch
mitfolgende zeichen.

Epist. am VI. Sont.
nach Ostern / oder Exaudi /
1. Peetr. 4.

Leben brüder / so send
nun mässig un̄ nüch-
tern zum gebet. Vor
allen dingen aber / habt
untereināder eine brün-
stige liebe / denn die lie-
be decket auch der sün-
den menge. Seyd gast-
frey untereinander ohn
murmeln. Unnd dienet
einander / ein jeglicher
mit der gabe / die er em-
pfangen hat / als die

guten Haushalter der
mancherley gnadē Got-
tes. So jemand redet /
daß ers rede als Gottes
wort. So jemand ein
ampt hat / daß ers thu /
als aus dem vermögen /
das Gott darreicht /
auff daß in allen dingē
Gott gepreiset werde /
durch Jesum Christ /
welchem sey ehre unnd
gewalt von ewigkeit zu
ewigkeit / Amen.

Evangel. am sonntag
nach der Hiñhelf. Christi /
Exaudi / Joh. 15. 16.

Jesus sprach zu sei-
nen Jüngern: Wen
aber der tröster kōmen
wird / welchen ich euch
senden werde vom va-
ter / der geist der War-
heit / der vō vater aus-
gehet / der wird zeugen
von mir / und jr werdet
auch zeugen / denn ihr
send von Anfang bey
mir gewesen.

Solches habe ich zu
euch geredet / dz ihr euch
nicht ärgert. Sie wer-
den euch in den Bann
thun. Es kōmt aber die
zeit / daß wer euch tödt-
et /

tet/wird meynē/ er thue
 Gott einen dienst dar-
 an. Und solches werden
 sie euch darumb thun/
 daß sie weder meinen
 Vater noch mich erken-
 nen. Aber solches habe
 ich zu euch geredt/ auff
 daß/wenn die zeit kom-
 men wird/ daß ihr dar-
 an gedencket / daß ichs
 euch gesagt habe. Sol-
 ches aber habe ich euch
 von anfang nicht gesa-
 get / denn ich war bey
 euch.

Epist. am 5. Pfingst-
 Tage/Act 2.

Und als der tag der
 Pfingsten erfüllet
 war/waren sie alle ein-
 müchtig bey einander.
 Und es geschach schnell
 ein brausen vom Him-
 mel/ als eines gewalti-
 gen windes/ und erfül-
 lete das ganze hauß/da
 sie sassen. Und man sa-
 he an ihnen die zungen
 zertheilet/als weren sie
 feurig/und er sagte sich
 auf einen jeglichen un-
 ter ihnen/und wurden
 alle voll des heiltigen
 Geistes / un̄ siengen an
 zu predigen mit andern

Zungen/ nach dem der
 Geist ihnen gab auszu-
 sprechen.

Es waren aber Jüden
 zu Jerusalem wohnend/
 die waren gottsfürch-
 tige männer/aus aller-
 ley Volck / das unter
 dem himmel ist. Da nu
 diese stimme geschach /
 kam die menge zusam-
 men/ und wurden ber-
 stürzet / denn es höret
 ein jeglicher / dz sie mit
 seiner Sprache redeten.

Sie entsatzte sich aber
 alle/verwunderten sich/
 und sprachen unterein-
 ander:

Sihe/ sind nicht diese
 alle/ die da reden / aus
 Galilea? Wie hören
 wir denn ein jeglicher
 seine sprach / darinnen
 wir geboren sind? Par-
 ther und Meder und E-
 lamiter/un̄ die wir wo-
 nen in Mesopotamia/
 und in Judea/und Cap-
 padocia/Ponto und A-
 sia/ Phrygia un̄ Pam-
 philia/Egypten und an
 den Enden der Lybien
 bey Cyrenen/und Aus-
 länder von Rom / Jü-
 den

den und Jüdingenossen/
Creter unnd Araber/
Wir hören sie mit un-
fern zungen die grossen
thaten Gottes reden.
Sie entsasteten sich al-
le/und wurden irre/un-
sprachen einer zum an-
dern: Was wil dz wer-
den? Die andern aber
hattens ihren spott/un-
sprachen: Sie sind voll
süßes weins.

Eväg. am 5. Pfingst-
Tage/ Joh 14.

Wer mich liebet/ der
wird mein Wort
halten/ und mein vater
wird ihn liebē/und wir
werden zu jm kommen/
und wohnung bey ihm
machē. Wer aber mich
nit liebet/der hält mein
wort nicht / unnd das
wort / das ihr höret /
ist nicht mein / sondern
des Vaters / der mich
gesand hat. solches ha-
be ich zu euch geredt /
weil ich bey euch gewe-
sen bin. Aber der trö-
ster der heil. Geist/wel-
chen mein vater senden
wird in meinē namen/
derselbige wirds euch
alles lehren/ auß euch er-

innern alles deß/das ich
euch gesagt habe: Den
Friede lasse ich euch /
meinen friede gebe ich
euch: nicht gebe ich euch/
wie die welt gibt/ ewer
Hertz erschrecke nicht /
und fürchte sich nicht.
Ihr habt gehört/ dz ich
euch gesagt habe/ich ge-
he hin/un- komme wie-
der zu euch. Hättet ihr
mich lieb/so würdet ihr
euch freuen/ daß ich ge-
sagt habe/ ich gehe zum
vater/ denn der Vater
ist grösser denn ich. Und
nun habe ichs euch ge-
sagt / ehe denn es ge-
schicht/ auf daß/ wenn es
nu geschehen wird/ daß
ihr gläubet. Ich werde
fort mehr nit viel mit
euch reden/den es kömt
der Fürst dieser Welt/
und hat nichts an mir.
Aber daß die Welt er-
kenne/ daß ich den Va-
ter liebe / unnd ich also
thue / wie mir der Va-
ter geboten hat / stehet
auff/und lasset uns von
hinnen gehen.

Epist. am sont. Tri-
nitatis/ Rom 11.

Dwelch

D Welch eine Tieffe sey den daß jemand vñ
 des Reichthums/ neuen geboren werde/
 beide der weißheit und kan er das reich Gots
 Erkantnis Gottes/wie tes nicht sehē. Nicodemus
 gar unbegreiflich sind mus spricht zu ihm: wie
 seine Gerichte/und un- kan ein mensch geborē
 erforschlich seine wege. werden/ wen er alt ist?
 den wer hat des H. Er- Kan er auch wiederum
 ren sinn erkandt? Oder in seiner mutter leib ge-
 wer ist sein Rathgeber hē/ uñ geboren werden?
 gewesen? Oder wer hat Jesus antwortet: war-
 ihm etwas zuvor gege- lich / warlich / ich sage
 ben/das jm werde wie- dir: Es sey den/ daß jes-
 der vergolten? Denn mand geböhren werde
 von Ihm / unnd durch aus dem Wasser und
 Ihn und in Ihm/sind Geist/so kan er nicht in
 alle ding/ihm sey Ehre das reich Gottes kom-
 in ewigkeit/ Amen. men. Was vom fleisch
Evangel. am fontage geboren wird / das ist
Trinitat. Job. 3. fleisch / Und was vom
Es war aber ein geist geboren wird/das
 Mensch unter den ist geist. Laß dichs nicht
 Phariseern mit namē wundern/dz ich dir ge-
 Nicodemus / ein ober- sagt habe : Ihr müßet
 ster unter den Jüden/ von neuen geborē wer-
 der kam zu Jesu bey der den/der wind bläset wo
 nacht/ uñ sprach zu jm: er wil/uñ du hörest sein
 Meister/wir wissen/dz Gausen wol / aber du
 du bist ein Lehrer von weißt nicht von wānen
 Gott kommen/den nie- er kömpt / und wohin
 mand kan die Zeichen er fährt. Also ist ein
 thun / die du thust / es jeglicher/ der aus dem
 sey denn Gott mit jm. Geist geboren ist.
 Jesus antwortet/und Nicodemus antwor-
 sprach zu jm: Warlich tet/und sprach zu ihm:
 Warlich/ich sage dir/es **W**ie

Wie mag solches zu
gehen? **J**esus antwor-
tet / und sprach zu ihm:
Bist du ein meister in
Israel / und weist das
nicht? **W**arlich / war-
lich / ich sage dir / wir
reden / das wir wis-
sen / unnd zeugen / das wir
gesehen haben / und ihr
nehmet unser zeugnis
nicht an / gläubet ihr
nicht / weñ ich euch von
irdischen dingen sage /
wie würdet ihr gläubē /
wenn ich euch von him-
lischen dingen sagen
würde? **U**nd niemand
fähret gen himmel / den
der vom himmel her-
nieder kōmen ist / nem-
lich des menschen sohn /
der im himmel ist. **U**nd
wie Moses in der wü-
sten eine schlange erhō-
het hat / also muß des
menschen sohn erhōhet
werden. **A**uff daß alle /
die an ihn gläuben /
nicht verlohren wer-
den / sondern das ewige
leben haben.

Epist. am I. Sonntag

nach Trinit. 1. Joh. 4.

Zeben brüder / **G**ott
ist die liebe / und wer

in der liebe bleibet / der
bleibet in **G**ott / unnd **G**ott
in ihm. **D**aran ist die
liebe völlig bey uns /
auff daß wir eine freu-
digkeit haben am tage
des gericht / den gleich
wie er ist / so sind auch
wir in dieser Welt.
Furcht ist nicht in der
liebe / sondern die völli-
ge liebe treibt die furcht
aus / denn die furcht hat
pein. **W**er sich aber
fürchtet / der ist nit völ-
lig in der liebe. **L**asset
uns ihn lieben / denn er
hat uns erst geliebet
So jemand spricht: ich
liebe **G**ott / unnd hasset
seine bruder / der ist ein
lügner. **D**en wer seine
bruder nicht liebet / den
er sihet / wie kan er **G**ott
liebē / den er nicht sihet?
Und diß gebot haben
wir von ihm / daß / wer
Gott liebet / daß d auch
seinen bruder liebe.

Evang. am I. Sonntag.

nach Trinit. Luc. 16.

Es war aber ein reis-
cher mann / der klei-
det sich mit purpur und
kōstlichem zeinwand /
und

c

und

un̄ lebete alle tage her- pfangen/nun aber wird
 lich und in freuden. Es er getröstet/un̄ du wirst
 war aber ein Armer gepeiniget. Unnd über
 mit namē Lazarus/der das alles ist zwischen
 lag für seiner thür vol- uns und euch eine groß
 ler schwerē/und begeh- se kluft befästiget/ daß/
 te sich zu sättigen von die da wolten von hin-
 den brosamē/die vō des nē hinab fahrē zu euch/
 reichen tische sielē: doch können nicht/ und auch
 kamen die hunde unnd nit von dannen zu uns
 leckten im seine schwe- herüber fahren. Da
 ren. Es begab sich a- sprach er: So bitte ich
 ber/daß der arme starb/ dich vater/dz du in sen-
 und ward getragē von dest in meines Vaters
 dē engeln in Abrahams hauf. Denn ich habe
 schoß/d reiche aber starb noch fünff brüder / daß
 auch/ und ward begra- er jnen bezeuge/auf daß
 ben. Als er nu in der sie nit auch kōmen an
 hōlle und in der quaal diesen ort der qual. A-
 war/hub er seine augen braham sprach zu ihm:
 auf/ un̄ sahe Abraham Sie haben Rosen und
 von ferne/ un̄ Lazarum die Propheten/ laß sie
 in seinē schoß. Rief un̄ dieselbigē hören. Er a-
 sprach:vater Abraham/ ber sprach: Nein/ vater
 erbarm dich mein/ und Abraham/sondern wen̄
 sende Lazarum/ daß er einer von den todten zu
 das eusserste seines fin- ihnen gienge/ so würdē
 gers ins wasser tauche/ sie busse thū. Er sprach
 un̄ fühle meine zunge/ zu ihm:Hören sie Mo-
 denn ich leide pein in sen und die propheten
 dieser flāmen. Abrahā nicht/ so werdē sie auch
 aber sprach: Gedencke nicht glāuben / ob je-
 sohn/ daß du dein guts mand von den todten
 empfangen hast in dei- aufferstunde.
 nem leben/und Lazarus Epistel am II. Sont.
 dargegen hat böses em- nach Luc. 1. Job. 1.

WErwundert euch nicht/ meine Brüder / ob euch die welt hasset. Wir wissen/das wir aus dem tode in dz leben kommen sind/den wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet/ der bleib im tode. Wer seinen bruder hasset/ der ist ein todschläger. Un̄ ihr wisset/das ein todschläger hat nicht das ewige leben bey ihm bleibend. dar an haben wir erkandt die liebe/ das er sein lebē für uns gelassen hat/ und wir sollē auch das lebē für die brüder lassen. Wen̄ aber jemand dieser Welt güter hat/ und sihet seinen bruder darben/un̄ schleust sein Hertz für ihm zu / wie bleibet die liebe Gottes bey ihm? Meine kindlein/lasset uns nicht lieben mit Worten/ noch mit der zungen/sondern mit der that/unnd mit der warheit.

Evang. am II. Sont.

nach Trinit. Inc. 14.

Es war ein mensch/ der machte ein groß

abendmal/und lud viel darzu. Und sandte seine knechte aus / zur stund des abendmals/ zu sagen den geladenē: Kom̄t/ denn es ist alles bereit. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. der erste sprach zu ihm: Ich habe einen acker gekaufft/un̄ muß hinaus gehen/und in besehē/ ich bitte dich/ entschuldige mich/ und der ander sprach: Ich habe fünff joch Ochsen gekaufft/unnd ich gehe jetzt hin/ sie zu besehen/ ich bitte dich/ entschuldige mich. Un̄ der dritte sprach: Ich hab ein weib genommen / darumb kan ich nicht kommen. Unnd der knecht kam/und sagt das seinē herrn wieder / da ward der Haus=herr zornig/ unnd sprach zu seinem knecht: Gehe aus bald auff die strassen unnd gassen der stadt / unnd führe die armen / unnd krüppel/und lammen/ un̄ blinden herein. Und der knecht sprach: Herr/es

ist geschehen / was du ruffe hat zu seiner ewig
befohlen hast / es ist a- gen herzigkeit in Chris
ber noch raum da. Und sto Jesu/derselbige wird
der HERR sprach zu euch/ die ihr eine kleine
dem knechte: gehe aus zeit leidet/vollbereiten/
auff die land= strassen/ stárckē/ kráfftigē/grün=
und an die zäune/ unnd den. Demselbigen sey
nötige sie herein zu ehre und macht von e=
kommen/auf daß mein wigkeit / zu ewigkeit /
haus voll werde. Ich Amen.

sage euch aber/ daß der
männer keiner / die ge=
laden sind/mein abend=
mal schmácken wird.

Epist. am III. Sont.
nach Trinit. 1. Pet. 5.

Leben brüder / so de=
mütiget euch nu un=
ter die gewaltige hand
Gottes/ daß er euch er=
höhe zu seiner zeit. Alle
euer sorge werffet auff
ihn/denn er sorget für
euch. seyd nüchtern und
wachtet/ denn euer wi=
dersacher / der Teuffel/
gehet umbher / wie ein
brüllender löwe/ unnd
suchet/ welchen er ver=
schlinge. Dem wider=
stehet best im Glauben
und wisset/das ebē die=
selbigen leiden über eu=
re Brüder in der welt
gehen. Der Gott aber
aller gnade/der uns be=
-

Evang. am III. Sont.
nach Trinit. Luc. 15.

ES naheten aber zu
ihm allerley Zölner
und sündler/daß sie ihn
höreten. Und die Phas=
riseer/ un̄ schriftgelehr=
ten murreten/ un̄ sprá=
chē: Dieser nimmet die
sündler an/und isset mit
ihnen. Er saget aber zu
ihnen diß gleichnis/ un̄
sprach: Welcher mensch
ist unter euch/ der hun=
dert schafe hat / und so
er der eines verleuret/
der nicht lasse die neun
und neunzig in d̄ wü=
sten/und hingehe nach
dem verlornen/bið daß
ers finde. Und wen̄ ers
funden hat/ so leget ers
auff seine achseln mit
freuden. Und wenn er
heim köm̄t/ruffet er seis=
nen freunden un̄ nach

barn/ un̄ spricht zu inē: fenhahret werden. den̄
 Freuet euch mit mir/ das ängstliche harren
 den̄ ich habe mein schaf der creatur/ wartet auf
 funden / das verlohren die Offenbahrung der
 war. Ich sage euch: Also kinder Gottes. Sinte-
 wird auch freude im mal die creatur unter
 himmel seyn über einen worffen ist der eitelkeit/
 sündler der Busse thut/ ohn ihren willen/ son-
 für neun und neunzig dern umb des willen/
 gerechten/ die der busse der sie unterworffen
 nicht bedürffen. Oder hat/ auff hoffnung. Den̄
 welch weib ist / die zehē auch die creatur frey
 groschen hat / so sie der werden wird/ von dem
 einen verleuret/ die nit dienst des vergängli-
 ein liecht anzünde/ und chē wesens zu der herr-
 lehre das haug/ un̄ su- lichen freyheit der kin-
 che mit fleiß/ biß daß sie der Gottes. Denn wir
 ihn finde? Und wen̄ sie wissen/ daß alle creatur
 ihn funden hat / ruffet sehnet sich mit uns/ un̄
 sie ihren freundinnen ängstet sich noch im̄er-
 und nachbarinnen/ un̄ dar / Nicht allein aber
 spricht: Freuet euch mit sie / sondern auch wir
 mir / den̄ ich habe mei- selbst/ die wir haben des
 nen groschen fundē/ den Geistes erstling/ sehnen
 ich verloren hatte. Also uns auch bey uns selbst
 auch/ sage ich euch/ wird nach der kindschafft/ un̄
 freude seyn für den en- warten auff unsers lei-
 geln Gottes über einen bes erlösung.

Evang. am IV. sont.

nach Trinit. Luc. 6.

Epist. am IV. Sont.

nach Trinit. Rom. 8.

Seben Brüder / ich Darumb seyd barn-
 halte es dafür / daß herzig/ wie auch es
 dieser zeit leiden der wer vater barmherzig
 herrlichkeit nicht wehrt ist. Richtet nit/ so wer-
 sey / die an uns sol of- det ihr auch nicht ges-
 richtz

richtet/verdammest nit/ deinem auge / und best
 so werdet ihr auch nicht he den/das du den split
 verdammest / vergebet/ ter aus deines bruders
 so wird euch vergeben. auge ziehest.

Gebet/ so wird euch ge- **Epistel am V. Sont.**
 gebē/ein voll / gedrückt/ nach Trinit. 1. Pet. 3.
 gerüttelt/ und überflüs- **E**ndlich aber send als
 sig maß / wird man in lesamt gleich gesins
 euren Schoß geben: net/ mitleidig / brüder
 denn ehē mit dem maß/ lich/barmherzig/freüd
 da ihr mit messet/wird lich. Vergeltet nit bö
 man euch wieder mes- ses mit bösem / oder
 sen. Und er saget ihnen scheltwort mit schelts
 ein gleichnis: mag auch wort/sondern dargegen
 ein blinder einem blind- segnet / und wisset/ das
 den den Weg weisen? ihr darzu beruffē send/
 Werden sie nicht alle das ihr den segen beer
 beyde in die gruben fal- bet. Den wer leben wil/
 len? Der jünger ist nit unnd gute Tage sehen/
 über seine meister/wen der schweige seine zun
 der jünger ist wie sein ge / das sie nicht böses
 meister / so ist er voll- rede/ unnd seine lippen/
 kommen. Was sihestu das sie nicht triegē. Er
 aber einen Splitter in wende sich vom bösen/
 deines Bruders auge/ und thue gutes/er suche
 und des balckens in dei- friede un sage im nach.
 nem auge wirstu nicht Denn die Augen des
 getwar? Oder/wie kanst **H**ERRN sehen auff die
 du sagē zu deinem bru- gerechten/und seine oh
 der: Halt stille bruder/ ren auf ihr gebet. Das
 ich wil den splitter aus angesicht aberdes **H**ER
 deinem auge ziehen/ un ren sihet auf die da bö
 du sihest selbst nicht dē ses thun. Unnd wer ist/
 balcken in deinem Au- der euch schaden könd
 ge? du heuchler / zeuch te / so ihr dem guten
 zuvor den balcken aus nachkomet. Und ob ihr

auch leidet um gerechtigkeit willen / so seid ir-
 doch selig. fürchtet euch aber für ihrem trozen
 nicht / unnd erschrecket nit. Heiliget aber Gott
 dē Herrn in eurē hertze. **Evang. am V. sont.**
 nach Trinit. Luc. 5.

Ges begab sich aber / da sich das volck zu ihm drang / zu hören dz
 wort Gottes / unnd er stund am See Geneza-
 reth. Unnd sahe zwey schiffe am see stehē. Die
 fischer aber waren ausgetreten / und wuschen
 ihre netze. Tratt er in der schiffe eines / welchs
 Simonis war / un̄ bat ihn / daß ers ein wenig
 vom lande führete / und er satzte sich / und lehret
 das volck aus dē schiff. Und als er hatte auff-
 gehöret zu redē / sprach er zu Simon: fahre auf
 die höhe / und werffet e-
 wer netze aus / daß ihr einen zug thut. Un̄ Si-
 mon antwortet / unnd sprach zu ihm: Meister /
 wir haben die ganze nacht gearbeitet / unnd
 nichts gefangen: Aber auff dein wort wil ich
 das netz auswerffē. Un̄ da sie das thäten / bes-
 schlossen sie eine grosse menge fische / unnd ihr
 netz zureiß. Un̄ sie win-
 cketen ihren gesellē / die im andern schiff warē /
 daß sie kāmē und hülff-
 fen ihnen ziehen. Un̄ sie kamen / und fülletē bei-
 de schiffe voll / also / daß sie suncken. Da dz Si-
 mon Petrus sahe / fiel er Jesu zu den knien / und
 sprach: Herr / gehe von mir hinaus / ich bin
 ein sündiger mensch. Denn es war ihn ein
 schrecken ankömē / und alle / die mit ihm wa-
 ren über diesem fisch-
 zug / den sie mit einan-
 der gethan hattē. Des-
 selbigen gleichen auch Jacobum und Johans-
 nem / die söhne Zebedei / Simonis gesellen. Un̄
 Jesus sprach zu Si-
 mon: Fürchte dich nit /
 denn von nu an wirst
 du menschen fahen. Un̄
 sie führeten die schiffe
 zu lande / unnd verlief-
 sen alles / und folgeten
 ihm nach. c iiii

Epist. am VI. Montag.
nach Trinit. Rom. 6.

Wisset ihr nit / daß alle / die wir in Jesum Christ getauffet sind / die sind in seinen tod getaufft? So sind wir je mit jm begrabē durch die tauffe in den tod / auf daß gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten / durch die Herrlichkeit des vaters / also solle wir auch in einem neuē leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem tode / so werde wir auch der auferstehung gleich seyn. Die weil wir wissen / daß unser alter mensch samt ihm gecreuziget ist / auff daß der sündliche leib auffhöre / daß wir hinfort der sünden nicht dienē. Den wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / daß wir auch mit ihm leben werden. Und wissen / daß Christus vō den todten erwecket /

hinfort nicht stirbet / der todt wird hinfort über ihn nicht herrschē. Den daß er gestorben ist / das ist er der sünde gestorben / zu einem mahl / daß er aber lebet / das lebet er **GOTT**. Also auch ihr / haltet euch dafür / daß ihr der sünden gestorben seyd / unnd lebet **GOTT** / in Christo Jesu unserm **HERREN**.

Evang. am VI. Mont.
nach Trinit. Mat. 5.

Denn ich sage euch: Es sey denn ewer gerechtigkeit besser / den der schriftgelehrten un phariseer / so werdet ihr nicht in das himelreich kommen. Ihr habt gehört / daß zu den alten gesagt ist: du solt nicht tödten / wer aber tödte / der sol des gerichtschuldig seyn. Ich aber sage euch / wer mit seinem bruder zürnet / der ist des Gerichts schuldig / wer aber zu seinem bruder sagt / Racha / der ist des rachs schuldig. Wer aber sagt / du Narr / der ist des höllischen feuers schuldig. Darum

Wenn du deine gabe auff dem altar opfferst/ und wirst allda eindencken/ daß dein bruder etwas wider dich habe. So laß allda für dem altar deine gabe/ unnd gehe zuvor hin/ und versöhne dich mit deinem Bruder/ und alsdenn kom/ und opffere deine gabe. Sey wilfertig deinem widersacher bald/ die weil du noch bey ihm auff dem wege bist/ auß daß dich der widersacher nicht dermal eins überantworte dē richter/ und der richter überantworte dich dem diener/ unnd werdest in den kercker geworffen. Ich sage dir warlich/ du wirst nicht von dannen heraus kommen/ bis du auch den letzten heller bezahlest.

Epist. am VII. Sont.
nach Trinit. Rom. 6.

Ich muß menschlich davon reden/ umb der schwachheit willen ewres fleisches/ gleich wie ihr eure glieder begebē habt zu dienst der unreinigkeit/ und von

einer ungerechtigkeit zu der andern/ also begehbet nun auch ewer glieder/ zu dienste der gerechtigkeit/ daß sie heilig werden. Denn da ihr der sünde knechte waret/ da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nu zu der zeit für frucht/ welcher ihr euch jetzt schämet/ denn das ende derselben ist der tod. Nun ihr aber send von der sünden frey/ unnd Gottes knecht worden/ habet ihr ewer frucht/ daß ihr heilig werdet/ das ende aber das ewige leben. Denn der tod ist der sünden soid/ aber die gabe Gottes ist das ewige leben/ in Christo Jesu unserm H. Ern.
Evāg. am VII. Sont.
nach Trinit. Marc 8.

Zu der zeit/ da viel volcks da war/ unnd hatten nichts zu essen/ rieß Jesus seine Jünger zu sich/ unnd sprach zu ihnen: Mich jamert des volcks/ denn sie haben nun drey tage bey mir verharret

und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungeschissen von mir heim ließe gehen/ würden sie auff dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brodt hie in der wüste/ daß wir sie sättigen? Uner fragt sie/ wie viel habt ihr Brodt? Sie sprachen/ sieben. Und er gebot dem volck/ daß sie sich auff die erden lagerten. Und er nam die sieben brodt / unnd dancket / und brach sie/ und gab sie seinen jünger / daß sie dieselbigen fürlegten/ unnd sie legten dem volcke für. Und hatten ein wenig fischlein. Und er dancket/ und hies dieselbigen auch fürtragē. Sie assen aber/ und wurden satt/ unnd huben die übrigen brocken auff/ sieben körbe. Und ihrer warē bey vier tausend/ die da gessen hatten/ unner lies sie von sich.

Epist. am VIII. sont.
nach Irmlt. Rom. 8.

Sind wir nun/ liebe brüder/ schulden/ nicht dem fleisch/ daß wir nach dē fleisch leben. Denn wo ihr nach dem fleische lebet/ so werdet ihr sterben müssen / wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäfte tödret/ so werdet ihr leben. Denn welche der geist Gottes treibet/ die sind Gottes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müßtet / sondern ihr habt einen kindlichen geist empfangen/ durch welchen wir ruffen / Abba lieber vater. Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geist/ daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch erben/ nemblich / Gottes erben/ unnd miterben Christi/ so wir anders mit leiden/ auf daß wir auch mit zur herrlichkeit

ligkeit erhaben werde.
Evangelium am VIII.

Sontage nach Trinit.

Mat. 7.

Echet euch für /
für den falschen
Propheten / die in schafs-
kleidern zu euch kommen /
inwendig aber sind sie
reissende wölffe. An ih-
ren fruchten solt ihr sie
erkennen. Kan man
auch drauben lesen von
den dornen? Oder seigē
von den disteln? Al-
so ein jeglicher guter
Baum bringet gute
fruchte / aber ein fauler
Baum / bringet arge
fruchte. Ein guter bau
kan nicht arge fruchte
bringen / und ein fauler
baum / kan nicht gute
fruchte bringen. Ein
jeglicher baum / der nit
gute fruchte bringet /
wird abgehawen / unnd
ins Feuer geworffen.
Darum an ihren fruch-
ten solt ihr sie erkenen.
Es werden nicht alle /
die zu mir sagē: **H**err /
Herr / in das Himmel-
reich kommen / sondern
die den willē thun mei-
nes vaters im himmel.

Es werden viel zu mir
sagen an jenem Tage:
Herr / **H**err / haben
wir nicht in deinem na-
men geweissaget / haben
wir nicht in deinem na-
men teuffel außgetrie-
ben? haben wir nicht
in deinem namen viel
thaten gethan? Denn
werde ich ihnen bekene-
nen: Ich habe euch noch
nie erkandt / weichet ab
von mir ihr übel-
thäter.

Epistel am IX. sont.

nach Trinit. 1. Cor. 10.

DAS ist aber uns
zum Fürbild ge-
schehen / daß wir uns
nicht gelüste lassen des
bösen / gleich wie jene
gelüstet hat. Werdet
auch nicht abgöttisch /
gleich wie jener etliche
wurden / als geschriebē
stehet: Das volck satze
sich nieder zu essen und
zu trincken / unnd stund
auff zu spielen. Auch
lasset uns nicht hure-
ren treiben / wie etliche
unter ihnen Hurerey
trieben / und fielen auff
einē tag drey und zwanz-
zig

zig tausend. Lasset uns hauffhalter / d ward für
 aber auch Christum nit im berüchtiget / als hât
 versuchen / wie etliche te er im seine güter um
 von jenen ihn versuch- bracht. Und er fordert
 ten / unnd wurden von ihn / und sprach zu ihm:
 den Schlangen umb- Wie höre ich das von
 bracht. Murret auch dir? Thue rechnung vō
 nicht / gleich wie jener deinē hauffhalten / denn
 etliche murraten / unnd du kanst hinfort nicht
 würdē umbracht durch hauffhalter seyn. Der
 den verderber. Solches hauffhalter sprach bey
 alles wiederfuhr ihnen sich selbst: Was sol ich
 zum fürbilde: Es ist a- thun? Mein herz nimt
 ber geschrieben uns zur das amt von mir / gras
 warnung / auff welche ben mag ich nicht / so
 das ende der welt kom- schäme ich mich zu bet-
 men ist. Darumb wer telen. Ich weis wol/
 sich läst düncken / er ste- was ich thun wil / weñ
 he / mag wol zusehē / daß ich nu von dem ampt
 er nicht falle. Es hat gesetzt werde / daß sie
 euch noch keine / denn mich in ihre Häuser
 menschliche versuchung nehmen. Und er rief zu
 betreten. Aber **GDZ** sich alle schulden er sei-
 ist getrew / der euch nit nes Herrn / und sprach
 läst versuchen über euer zu dem ersten / wie viel
 vermögen / sondern bist du meinem Herrn
 machet / daß die versu- schuldig? er sprach: hun-
 chung so ein ende ge- dert tonnen dls. Unnd
 winne / daß ihrs könnet er sprach zu ihm: Nim
 ertragen. deinen brieff / setze dich /
 und schreib flugs funf-

Evang. am IX. font.

nach Trinit. Luc. 16.

GD sprach aber auch zu dem andern / du as
 zu seinen Jüngern: ber / wie viel bist du
 Es war ein reicher schuldig? Er sprach:
 mann / der hatte einen hundert malter weizē.

Unnd er sprach zu ihm: mancherley gabē/ aber
 Nimb deinen brieff/ es ist ein Geist. Und es
 und schreib achzig. Unnd sind mancherley amp-
 der Herr lobete den un- ter / aber es ist ein
 gerechten haupthalter / Herr. Unnd es sind
 daß er klüglich gethan mancherley kräfte / as
 hatte/ denn die kinder ber es ist ein Gott / der
 dieser welt sind klüger/ da wircket alles in als
 denn die Kinder des lem. In einem jegli-
 cheits in ihrem Be- chen erzeigen sich die
 schlechte. Unnd ich sage gaben des Geistes zum
 euch auch / machet euch gemeinen nutz. Einem
 freunde mit dem unge- wird gegeben durch dē
 rechten mammon/ auf geist zu reden/ von der
 daß/ wenn ihr nun dar- weißheit / dem andern
 bet/ sie euch auffnehmen wird gegeben/ zu reden
 in die ewige hütten. von der Erkändtnis /

Epist. am X. sonntag

nach Trin. 1. Cor. 12.

Von den geistlichen glaube in demselbigen
 gaben aber wil ich Geist. Einem andern
 euch / lieben Brüder / die gabe gesund zu ma-
 nicht verhalten. Ihr chen in demselbigen
 wisset/ daß ihr Heyden Geist. Einem andern
 seyd gewesen/ und hin- wunder zu thun. Ei-
 gegangen zu den stum- nem andern Weiss-
 men gözen/ wie ihr ge- gung. Einem andern
 führet wurdet. Dar- Geister zu unterschei-
 um thue ich euch kund/ den / Einem andern
 daß niemand Jesum mancherley sprachen /
 verfluchet/ der durch dē Einē andern die spra-
 Geist Gottes redet / chen auszulegen. Diß
 und niemand kan Je- aber alles wircket der-
 sum einen HERRN selbige einige geist/ und
 heißen / ohn durch den theilet einē jegliche sei-
 heil. Geist. Es sind aber nes zu / nach dē er wil.

Evangelium am X. dergruben. Unnd lehret
 Sonntage nach Trinit.
 Luc. 19.

Und als Jesus nahe
 hinzu kam / sahe er
 die Stadt an / unnd wei-
 net über sie. Un̄ sprach:
 Wenn du es wüßtest /
 so würdest du auch be-
 dencken / zu dieser deiner
 zeit / was zu deinē friede
 dienet. Aber nun ist es
 für deinen augen ver-
 borgen. Denn es wird
 die zeit über dich kom-
 men / daß deine feinde
 werden umb dich / unnd
 deine kinder mit dir ei-
 ne wagenburg schlagē /
 dich belägern / unnd an
 allen orten ängsten. Un̄
 werden dich schleiffen /
 und keinen stein auff
 den andern lassen / dar-
 umb / daß du nicht er-
 kennet hast die zeit / dar-
 innen du heimgesuchet
 bist. Unnd er gieng in
 den tempel / unnd fieng
 an außzutreiben / die
 drinnen verkauften un̄
 faufften. Und sprach zu
 ihnen : Es stehet ge-
 schrieben / mein haus ist
 ein bethaus / ihr aber
 habts gemacht zur mor-

täglich im tempel. Ue-
 ber die Hohenpriester
 und Schriftgelehrten /
 unnd die fürnehmsten
 im volck / trachtete ihm
 nach / daß sie ihn umb-
 brächten. Unnd funden
 nicht / wie sie ihm thun
 sollten. Denn alles volck
 hieng ihm an / und hör-
 et ihn.

Epistel am XI. Son-
 tage nach Trinitatis /
 1. Cor. 15.

Ich erinnere euch als
 über / lieben Brüder /
 des Evangelii / das ich
 euch verkündiget habe /
 welches ihr auch ange-
 nommen habt / in wels-
 chem ihr auch stehet.
 Durch welches ihr auch
 selig werdet / welcher
 gestatt ich es euch ver-
 kündiget habe / so ihes
 behalten habt / es were
 denn / daß ihrs un̄sonst
 gegläubet hättet. Denn
 ich habe euch zupörderst
 gegeben / welches ich auch
 empfangen habe / daß
 Christus gestorben sey
 für unsere Sünde / nach
 der schrift / Und daß er
 begraben sey / unnd daß

er auferstanden sey am dritten tage nach der schrift. Und daß er gesehen worden ist von Kephas / darnach von den zwölffen. Darnach ist er gesehen worden / vñ mehr den fünf hundert brüderu auff einmal / der noch viel leben / etliche aber sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo / darnach von allen aposteln. Am letzten nach allen / ist er auch von mir / als einer unzeitigen geburt / gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den aposteln / als der ich nit wert bin / daß ich ein apostel heisse / darumb / dz ich die gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes gnaden bin ich / das ich bin / und seine gnade an mir ist nit vergeblich gewesen / sondern ich habe viel mehr gearbeitet / denn sie alle / nicht aber ich / sondern Gottes gnade / die in mir ist.

Evang. am XI. sont.

nach Trinit. Luc. 18.

En saget aber zu etlichen / die sich selbst vermassen / daß sie fromb weren / und verachteten die andern / ein solch gleichnis: es giengen zwee mensche hin auff in den tempel zu beten / einer ein Pharisæer / der ander ein Zöllner. Der pharisæer stund und betet bey sich selbst also: ich danke dir Gott / daß ich nicht bin wie andere leute / räuber / ungerichte / ehebrecher / oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der wochen / und gebe den zehende von allem / das ich habe. Und der zöllner stund von ferne / wolte auch seine augen nicht auffheben gen himmel / sondern schlug an seine brust / un sprach. Gott sey mir sündler gnädig. Ich sage euch / dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein hauß für jenē: denn wer sich selbst erhöhet / der wird erniedriget werden / unnd wer sich selbst erniedriget / der wird erhöht werden.

Epist. am XII. sont. die gerechtigkeit predi-
nach Trinit. 2. Cor. 3. get / überschwengliche

Leben Brüder / ein Klarheit.

Solch vertrauen habē
wir durch Christum zu
Gott. Nicht daß wir
tüchtig sind / von uns
selber/etwas zu denckē/
als von uns selber/son-
dern daß wir tüchtig
sind/ist von Gott. Wel-
cher auch uns tüchtig
gemacht hat das ampt
zu führen des neuen te-
staments/nit des buch-
stabens / sondern des
geistes. Denn der buch-
stab tödtet/ aber d̄ geist
machet lebendig. So
aber dz ampt/das durch
die buchstaben tödtet/
und in die steine ist ge-
bildet / Klarheit hatte/
also/ daß die Kinder Is-
rael nicht konten an-
sehen das Angesicht
Mosi/ um̄ der Klarheit
wille seines angesichts/
die doch aufhöret. Wie
solte nicht vielmehr dz
ampt / das den Geist
gibt / Klarheit haben?
Denn so das Ampt/
das die verdammis pre-
diget/Klarheit hat/viel-
mehr hat das ḡnt/das
ber die maß/um̄d sprac

Evangeliiū am XII.
Sonntage nach Trinit.
Marc. 7.

Und da Jesus wie-
der ausgieng von dē
grenzen Tyri und Si-
don/kam er an das Ga-
lileische meer / mitten
unter die grenze der
zehnen städte. Unnd sie
brachten zu ihm einen
tauben/der stumm war/
und sie batē ihn / daß er
die hand auff ihn lege-
te. Un̄ er nahm ihn von
dem volck besonders/un̄
leget ihm die finger in
die ohren/ unnd spūzet/
und rühret seine zunge/
Und sahe auff gen him-
mel/seuffhet/ un̄ sprach
zu ihm: Hephethah/das
ist: Thue dich auff. Und
alsbald thatē sich seine
ohren auff/un̄ das band
seiner zungē ward loß/
und redet recht. Und er
verbot ihnen/sie solten
niemand sagen: Je
mehr er aber verbot / je
mehr sie es ausbreitetē/
Und wunderten sich ü-
ber die maß/um̄d sprac

chen: Er hat alles wol gemacht/ die taubē macht er hörend/ unnd die sprachlosen redend.

Epist. am XIII. son-
tage nach Trinitatis/
Gal. 3.

Leben brüder/ ich wil nach Menschlicher weise reden/ verachtet man doch eines Menschen Testament nicht/ (wenn es bestätigt ist) unnd thut auch nichts darzu. Nun ist je die Verheißung Abrahams/ unnd seinem samē zugesagt/ er spricht nicht/ durch die samē/ als durch viele/ sondern als durch einen/ durch deinen samē/ welcher ist Christus. Ich sage aber davon/ das Testament/ das von Gott zuvor bestätigt ist auff Christum/ wird nicht aufgehoben/ das die Verheißung solte durchs gesetz auffhören/ welches gegeben ist über vier hundert und dreißig jahr hernach. Denn so das erbe durch das gesetz erworben würde/ so würde es nicht durch Verheißung gege-

ben/ Gott aber hats Abraham durch Verheißung frey geschencket.

Was sol denn das gesetz? Es ist darzu kommen umb der Sünde willen/ bis der same käme/ dem die Verheißung geschehen ist/ unnd ist gestellet von den Engeln/ durch die hand des mittlers. Ein mittler aber/ ist nicht eines einigen mittler. Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das gesetz wider Gottes Verheißung? Das sey ferne. Wenn aber ein gesetz gegeben were/ das da könnte lebendig machen/ so käme die gerechtigkeit warhafftig aus dem gesetz. Aber die schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde/ auff das die Verheißung käme durch den glauben an Jesum Christum/ gegeben denē/ die da glauben.

Evāg. am XIII. sont.
nach Trinit. Luc. 10.

Und er wandte sich zu seinen Jüngern/ unnd sprach insonderheit: Selig sind die Augen/

die da sehen/ das ihr se- von Jerusalem hinab
 het: Den ich sage euch: gen Jericho / unnd fiel
 viel propheten und kö- unter die mörder / die
 nige wolten sehen / das zogen ihn aus / unnd
 ihr sehet / unnd habens schlugen ihn / und gieng
 nicht gesehē / und hören / gen davon / und liessen
 das ihr höret / und ha- ihn halb todt liegen.
 bens nicht gehöret. Un Es begab sich aber on-
 sihe / da stüd ein schrift- gefehr / daß ein priester
 gelehrter auff / versuch- dieselbe Strasse hinab
 te ihn / unnd sprach: zog / und da er ihn sahe /
 Meister / was muß ich gieng er fürüber. Des
 thun / daß ich das ewi- selbigen gleichen auch
 ge loben ererbe? Er a- ein lebte / da er kam bey
 ber sprach zu ihm: Wie die stäte / und sahe ihn /
 stehet im gesez geschrie- gieng er fürüber. Ein
 ben? Wie liosest du? Er Samariter aber reis
 antwortet und sprach: set / und kam dahin / un
 Du solt Gott deinen da er ihn sahe / sam
 Herrn lieben von merte ihn sein / Gieng
 ganzem hertzen / von zu ihm / verband ihm
 ganzer Seele / von al- seine wunden / und goß
 len kräften / unnd von darein ole und wein /
 ganzem gemühte / und unnd hub ihn auff sein
 deinen nehesten / als thier / und führet ihn in
 dich selbst. Er aber die herberge / und pfles
 sprach zu ihm: Du hast gete sein. Des andern
 recht geantwortet / thu tages reiset er / und zog
 das / so wirst du leben. heraus zween grosche /
 Er aber wolte sich unnd gab sie dem wir
 selbst rechtfertigen / und the / und sprach zu ihm:
 sprach zu Jesu: Wer Pflege sein / unnd so du
 ist denn mein nehester? was mehr wirst dar
 Da antwortet Jesus / thun / wil ich dir's bezas
 und sprach: Es war len / wenn ich wieder
 ein mensch / der gieng komme. Welcher dāns

cket dich/der unter die-
sen dreyen der nächste
sey gewesen/ dem/ der
unter die mörder gefal-
len war? Er sprach:
der die barmherzigkeit
an ihm that. Da sprach
Jesus zu ihm: So ge-
he hin / unnd thue des-
gleichen.

Epist. am XIV. sont.
nach Trinit. Gal. 5.

Leben Brüder/wan-
delst im geist/ so wer-
det jr die luste des flei-
sches nicht vollbringen.

Denn das fleisch gelü-
stet wider den Geist/
und dē geist wider das
fleisch / dieselbige sind
wieder einander / daß
ihr nicht thut was ihr
wollet. Regieret euch
aber der geist/so seyd jr
nicht unter dem gesetz.

Offenbar sind aber die
wercke des fleisches/als
da sind: Ehebruch/hu-
reren/unreinigkeit/un-
zucht / abgötteren/zau-
beren/ feindschafft/ ha-
ß/ neid / zorn / zant/
zwietracht/rotten/ haß/
mord/ sauffen/ fressen/
unnd dergleichen/ von
welchen ich euch habe

zuvor gesagt / und sage
noch zuvor/daß/die sol-
ches thun/ werden das
reich Gottes nicht erbē.

Die frucht aber der geis-
tes ist/ liebe/ freude/ frie-
de/ gedult / freundlig-
keit / gütigkeit / glaub /
sanftmuth / keuschheit:

Wider solche ist das ges-
etz nicht. Welche aber
Christum angehören /
die creuzigen ihr fleisch/
samt den lusten unnd
begierden.

Evangelium am XIV
Sonntage nach Trinit.
Luc. 17.

Und es begab sich/da
Jesus reisete gē Jer-
usalem/ zog er mitten
durch Samariam/und
Galileam. Und als er
in einem markt kam/
begegneten ihm zehen
aussätze männer / die
stunden von ferne/Und
erhuben ihre stimme/
und sprachen: Jesu/lie-
ber meister/erbarm dich
unser/ Und da er sie sa-
he/ sprach er zu ihnen:
Geht hin / und zeigt
euch den priestern. Und
es geschach / da sie hin-
gingen / wurden sie

rein. Einer aber unter ihnen/daer sahe/ daß er gesund worden war/ kehret er umb/ un̄ prei- sete Gott mit lauter stime/ Und fiel auf sein angesicht zu seinen fü- sen/und dancket ihm/un̄ das war ein Samariter. Iesus aber ant- wortet/und sprach:sind jr nicht zehen rein wor- den / wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden/ der wie- der umbkehret/und ge- be Gott die ehre / denn dieser fremdlinger? Un̄ er sprach zu ihm: Stehe auf/gehe hin/dein glau- be hat dir geholffen.

Epist.am XV. Sont.
nach Trinit. Gal. 6.

So wir im geist le- ben / so lasset uns auch im geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehre geizig seyn/unter einander zu entrüsten/ unnd zu hassen. Lieben brüder / so ein mensch etwa von einem fehl ü- bereilet würde / so helf- fet ihm wieder zu recht mit sanfftmutigē geist/ die ihr geistlich seyd/un̄

sihe auff dich selbst/daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern last/ so wer- det ihr das gesetz Chris- ti erfüllē. So aber sich jemand lasset düncken/ er sey etwas/ so er doch nichts ist/d betreugt sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werck/ und alsdenn wird er an ihm selber ruhm haben/ und nicht an einem an- dern. Denn ein jeglicher wird seine last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem wort/der theile mit allerley gu- tes dem/ der ihn unter- richtet. Irret euch nit/ Gott läst sich nit spots- ten. Denn was der mensch säet / das wird er ärndten. Wer auff sein fleisch säet/der wird vom fleisch das verder- ben ärndten / wer aber auff den geist säet / der wird vom geist das es- wigige leben ärndten. Lasset uns aber gutes thun/ unnd nicht müde werden / denn zu seiner zeit werden wir auch ärndten ohn auffhö-

ren. Als wir denn nu
zeit haben/so lasset uns
gutes thun an jeder
man / allermeist aber
an des glaubens ge-
rossen.

Evang. am XV. font.

nach Jerus. 27. ar. 6.

N Jemand k̄a zweyē
herren dienē/ ent-
weder er wird einen
hassen/ und den andern
lieben/oder wird einem
anhangen/ und den an-
dern verachten / ihr
k̄ndt nicht Gott dienē/
und dem Mammon.
Darumb sage ich euch:
Sorget nicht für ewer
leben/ was ihr essen un̄
trincken werdet / auch
nicht für euren leib/wz
ihr anziehē werdet. Ist
nicht das leben mehr
denn die speise/und der
leib mehr denn die klei-
dung? Sehet die vōgel
unter dem himmel an/
sie säen nicht/ sie ärnd-
ten nicht/sie samlen nit
in die scheuren/unnd e-
wer himlischer Vater
nehret sie doch/seyd ihr
denn nicht vielmehr
denn sie? Wer ist un-
ter euch/der seiner lān-

ge eine ellen zuschē mö-
ge/ob er gleich darumb
sorget? Und warumb
sorget ihr für die klei-
dung? schawet die lilien
auff dem felde / wie sie
wachsen / sie arbeiten
nicht/ auch spinuen sie
nicht. Ich sage euch/
daß auch Salomo in
aller seiner herrligkeit
nicht bekleidet gewesen
ist/ als derselben eins.
So den̄ Gott das gras
auf dem felde also klei-
det/ das doch heut ste-
het/und morgen in den
ofen geworffen wird/
solte er das nicht viel-
mehr euch thun? O ihr
kleingläubigē. Darumb
solt ihr nicht sorgen un̄
sagen: Was werdē wir
essen/was werden wir
trincken/ womit werdē
wir uns kleiden? Nach
solchem allen trachten
die Heiden / denn ewer
himlischer vater weiß/
daß ihr des alles be-
dürfftet. Trachtet am
ersten nach dem reich
Gottes / und nach sei-
ner Gerechtigkeit / so
wird euch solches alles
zufallen. Darumb sorget

nicht für den andern
morgen/ denn der mor-
gende tag wird für das
seine sorgen : Es ist
gnug/ daß ein jeglicher
Tag seine eigene Pla-
ge habe.

Epist. am XVI. sont.

nach Trinit. Epb. 3.

Darumb bitte ich /
daß ihr nicht müde
werdet / umb meiner
trübsal willen / die ich
für euch leide / welche
euch eine ehre sind. Der-
halb beuge ich meine
knie gegen dem Vater
unfers HERN Jesu
Christi. Der der rechte

vater ist über alles/ w
da Kinder heisset im
himmel und auf erden.

Daß er euch krafft ge-
be nach dem reichthum
seiner herzlichkeit/ starck
zu werden durch seinen
geist an dem inwendigē
menschen. Und Christū
zu wonen / durch den
glauben in eurem her-
zen/ unnd durch die lie-
be eingewurzelte unnd
gegründet werden. Auf
daß ihr begreiffen mö-
get mit allen heiligen /
welches da sey die brei-

te/ und die länge/ unnd
die tieffe/ und die höhe.
Auch erkennen / daß
Christum lieb habē viel
besser ist/ deñ alles wis-
sen/ auff daß ihr erfül-
let werdet mit allerley

Gottes fülle. Dem a-
ber / der überschweng-
lich thun kan / über al-
les/ das wir bitten oder
verstehē/ nach der krafft/
die da in uns wircket/
Dem sey ehre in der
gemeine/ die in Christo
Jesu ist / zu aller zeit/
von ewigkeit zu ewig-
keit/ Amen.

Ev. am XVI. sont.

nach Trinitat. Luc. 7.

Und es begab sich
darnach / daß Jesus
in eine stadt / mit nah-
men Nain gieng/ unnd
seiner Jünger giengen
viel mit ihm/ unnd viel
volcks. Als er aber na-
he an das stadt- thor
kam/ siehe/ da trug man
einen todten heraus/
der ein einiger Sohn
war seiner mutter/ und
sie war eine wittwe/ unnd
viel volcks aus der stadt
gieng mit ihr. Unnd da
sie der HERR sahe/ ama-

merte ihn derselbigen/ die einigkeit im Geist/
und sprach zu ihr : weine nicht. Und tratt hin- durch dz band des fries-
ne nicht. Und rühret den sarck des. Ein leib/ unnd ein-
zu/ und rühret den sarck geist / wie ihr auch be-
an/ und die träger stun- ruffen seyd / auff einer-
den. Unnd er sprach: ley hoffnung ewers be-
Jüngling/ ich sage dir/ ruffs. Ein HEr/ ein-
stehe auff. Und der tod- glaub/ eine tauffe. Ein-
te richtet sich auff/ und Gott/ und vater (unser)
fieng an zu reden/ unnd aller / der da ist über
er gab ihn seiner mut- euch alle/ unnd durch euch
ter. Und es kam sie alle alle/ und in euch allen.
eine furcht an/ unnd preis- Ep. am XVII. sont.

nach Trinit. Luc. 14.

seten Gott/ und sprachē: **U**N Des begab sich /
Es ist ein grosser pro- das JEsus kam in
phet unter uns aufge- ein hauß eines obersten
standen/ und Gott hat der phariseer / auff ei-
sein vork heimgesuchet. nen sabbath/ das brodt
Und diese rede von ihm zu essen/ und sie hielten
erschall in das ganze auff ihn. Unnd sihe/ da
jüdische land/ unnd in alle war ein mensch für im/
umbliegende länder. der war wassersüchtig.

Ep. am XVII. sont.

nach Trinit. Ephes. 4.

Lieben Brüder/ so er- unnd saget zu den schrift-
mahne nun euch ich gelehrten unnd phari-
gefangener in dē HEr- seern/ und sprach: Ist es
ren / das ihr wandelt/ auch recht auf den sabbath
wie sichs gebühret eu- bath heilen? Sie aber
rem beruff / darin ihr schwiegen stille. Unnd
beruffen seyd. Mit al- er greiff ihn an / unnd
ler demuth / und sanft- heilet ihn / und lies ihn
muth/ mit gedult/ und gehen. Und antwortet /
vertraget einer den an- und sprach zu ihnen:
dern in der liebe. Und Welcher ist unter euch/
seyd fleissig zu halten dem sein ochse oder esel

in den brunnen fällt/ erniedriget / der sol erst
 und er nicht alsbald in höhet werden.
 heraus zeucht am sab- Ep. am XVIII. sont.
 bathtage? Unnd sie nach Irnit. 1. Cor. 1.
 kondten ihm darauff **L**iebe meinē Gott alles
 nicht wieder antwort zeit euret halbē/ für die
 geben. Er sagt aber ein gnade Gottes/ die euch
 gleichnis zu den Gä- gegeben ist in Christo Jesu
 sten/da er mercket / wie su/daß ihr seid durch in
 sie erwählten oben an in allen stückē reich ge-
 zu sitzen/ und sprach zu macht/an aller lehre un-
 ihnen : Wenn du von in aller erkāntnis. Wie
 jemand geladen wirst denn die predigt von
 zur hochzeit/so setze dich Christo in euch kräftig
 nicht obē an/ daß nicht worden ist. Also/daß ir
 etwa ein ehrlicher/ den keinen mangel habt an
 du / von ihm geladen irgend einer gaben/ un-
 sey. Und so denn köm̄t/ wartet nur auff die of-
 der dich unnd ihn ge- fenbarung unsers H. Er-
 laden hat / spreche zu ren Jesu Christi. Wel-
 dir/weiche diesem/ und cher auch wird euch best
 du müssest denn mit behalten/biß ans ende/
 scham unten an sitzen. daß ihr unsträflich seid
 Sondern wenn du ge- auff den Tag unsers
 laden wirst/so gehe hin/ H. Er̄n Jesu Christi.
 und setze dich unten an/ Ep. am XVIII. sont.
 auff daß / wenn da nach Irnit. Mat. 22.
 kömpt/der dich geladen **D**aber die pharis-
 hat / spreche zu dir / seer höreten / daß
 freund / rücke hinauff/ er den Sadduceern das
 denn wirst du ehre ha- maul gestopffet hatte/
 ben für denen / die mit versamleten sie sich. Un-
 dir zu tische sitzen. Den einer unter ihnen / ein
 wer sich selbst erhöhet/ Schriftgelehrter/ ver-
 der sol erniedriget wer- suchte
 den/ und wer sich selbst

fuchte ihn und sprach: Unnd niemand künde
 Meister/ welches ist dz ihm ein wort antwor-
 fürnehmste Gebot im ten/ unnd durffte auch
 Befehle? Iesus aber niemand von dem tage
 sprach zu ihm: Du solt an hinfort ihn fragen.
 lieben GOTT deinen Epist. am XIX. sont.
 HERN/ von ganzem nach Trinitat. Eph. 4.
 herzen/ von ganzer see- Neben Brüder/ so le-
 len / von ganzem Ge- get nun von euch ab/
 mühte. Dis ist das für- nach dem vorigen wan-
 nehme und größte ge- del/ den alten mensche/
 bot. Das ander aber ist der durch luste in irr-
 dem gleich/ du solt dei- thumb sich verderbet.
 nen nechsten lieben als Erneuert euch aber im
 dich selbst. In diesen geist ewres Gemühts.
 zweyen geboten hanget Und ziehet den neuen
 das ganze gesetz / unnd menschen an / der nach
 die Propheten. Da nun Gott geschaffen ist / in
 die Phariseer bey ein- rechtschaffener gerech-
 ander waren/fraget sie tigkeit unnd heiligkeit.
 Iesus/und sprach: Wie Darumb leget die lü-
 düncket euch umb Chri- gen ab/ unnd redet die
 sto? wesohn ist er? sie warheit / ein jeglicher
 sprachen: Davids. Er mit seinem nächsten /
 sprach zu ihnen: Wie sintemahl wir unter-
 nennet ihn den David einander glieder sind.
 im geist einen HER- Zurnet unnd sündiget
 er? da er sagt: der HER nicht: Lasset die Sonne
 hat gesagt zu meinem nicht über euren zorn
 HERN/ setze dich zu untergehē. Gebet auch
 meiner rechten/ biß daß nicht raum dem läste-
 ich lege deine feinde zu rer. Wer gestohlen hat/
 Schemel deiner füsse. der stehle nicht mehr /
 So nun David ihn ei- sondern arbeite / unnd
 nen HER nennet/wie schaffe mit den händen
 ist er denn sein Sohn? d et

etwas gutes/ auff daß er habe zu geben dem dürfftigen.

Evāg. am XIX. sont.

nach Trinit. Mat. 9.

Da tratt Iesus in das schif/ und fuhr wieder herüber/ unnd kam in seine stadt. Und sihe/ da brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen/ der lag auff einem bette. Da nun Iesus ihren Glauben sahe/ sprach er zu dem Gichtbrüchigen/ sey getrost mein sohn/ deine sünde sind dir vergeben. Und sihe/ etliche unter den schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: dieser lästert Gott. Da aber Iesus ihre gedanken sahe / sprach er: Warumb dencket ihr so arges in euren Herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine sünde vergeben? oder zu sagen: Stehe auff und wandle? Auf daß ihr aber wisset/daß des Menschen Sohn macht habe auff erden/ sprach er zu dē gichtbrü-

chigen: Stehe auf/ hebe dein bette auff/ unnd gehe heim. Un̄ er stund auff/ unnd gieng heim.

Da das volck das sahe/ verwundert es sich/ un̄ preisete Gott/der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Epist. am XX. Sont.

nach Trinit. Eph. 5.

So sehet nu zu/wie sie fürsichtiglich wandelt / nicht als die Unweisen/ sondern als die Weisen. Un̄ schicket euch in die zeit / denn es ist böse zeit. Darum werdet nicht unverständlich/ sondern verständig/was da sey des HERN Wille. Und sauffet euch nicht voll weins / daraus ein unordig wesen folget. Sondern werdet voll Geistes. Unnd redet untereinander vō Psalmen unnd Lobgesängen und geistlichen liedern/singet und spielet dem HERN in eurem herzen. Und saget danck allezeit für alles/ Gott/und dem vater/in dem nahmen unsers HERN Iesu Christi.

Un seyd untereinander aus/ unnd brachte diese
 unterthan in der furcht/ mörder umb/ und zün-
 Gottes. det ihre stadt an. Da
 Evang. am XX. sont. sprach er zu seine knech-
 nach Trinit. Mat. 22. ten: Die Hochzeit ist
 Unnd Jesus antwor- zwar bereitet/ aber die
 tet/ und redet aber- Gäste warens nicht
 mahl durch gleichnisse wehrt/ Darumb gehet
 zu ihnen/ unnd sprach: hin auff die strassen/
 Das himmelreich ist und ladet zur hochzeit/
 gleich einem Könige/ wen ihr findet. Unnd
 der seinem sohn hoch- die knechte giengē aus
 zeit machte. Und sand- auff die strassen/ unnd
 te seine knechte aus/ dz brachten zusammen/
 sie den gästen zur hoch- wen sie funden / böse
 zeit rufften/ un sie wol- und gute/ und die tische
 ten nicht kommen. U- wurden alle voll. Da
 bermal sandte er ande- gieng der König hin-
 re Knecht aus/ unnd ein/ die gäste zu besehē/
 sprach: Saget den gä- unnd sahe allda einen
 ste: Sihe/ meine mahl- menschē/ der hatte kein
 zeit habe ich bereitet/ hochzeitlich Kleid an/
 meine oxsen/ un mein Unnd sprach zu ihm:
 mast=vieh ist geschlach- Freund / wie bistu her-
 tet / und alles bereitet/ einkommen/ unnd hast
 kompt zur hochzeit. U- doch kein hochzeitlich
 ber sie verachteten das/ kleid an? Er aber ver-
 und giengen hin/ einer stummet. Da sprach
 auff seine acker/ der an- der könig zu seinen die-
 der zu seiner handthie- nern: Bindet ihm hân-
 rung. Etliche aber de und füsse/ und werf-
 griessen seine knechte/ fet ihn in das finsternis
 höneten unnd tödteten hinaus / da wird seyn
 sie. Da das der könig heulen unnd zähnlap-
 höret / ward er zornig/ pen. Denn viel sind be-
 unnd schickte sein heer d ij ruffen/

ruffen/aber wenig sind
außerwehlet.

Epistel am XXI. son-
tage nach Trinitatis/
Ephes. 6.

Zuletzt/ meine Brü-
der/ seid starck in dē
HERRN/ unnd in der
macht seiner stärke.
Ziehet an den harnisch
Gottes/ daß ihr bestehē
könnet gegen die listi-
ge anläuffe des Teuf-
fels. Denn wir haben
nicht mit fleisch unnd
blut zu kämpffen/ son-
dern mit fürsten unnd
gewaltigen / nemblich/
mit dē Herrn der welt/
die in der finsternis die-
ser welt herrschen / mit
den bösen geistern un-
ter dem himmel. Umb
des willen/ so ergreiffet
den harnisch GOTTES/
auff daß ihr / wenn das
böse stündlein kömpt/
widerstand thun/ unnd
alles wol aufrichten /
unnd das feld behalten
möget. So stehet nun/
umbgürtet euer lendē
mit warheit / un̄ ange-
zogen mit dem Krebs
der gerechtigkeit/ Unnd
an Weinen gestieffelt/

als fertig zu treibē das
Evangelium des fries-
des / damit ihr bereit
seyd. Vor allen dingen
aber ergreiffet dē schild
des glaubens/ mit wel-
chem ihr auslöschē
könt alle feurige pfeis-
le des bösewichts / Und
nehmet den helm des
heils/ und das schwerdt
des geistes / welches ist
das wort Gottes.

Evāg. am XXI. son-
tag nach Trinit. Joh. 4.

Und es war ein Kö-
niglicher/ des Sohn
lag krank zu Caperna-
um. Dieser höret / daß
Jesus kam aus Judea
in Galilea / und gieng
hin zu ihm/ un̄ bat ihn/
daß er hinab käme/ und
hülffe seinem Sohn /
den er war todt krank.
Und Jesus sprach zu
ihm: Wenn ihr nicht
zeichen unnd wunder
sehēt / so gläubet ihr
nicht. Der Königliche
sprach zu ihm: Herr/
komm hinab/ ehe denn
mein kind stirbet. Jes-
sus spricht zu ihm: Ge-
he hin/ dein sohn lebet.
Der Mensch gläubete

dem wort/ das **J**esus tage an bißher/ **U**n bin
zu ihm sagte/ un gieng desselbigen in guter **Zu-**
hin. **U**n in dem er hin versicht/ daß/ der in euch
ab gieng/ begegneten angefangen hat das
ihm seine knechte/ ver gute werck/ der wirds
kündigten ihm/ unnd auch vollführen/ biß an
sprachen: dein kind le den tag Jesu Christi/
bet. Da forschet er von Wie es den mir billich
ihnen die Stunde/ in ist/ daß ich dermassen
welcher es besser mit von euch allen halte/
ihm worden war: und darumb/ daß ich euch
sie sprachen zu ihm: ge in meinem herzen ha
stern umb die siebende be/ in diesem meinem
stunde verlies ihn das gefängnis/ darinnen ich
sieber. Da mercket der das Evangelium ver
vater / daß umb die antworte/ und bekräf
stunde were/ in welcher tige/ als die ihr alle mit
Jesus zu ihm gesagt mir der gnade theil
hatte/ dein sohn lebet. haßtig seyd: Den Gott
Unnd er gläubete mit ist mein zeuge / wie
seinem ganzen Hause. mich nach euch allen
Das ist nun das ander verlanget von herzen
Zeichē/ das Jesus thät/ grund in Jesu Christo.
da er aus Judea in Ga Und daselbst umb bete
lileam kam. ich/ daß eure liebe je
Epist. am XXII. sont. mehr unnd mehr reich
nach Trinit. p. vii. i. werde / in allerley er
Jch dancke meinem kântnis und erfahrung.
Gott/ so oft ich euer Daß ihr prüfen möget/
gedencke. Welches ich was das beste sey / auff
allzeit thue in alle mei daß ihr seyd lauter/ und
nem gebet für euch als unanständig/ biß auff de
le/ unnd thue das gebet tag Christi. Erfüllet
mit freuden. Uber e mit fruchten der Ge
wer gemeinschaft am rechtigkeit / die durch
Evangelio/ vom ersten **D** iij **J**

Iesum Christum gezahle mir / was du mir
 schehen (in euch) zur ehre und lobe Gottes.
 Eväg. am XXII. sont. nach Erntte. Mat. 18.

DArum ist das himmelreich gleich einem Könige / der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen / kam ihm einer für / der war im zehē tausend pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen / hieß der Herr verkaufen / ihn / und sein weib / und seine kinder / unnd alles was er hatte / und bezahlen. Da fiel der knecht nieder und betet ihn an / unnd sprach: Herr / habe gedult mit mir / ich wil dirs alles bezahlen. Da jammerete den Herrn desselbigen knechts / unnd lies ihn los / unnd die schuld erlies er ihm auch. Da gieng derselbige knecht hinaus / und fand einē seiner mitknecht / der war ihm hundert groschen schuldig / unnd er greiff ihn an / und würget ihn / und sprach:

Bezahle mir / was du mir schuldig bist / Da fiel sein mitknecht nieder / und bath in / un sprach: Habe gedult mit mir / ich wil dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht / sondern gieng hin / und warff ihn ins gefängnis / bis daß er bezahlet / was er schuldig war. Da aber seine mitknechte solches sahen / wurden sie sehr betrübt / und kamen / und brachten für ihrē herren alles / was sich begeben hatte. Da fodert in sein Herr für sich / un sprach zu ihm: Du Schalks-knecht / alle diese schuld habe ich dir erlassen / dieweil du mich batest. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht / wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig / unnd überantwortet ihn den peinigern / bis daß er bezahlet alles / was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer vater auch thun / so ihr

nicht vergebet von eu-
rem hertzen ein jegli-
cher seinem bruder sei-
ne fehle.

Ep. am XXIII. font.

nach Trinit. Phil. 3.

Folget mir/ liebe brü-
der/ uñ sehet auf die/
die also wandeln / wie
ihr uns habt zum für-
bilde. Denn viel wan-
deln / von welchen ich
euch oft gesagt habe/
nun aber sage ich auch
mit weinen/ die feinde
des creutzes Christi.
Welcher ende ist das
verdammnis / welche der
bauch ihr Gott ist/ und
ihre ehre zu schanden
wird/ dere / die irdisch
gesinnet sind. Unser
Wandel aber ist im
Himmel / von dannen
wir auch warten des
Heylandes Jesu Chri-
sti des H. Ern/ welcher
unsern nichtigen leib
verklären wird/ daß er
ähnlich werde seinem
verklärtem leibe / nach
der wirkung/ da er mit
auch kan alle ding ihm
unterthänig machen.

Ev. am XXIII. font.

nach Trinit. Matt. 22.

DA giengē die Pha-
riseer hin/ uñ hiel-
ten einen rät/ wie sie
ihn fiengen in seiner re-
de. Und sandten zu ihm
ihre jünger/ sampt He-
rodes dienern/ uñ spras-
chen: Meister/ wir wiss-
sen/ daß du warhafftig
bist/ uñ lehrest den weg
Gottes recht/ unnd du
fragest nach niemand/
denn du achtest nicht
das Ansehen der mens-
schē. Darum sage uns/
was düncket dich? Ist
es recht / daß man dem
kaiser zinse gebe oder
nicht? Da nun Jesus
mercket ire schalckheit/
sprach er: Ihr heuchler/
was versuchet jr mich?
Weiset mir die Zinse-
münze. Und sie reichten
ihm einen groschē dar/
Unnd er sprach zu ih-
nen: Was ist das bilde/
unnd die überschrifft?
Sie sprachen zu ihm:
Des kaisers. Da sprach
Er zu ihnen: So gebet
dem kaiser/ woz des kái-
sers ist/ und Gotte/ was
Gottes ist. Da sie das
höreten/ verwunderten
sie

D iiii

sie

sie sich/ und liessen ihn/
und giengen davon.

Ep. am XXIV. Sont.
nach Trin. Col. 1.

Derhalbē auch wir/
von dem tage an/
da wirs gehöret haben/
hören wir nicht auf für
euch zu beten/ unnd bit-
ten/ daß jr erfüllet wer-
det mit erkāntnis sei-
nes willens / in aller-
ley geistlicher weißheit/
und verstand/ Daß ihr
wandelt würdiglich dē
Herrn zu allem gefals-
len/ und fruchtbar seyd
in allen guten wercken/
Unnd wachset in der
erkāntnis Gottes / und
gestärcket werdet mit
aller krafft / nach seiner
herrlichen macht/ in al-
ler gedult und langmü-
tigkeit/ mit freuden. Un-
dancksaget dem vater/
der uns tüchtig ge-
macht hat/ zu dem erb-
theil der heiligen im
liecht? Welcher uns er-
rettet hat von der ober-
keit der finsternis / und
hat uns versetzet in das
reich seines liebē sohns/
an welchem wir haben
die erlösung durch sein

blut/nemlich/die verge-
bung der sünde.

Ev. am XXIV. sont.
nach Trinit. Mat. 9.

Du Iesus solches
mit ihnen redet/
sihe / da kam der ober-
sten einer/ unñ fiel für jm
nieder/ unñ sprach: Herr
meine Tochter ist ject
gestorben/ aber komm/
unñ lege deine hand auf
sie/ so wird sie lebendig.
Und Iesus stund auf/
unnd folget ihm nach/
und seine Jünger. Und
sihe / ein Weib / das
zwölff Jahr den blut-
gang gehabt/ tratt von
hinten zu jm / und rüh-
ret seines kleides saum
an. Den sie sprach bey
jr selbst: möchte ich nur
sein kleid anrühren / so
würde ich gesund. Da
wendet sich Iesus um/
und sahe sie/ unñ sprach:
sey getrost/ meine toch-
ter/ dein glaube hat dir
geholfen. Unñ das weib
ward gesund zu dersel-
bigen stunde. Und als er
in des Obersten hauß
kam/ und sahe die pfeis-
fer/ und das getümmel
des volcks/ Sprach er

zu ihnen: Weichet/ den und stimme des erhen-
 das mägdelein ist nicht gels/ uñ mit der posau-
 todt/ sondern es schläft. nen Gottes hernieder
 Und sie verlachten ihn. kommen vom himmel/
 Als aber das volck aus- und die todten in Chris-
 getrieben war/ gieng er sto werden auferstehen
 hinein/ und ergreiff sie zu erst/darnach wir/die
 bey der hand/ da stund wir leben und überblei-
 das mägdelein auff. Uñ ben/werdē zugleich mit
 diß gerücht erschall in denselbigē hingerücket
 dasselbige ganze land. werden in den wolckē/
 Ep. am XXV. sont. dem HERN entgegen
 noch Trinit. 1. Thes 4. in der luft / und werdē
Wir wollen euch also bey dem HERN
 ber/lieben brüder/ seyn allezeit. So trös-
 nicht verhalten/von des stet euch nu mit diesen
 nē/die da schlaffen/auff worten untereinander.
 daß ihr nicht traurig Ep. am XXV. sont.
 seyd/wie die andern/die nach Trinit. Mat. 24.
 keine hoffnung haben. **W**enn ihr nun ses-
 Denn so wir gläuben/ hen werdet dē gros-
 daß Jesus gestorben uñ wel der verwüstung/das
 auferstanden ist: Also von gesagt ist durch den
 wird Gott auch/ die da propheten Daniel/ daß
 entschlaffen sind/durch er stehet an der heilige
 Jesum mit ihm führē. stätte/wer das lieset/der
 Denn das sagen wir mercke darauff. Alsden
 euch / als ein wort des fliehe auf die berge/wer
 HERN/dz wir/ die wir im Jüdischen lande ist/
 leben/und überbleiben/ Und wer auff dem das
 in der zukunfft des che ist / der steige nicht
 HERN/werden denen hernieder / etwas aus
 nicht vorkommen / die seinem hause zu holen.
 da schlaffen. Denn er Unnd wer auf dem fel-
 selbst/der HERN/ wird de ist / der kehre nicht
 mit einē feldgeschrey/ **D** **V** **u**mb

umb seine kleider zu ho- he/er ist in der kammer/so
 len. Wehe aber den gläubets nicht. Denn
 schwangern un̄ säugern gleich wie der blitz auß
 zu der zeit. Bittet aber/ gehet vom auffgang/
 daß euer flucht nit ge- unnd scheinet biß zum
 schehe im winter/ oder niedergang/ also wird
 am sabbath. Denn es auch seyn die zuküft des
 wird alsden̄ eine gros- menschen sohns. Wo
 se trübsal seyn/ als nit aber ein aas̄ ist/da sam̄
 gewesen ist vō anfang len sich die adler.
 der welt bißher/ un̄ als Ep. am XXVI. Sont.
 auch nit werden wird. nach Trin. 2 Pet. 3.
 Und wo diese tage nicht **U**nd wisset das auß
 würden verkürtzt/ so erste/daß in den leß
 würde kein mensch se- ten tagē kommen wer
 lig/ aber umb der auß- den spötter/die nach ih
 erwählten willē werde ren eigen lüsten wan
 diese tage verkürtzt. So deln. Unnd sagen: Wo
 alsden̄ jemand zu euch ist die verheissung sei
 wird sagen: Sihe/ hie ner zukunfft? Den̄ nach
 ist Christus/ oder da/ dem die väter entschlaf
 so solt ihrs nicht gläu- fen sind/ bleibet es als
 ben. Denn es werden les/ wie es von anfang
 falsche Christi/und fal- der creatur gewesen ist.
 sche Prophetē auffstehē/ Aber mutwillens wol
 und grosse zeichen und len sie nicht wissen/
 wunder thun/ daß ver- daß der himmel vorzeiten
 führet werden in den auch war/dazu die erde
 irthumb (wo es müg- aus wasser/ unnd im
 lich were) auch die auß- im Wasser bestanden/
 erweltē. Sihe/ich hab durch Gottes Wort.
 euch zuvor gesagt. Dar- Dennoch ward zu der
 umb/ wenn sie zu euch zeit die welt durch dies
 sagen werden: Sihe/er selbigen mit der sünd
 ist in der wüsten/ so ge- flut verderbt. Also auch
 het nicht hinaus. Si- der himmel jezund/ un̄

die erde / werde durch ihr wartet und eilet zu
 sein wort gesparet / daß der zukunfft des tages
 sie zum feuer behalten des HERRN / in welche
 werden / am tage des die himmel vom feuer
 gerichtes / und verdam- zergehen / unnd die ele-
 nis der gottlosen men- met für hitze zerschmel-
 schen. Eines aber sey zen werden. Wir war-
 euch unverhalten / ihr ten aber eines neuen
 lieben / daß ein tag für himmels / und einer nes-
 de HERRN ist wie tau- wen erden / nach seiner
 send jahr / und tausend verheissung / in welchen
 jahr wie ein tag. Der gerechtigkeit wohnet.
 HERR verzeucht nit die EV. am XXVI. sont.
 verheissung / wie es et- nach Irmit. Mat. 25.
 liche für einen verzug
 achten / sondern er hat
 gedult mit uns / un̄ wil
 nicht / daß jemand ver-
 lohren werde / sondern
 daß sich jederman zur
 busse kehre. Es wird a-
 ber des HERRN Tag
 kommen / als ein dieb in
 der nacht / in welche die
 himel zergehen werden
 mit grossen krachen /
 die element aber wer-
 den für hitze zerschmel-
 zen / und die erde / unnd
 die wercke / die darinnen
 sind / werden verbrenen.
 So nun das alles sol
 zergehen / wie solt ihr
 denn geschickt seyn mit
 heiligem wandel / unnd
 gottseligem wesen? Daß
 das reich / das euch bes-

WEN aber des mens-
 schen sohn komen
 wird in seiner herrlig-
 keit / und alle heilige en-
 gel mit ihm / denn wird
 er sitzen auff dem stuel
 seiner herrligkeit / unnd
 werden für ihm alle
 völker versamlet wer-
 den. Un̄ er wird sie von
 einander scheidē / gleich
 als ein hirte die schafe
 von den böckē scheidet.
 Und wird die schafe zu
 seiner rechten stellen /
 unnd die böcke zur lin-
 cken. Da wird denn der
 könig sagen zu denen
 zu seiner rechten: Kom-
 met her ihr gesegneten
 meines vaters / ererbet
 das reich / das euch bes-

reitet ist von anbeginnen geringste brüder/
 der welt. Denn ich bin das habt ihr mir ge-
 hungerig gewesen/und than. Den wird er auch
 ihr habet mich gespeis- sagen zu denen zur lin-
 set. Ich bin durstig ge- cken: Gehet hin vō mir
 wesen/un̄ ihr habt mich ihr verfluchten / in das
 geträncket. Ich bin ein ewige feuer/das berei-
 gast gewesen/unnd ihr tet ist dem teuffel/unnd
 habt mich beherberget. seinen engeln. Ich bin
 Ich bin nackt gewese/ hungerig gewesen/ und
 unnd ihr habt mich be- ihr habet mich nicht ge-
 kleidet. Ich bin krank speiset. Ich bin durstig
 gewesen/ und ihr habt gewesen / und ihr habt
 mich besucht. Ich bin mich nicht geträncket.
 gefangen gewesen / und Ich bin ein gast gewes-
 ihr seyd zu mir komen. sen/unnd ihr habt mich
 Den werden im die ge- nicht beherberget. Ich
 rechten antworten/und bin nackt gewesen/ un̄
 sagen: Herr/wenn ha- ihr habt mich nicht be-
 ben wir dich hungerig kleidet. Ich bin krank
 gesehen/und haben dich un̄ gefangen gewesen/
 gespeiset? Oder durstig/ und ihr habt mich nit
 und haben dich geträn- besucht. Da werden sie
 cket? Wenn haben wir ihm antworten un̄ sa-
 dich einen gast gesehen/ gen: Herr/wenn habē
 und beherberget? Oder wir dich gesehen hunge-
 nackt / und haben dich rig/oder durstig / oder
 bekleidet? Wenn haben einen gast/oder nackt/
 wir dich krank oder ge- oder krank/oder gefan-
 fangen gesehen/ un̄ sind gen/ und haben dir nit
 zu dir kommen? Und der gedienet? Denn wird er
 kōnig wird antworten/ ihnen antworten/unnd
 unnd sagen zu ihnen: sagen: Warlich/ich sa-
 Warlich ich sage euch: ge euch / was ihr nicht
 Was ihr gethan habt gethan habt einen un-
 einem unter diesen mei- ster diesen geringsten /

das habt ihr mir auch nicht gethan. Unnd sie werden in die ewige pein gehen/aber die gerechten in das ewige leben.

Ep. am XXVII. sont.

nach Trinit. 1. Thess. 5.

Un den zeiten aber und stunden/liebe brüder / ist nicht noth euch zu schreiben. Den ihr selbst wisset gewiß/ daß der tag des HERN wird kommen/ wie ein dieb in der nacht. Den wenn sie werden sagē: Es ist friede / es hat keine gefahr / so wird sie das verderbē schnell überfallen / gleich wie der schmerz ein schwāger weib/ unnd werden nicht entfliehen. Ihr aber/ lieben brüder/ seyd nicht in der finsternis/ daß euch der Tag wie ein dieb ergreiffe. Ihr seyd allzumal Kinder des liechts / unnd kinder des tages / wir sind nit von der nacht/ noch von der finsternis. So lasset uns nun nicht schlaffen / wie die andern/sondern lasset uns

wachen / und nüchtern seyn. Den die da schlaffen / die schlaffen des nachts/und die da truncken sind / die sind des nachts truncken. Wir aber/ die wir des tages sind / sollen nüchtern seyn/angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe / und mit dem helm der hoffnung zur seligkeit. Denn GOTT hat uns nicht gesetzt zum zorn / sondern die seligkeit zu besitzē/durch unsern HERN IESUM Christ. Der für uns gestorben ist/ auff daß wir wachen oder schlaffen / zugleich mit ihm leben sollen. Darumb ermahnet euch untereinander/und bauet einander den andern/ wie ihr denn thut.

Evangel. am XXVII.

Sont. nach Trinitatis/
Mat. 25.

Denn wird das himmelreich gleich seyn gehen jungfrauen/ die ihre lampen nachlassen/und giengen aus/ dem bräutigam entgehen. Aber fünff unter

ihnen waren thöricht/verschlossen. Zuletzt kam
und fünf waren klug. Die thörichten namen
ihre lampen/ aber sie namen nicht öle mit sich.
Die klugen aber namen öle in ihren gefässen/
samt ihren lampen. Da nu der bräutigam
verzog/ wurden sie alle schläfferig / unnd ent-
schliffen. Zur mitternacht aber ward ein
geschrey/ siehe/ der bräutigam kömmet / gehet
aus ihm entgegen. Da stunden diese jungfra-
wen alle auff / unnd schmückten ihre lampen.
Die thörichten aber sprachen zu den klugen:
Gebet uns von eurem öle/denn unsere lampen
verlöschen. Da antworteten die klugen/ unnd
sprachē: Nicht also/auff das nicht uns und euch
gebreche/ gehet aber hin zu den Krämern / unnd
käuften für euch selbst. Und da sie hingingen
zu käuften / kam der bräutigam/ und welche
bereit waren/ giengen mit ihm hinein zur hoch-
zeit/ und die thür ward

men auch die andern Jungfrauen/ und sprachē:
Herr/ Herr/ thue uns auff. Er antwortet
aber/ und sprach: Warlich / ich sage euch/ ich
kenne ewer nicht. Darum wachet/ denn jr wis-
set weder tag noch stunde/ in welcher des mens-
chen sohn kömen wird.

**Evangelia/ und Episteln auff die fürnehmsten Fest-
Tage.**

Ep. am Tage S. Andree des Apostels/ Ro. 10.
Lieben brüder/ diß ist das wort vom glauben/
das wir predigen. Denn so du mit deinem
munde bekennest Jesum/ daß er der Herr
sey/ unnd gläubest in deinem hertze/ daß ihn
Gott von den todten auffwecket hat/ so wirstu
selig. Denn so man von hertzen gläubet/
so wird man gerecht / unnd so man mit dem
munde bekennet/ so wird man selig. Denn die
schriffte spricht: Wer an ihn

gläubet/ wird nicht zu alle land außgegangen
 schanden werden. Es ist hie kein unterschied
 unter Jüden und griechen/ es ist aller zu mal
 ein HERR/ reich über alle/ die ihn anruffen.
 Denn wer den namen des HERRN wird anrufen/ sol selig werde/ wie sollen sie aber anruffen/ an den sie nit gläuben? Wie sollē sie aber gläuben/ von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne prediger? Wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die süsse derer/ die den frieden verkündigē/ die das gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HERR/ wer gläubet unserm predigen? So kömpt der glaube aus der predigt/ das predigen aber durch dz wort Gottes. Ich sage aber/ haben sie es nicht gehört? Zwar es ist je in

alle land außgegangen
 ihr schall/ unnd in alle
 welt ihre worte.

Evang. am tage S.
 Andreæ des Apost. Mat. 4

Als nun JESUS an dem Galileischen meer gieng/ sahe er zwee brüder/ Simon der da heisset Petrus/ unnd Andreas seinen Bruder/ die wurffen ihr netze ins meer/ denn sie waren fischer. Unnd er sprach zu ihnen: Folget mir nach/ ich wil euch zu menschen-fischern machen. Bald verliessen sie ihre netze/ und folgten ihm nach. Unnd da er von dannen fürbaß gieng/ sahe er zwee ander brüder/ Jacobum den sohn Zebedei/ unnd Johannem seinen bruder im schif/ mit ihrem vater Zebedeo/ daß sie ihre netze sichten/ unnd er rieff ihne. Bald verliessen sie das schif und ihrem vater/ und folgten ihm nach.

Epist. am tage Tho-
 mæ/ Eph. 1.

Gelobet sey GOTT/
 und der Vater uns

fers. **H**Erren Jesu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen segnen in himlischẽ gũtern durch Christũ. Wie er uns denn erwehlet hat / durch denselbigen / ehe der Welt grund gelegt ward / das wir solten seyn heilig und unstrãflich für ihm in der liebe / Unnd hat uns verordnet zur Kinderschafft gegen ihm selbst durch Jesum Christ / nach dem wolgefallen seines willens / Zu lob seiner herrlichen gnade / durch welche er uns hat angenehme gemacht in dem geliebten.

Evangel. am Tage

Thomas / Johan. 20.

Thomas aber der zwölfften einer / der da heisset zwilling / war nicht bey ihnen / da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den **H**Erren gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn / daß ich in seinen hãndẽ sehe die nãgelmahl / und lege meine finger in die nãgelmahl / unnd lege

meine hand in seine seiten / wil ichs nicht glauben. Und über acht tage waren abermal seine Jünger drinnen / unnd Thomas mit ihnen: **K**ompt Jesus / da die Thüre verschlossen waren / unnd tritt mitten ein / und spricht: Friede sey mit euch: Darnach spricht er zu Thomas: reiche deine finger her / und sihe meine hãnde / und reiche deine Hand her / und lege sie in meine seiten / und sey nicht unglãubig / sondern glãubig. Thomas antwortet / unnd sprach zu ihm: Mein **H**Er und mein **G**ott. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast / Thomas / so glãubest du. Selig sind / die nicht sehen / und doch glãuben.

Epistel am 11. Christtage oder Stephani / Actor. 6. und 7.

Stephanus aber voll glaubens unnd krãften / that wunder unnd grosse Zeichen in dem volck. Da stundẽ etliche auf von der schule / die

Da heisset der Libertiner / eines engels angesicht.
 und der Cyrener / unnd Da sie solches höreten /
 der Alexanderer / unnd giengs ihnen durchs
 derer / die aus Cilicia hertz / un̄n bissen die zäh-
 und Asia waren / unnd ne zusammen über ihn.
 befragten sich mit Ste- Als er aber voll heili-
 phano / Un̄n sie vermoch- ges Geistes war / sahe
 ten nicht wider zustehē er auff gen himmel / un̄n
 der weisheit / und dem sahe die Herrligkeit
 geist / der da redete. Da Gottes. Und Jesum ste-
 richteten sie zu etliche hen zur rechten Gottes /
 männer / die sprachen: und sprach: sihe / ich sehe
 wir haben ihn gehöret den Himmel offen / und
 lästerworte reden / wi- des menschen sohn zur
 der Mosen unnd wider rechten Gottes stehen.
 Gott. Unnd bewegten Sie schreyen aber laut /
 das volck / und die älte- und hielten ihre ohren
 sten / un̄n die schriftgeler- zu / und stürmeten ein-
 ten / und traten herzu / mütiglich zu ihm ein /
 und rissen ihn hin / und stiessen ihn zur stadt
 führetē in für den raht. hinaus / unnd steinigten
 Unnd stelleten falsche ihn. Und die zeugen leg-
 zeugen dar / die sprachē: ten ab ihre kleider zu dē
 Dieser Mensch höret füßen eines jünglings /
 nicht auff zu reden lä- der hies Saulus / Und
 sterwort / wider diese steinigtē Stephanum /
 heilige stätte un̄n gesehe. der anrieff / und sprach:
 Den wir haben ihn hö- HErr Jesu / nimb meis-
 ren sagen: Iesus von nen geist auff. Er kniet
 Nazareth / wird diese aber nieder / und schrey
 stätte zerstören / und en- laut: HErr / behalte ih-
 dern die sitten / die uns nen diese sünde nicht.
 Moses gegebē hat. Un̄n Und als er das gesagt /
 sie sahen auff ihn alle entschlieff er.
 die im raht sassen / und
 sahē sein angesicht / wie
 Ev. am II. Christtag
 oder S. Stephan. Ma. 23.

Der Herr sprach zu gewolt? Sihe / etwer
 den Phariscern un̄ haus sol euch wüste ge-
 schriftgelehrten / und o- lassen werden. Denn
 bersten der Jüden: Dar- ich sage euch / Ihr wer-
 umb sihe / ich sende zu det mich von jetzt an
 euch propheten / un̄ wei- nicht sehen / bis ihr
 sen / und schriftgelehr- sprecht: Gelobet sey / der
 ten / und derselben wer- da kömpt im nahmen
 det ihr etliche tödten un̄ des Herrn.
 creutzigen / unnd etliche
 werdet ihr geißeln in
 euren schulen / und wer-
 det sie verfolgen von ei-
 ner stadt zu der andern.
 Auff dz über euch kom-
 me alle dz gerechte blut /
 das vergossen ist auff
 erden / von dem blut an
 des gerechten Abels / bis
 auff das blut Zacharie /
 Barachie sohn / welchen
 ihr getödtet habt / zwi-
 schen den tempel unnd
 altar? Warlich ich sag
 euch / daß solchs alles
 wird über diß geschlech-
 te kommen. Jerusalem /
 Jerusalem / die du töd-
 test die propheten / unnd
 steinigest die zu dir ge-
 sand sind / wie oft habe
 ich deine Kinder ver-
 samlen wollen / wie ein
 henne versamlet ihre
 küchlein unter ihre flü-
 gel / unnd ihr habt nicht
 worden / denn die engel /

Ep. am III. Christ.
 oder Johannis des Evans-
 gelisten / Hebr. 1.

Nach dem vor zeiten
 Gott manchmal
 und mancherley weise
 geredt hat zu dē vätern /
 durch die Propheten /
 hat er am letzten in dies-
 sen tagen zu uns geredt /
 durch den sohn / welchen
 er gesetzt hat zum Erbē
 über alles / durch welche
 er auch die Welt ges-
 macht hat. Welcher /
 sintemal er ist der gläss
 seiner herzigkeit / unnd
 dz ebenbilde seines wes-
 sens / un̄ trägt alle ding
 mit seinem kräftigen
 wort / und hat gemacht
 die Reinigung unser
 sünde / durch sich selbst /
 hat er sich gesetzt zu der
 rechten der Majestät in
 der höhe / so viel besser
 worden / denn die engel /

so gar viel einen höhern
namen er für ihnen er-
erbet hat.

Denn zu welche en-
gel hat er jemals ge-
sagt: du bist mein sohn/
heute hab ich dich ge-
zeuget? Und abermal:
Ich werde sein Vater
seyn/und er wird mein
sohn seyn. Un̄ abermal/
da er einführet dē erst-
geborenen in die Welt/
spricht er: Und es sollen
ihn alle Gottes Engel
anbeten. Von den En-
geln spricht er zwar: Er
macht seine engel Gei-
ster/und seine Diener
feurflammen. Aber vō
dem sohn: **G**ott / dein
stuel wāret von ewig-
keit zu ewigkeit / das
scepter deines reichs ist
ein richtiges Scepter.
du hast geliebet die ge-
rechtigkeit/ un̄ gehasset
die ungerechtigkeit/dar-
umb hat dich/ **D** Gott /
gesalbet dein Gott/mit
dem ole der freuden/ ū-
ber deine genossen.

Und du **H**err/hast vō
anfang die erde gegrün-
det/un̄ die himmel sind
deiner Hände Werck.

Dieselbigen werdē ver-
gehen / du aber wirst
bleiben/und sie werden
alle veralten / wie ein
kleid/und/wie ein Ge-
wād/wirstu sie verwan-
deln/und sie werdē sich
verwandeln. Du aber
bist derselbige und deis-
ne Jahr werden nicht
auffhören. Zu welchem
engel aber hat er jemals
gesagt: Setze dich zu
meiner rechten/biß ich
lege deine Feinde zum
schemel deiner Füße?
Sind sie nit allzumal
dienstbare Geister aus-
gesand zum Dienst/un̄
derer willen/ die ererbē
sollen die seligkeit?

Evāg. am III. Christ-
tage/oder **S** Johan. des
Evangel. **K**ap. 21.

Du aber Jesus das
saget/spricht er zu
Petro: Folge mir nach.
Petrus aber wandte
sich umb/und sahe den
Jünger folgen/welchen
Jesus lieb hatte/ d̄ auch
an seiner brust am a-
bendessen gelegen war/
un̄ gesagt hatte; **H**err/
wer ist's / der dich ver-
räht? Da Petrus diesen

sahē / spricht er zu Jesu / auff dem wege war / un̄
 HERR / was sol aber nahe bey Damascōn
 dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich wil / daß er
 bleibe / biß ich komme / kam / umbleuchtet ihn
 was gehet es dich an? plößlich ein liecht vom
 Folge du mir nach. Da himmel. Unnd fiel auff
 gieng eine rede aus un- die erden / und höret ei-
 ter den brüdern: Dieser ne stimme / die sprach zu
 jünger stirbet nicht. Un̄ ihm: Saul / Saul / was
 Jesus sprach nicht zu verfolgest du mich? Er
 ihm: Er stirbet nicht / aber sprach: Herr / wer
 sondern / so ich wil / daß bist du? Der HERR
 er bleibe / biß ich kōme / sprach: Ich bin Jesus /
 was gehet es dich an? den du verfolgest. Es
 Dis ist der Jünger / der wird dir schwer werde
 von diesen dingen zeu- wider den strachel lecken.
 get / unnd hat diß ge- Unnd er sprach mit zit-
 schrieben / und wir wis- tern und zagen: Herr /
 sen / das sein Zeugnis was wilt du / daß ich
 warhafftig ist. thun sol? Der HERR
 sprach zu ihm: Stehe
 auff / unnd gehe in die
 stad / da wird man die
 sage / was du thun solt.

Ep. am tage S. Pau-
 li Bekehrung / Act. 9.

Saulus aber schnau- Die männer aber / die
 bete noch mit drä- seine gefärten waren /
 wen und morden wider stunden und waren er-
 die Jünger des Herrn / starret / denn sie höreten
 unnd gieng zum hohen- eine stimme / und sahen
 priester. Unnd bat ihn niemand. Saulus a-
 umb Brieffe gen Da- ber richtet sich auf von
 mascon an die schulen / der erden / unnd als er
 auff daß / so er etliche seine Augen auffthät /
 dieses Wegeß fünde / sahe er niemand. Sie
 männer und weiber / er namen ihn aber bey der
 sie gebunden führet gen hand / und führeten ihn
 Jerusalem. Und da er gen Damascōn. Unnd

war drey tage nicht sehend/und aß nicht/ und
 tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Da-
 mascon / mit namen Ananias / zu dem sprach
 der HErr im gesichte: Anania. Und er sprach:
 Hie bin ich / HErr. Der HErr sprach zu ihm:
 Stehe auff / unnd gehe hin in die gasse / die da
 heisset die richtige / und frage in dem hause
 da nach Saulo / mit namen von Tarsen.
 Denn sihe / er betet. Und hat gesehen im gesichte
 einen mann mit namen Ananias / zu ihm hin-
 ein kommen / und die hand auff ihn legen / daß
 er wieder sehend werde. Ananias aber antwor-
 tet: HErr / ich habe von vielen gehöret von die-
 sem mann / wie viel übels er deinen heiligen
 gethan hat zu Jerusalem. Und er hat allhie
 macht von den Hohenpriestern / zu bindē alle
 die deinen namen anruffe. Der HErr sprach
 zu ihm: Gehe hin / denn dieser ist mir ein auß-
 wehltter rüstzeug / daß er meinen Nahmen trage
 für den heiden / und für den kōnigen / unnd vor
 den kindern von Israel. Ich wil ihm zeigen / wie
 viel er leiden muß / umb meines nahmens willē.
 Unnd Ananias gieng hin / unnd kam in das
 haus / und leget die hand auff ihn / und sprach:
 Lieber bruder Saul / der HErr hat mich gesand /
 (der dir erschienen ist auff dem Wege / da du
 herkamest) daß du wieder sehend / un̄ mit dem
 heiligen Geist erfüllet werdest. Unnd als bald
 fiel es von seinen augen wie schuppen / und ward
 wider sehend. Un̄ stund auff / lies sich täuffen /
 und nam speise zu sich / und stärcket sich. Saul
 aber war etliche tage bey den Jüngern zu
 Damasco / und als bald prediget er Christum in
 den Schulen / daß derselbige Gottes sohn sey.
 Sie entsatzten sich aber alle / die es höreten / und
 sprachen: Ist das nicht / der zu Jerusalem ver-

stört alle/die diesen na- mens willen/ der wirds
men anrufen/und dar- hundertfältig nehmen/
umb herkommen/ daß und das ewige leben er-
er sie gebunden führe zu erben. Aber viel/ die da
den Hohenpriestern? sind die ersten/ wer-
Saulus aber ward je den die letzten/unnd die
mehr kräftiger / unnd letzten werden die er-
triebe die Jüden ein/die sten seyn.
zu Damasco wohnetē/
und bewährt/ daß die-
ser ist der Christ.

Evang. am Tage S.
Pauli Bekehr. Matt. 19.

DA antwortet Pe-
trus / unnd sprach
zu ihm: sihe/wir haben
alles verlassen/und sind
dir nachgefolget / was
wird uns dafür? Je-
sus aber sprach zu inen:
Wahrlich ich sage euch/
daß ihr/die ihr mir seyd
nachgefolget in der wi-
dergeburt/ da des men-
schen Sohn wird sitzen
auff dem Stuel seiner
herrlichkeit / werdet ihr
auch sitzen auff zwölff
Stülen / unnd richten
die zwölff Geschlechter
Israels. Unnd wer ver-
läßt häuser oder brüder/
oder schwester/ oder va-
ter / oder mutter / oder
weib / oder kinder/ oder
äcker / umb meines na-

Ep. am tage der Opfa-
ferung Christi im tempell
Mal. 3.

Sihe/ ich wil meine
engel senden / der
vor mir her den Weg
bereiten sol. Unnd bald
wird kommen zu sei-
nem tempel der H. Er/
den ihr suchet/unnd der
Engel des bundes/ des
ihr begehret. Sihe/ Er
kömpt/spricht der H. Er/
Zebaoth. Wer wird as-
ber den tag seiner Zu-
kunft erleiden mögen?
Und wer wird bestche?
wenn er wird erschei-
nen? Denn er ist wie
das feuer eines Gold-
schmiedes/ und wie die
seiffe der wäscher. Er
wird sitzen und schmel-
zen/und das silber rei-
nigen / er wird die kin-
der Levi reinigen unnd
läutern/ wie gold unnd
silber. Denn werden sie

dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit/ Und wird dem HErrn wolgefallen das Speisopffer Juda unnd Jerusalem/wie vorhin/ und vor langen Jahren.

Evang. am tage der
opfferung Christi im
tempel/ Luc. 2.

Und da die tage ihrer reinigung nach dem gesez Mosis kamē/ brachten sie das kindlein Jesu gen Jerusalem/auff das sie in darstellten dem HErrn. (Wie denn geschribē stehet in dem geseze des HErrn / allerley männlein/ das zum ersten die mutter bricht / sol dem HErrn geheiliget heissen.) Un̄ das sie geben das opffer nach dem gesagt ist im gesez des HErrn/ ein paar turteltauben / oder zwo junge tauben. Und siehe/ ein Mensch war zu Jerusalem/mit namen Simeon/ und derselbige mensch war fromm und gottfürchtig / unnd wartet auff den Trost Israel/unnd der heilige

Geist war in ihm. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen geist/ er solt den tod nicht sehen/ er hätte den zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus anregen des Geistes in den Tempel. Und da die ältern das kind Jesum in den tempel brachten/das sie für ihn thäten / wie man pfleget nach dem geseze/ Da nam er ihn auff seine arme/unnd lobete Gott/un̄ sprach: HErr/ nun lässest du deinen diener im friede fahren/ wie du gesaget hast. Denn meine augen haben deinen Heyland gesehen. Welchen du bereitet hast für allen völkern. Ein licht zu erleuchten die Heyden / unnd zum preis deines volcks Israel.

Epist. am tage Mat-
thix/Act. 1.

Und in den Tagen trat auff Petrus unter die Jünger / und sprach: (Es war aber die schaare der nahmen zu hauffe / bey hundert

un̄ zwanzig. Ihr män-
 ner und brüder/ es mu-
 ste die Schrift erfüllet
 werden / welche zuvor
 gesagt hat der heilige
 Geist/ durch den mund
 David/ von Juda/ der
 ein fürgänger war de-
 rer/ die Jesum fiengen.
 Denn er war mit uns
 gezehlet/ unnd hatte diß
 Ampt mit uns über-
 kommen. Dieser hat er-
 worben den acker umb
 den ungerechte lohn/ un̄
 sich erhencet / unnd ist
 mitten entzwey gebor-
 sten/ unnd alle sein ein-
 geweide ausgeschüttet.
 Und es ist kundt wordē
 allen/ die zu Jerusalem
 wohnen/ also/ daß dersel-
 bige acker geneñet wird
 auff ihre sprache. Hakel-
 dama/ das ist/ ein blut-
 acker. Denn es stehet ge-
 schriebē im Psalmbuch:
 Ihre behausung müsse
 wüste werden/ unnd sey
 niemand/ der darinnen
 wohne/ un̄ sein bißthum
 empfahē ein ander. So
 muß nū einer unter die-
 sen männern/ die bey uns
 gewesen sind die ganze
 zeit über / welche der
 HERR Jesus unter uns
 ist aus- un̄ eingegangē/
 Von der tauffe Johan-
 nis an/ biß auf den tag/
 da er von uns genomēn
 ist/ ein zeuge seiner auf-
 erstehung mit uns wer-
 den. Unnd sie stelleten
 zween / Joseph genant
 Barsabas/ mit dem zus-
 nahmen Just/ un̄ Mat-
 thiam/ Beteten unnd
 sprachen: HERR/ aller
 herzlichündiger/ zeige an/
 welche du erwihlet hast
 unter diesen zweē/ Daß
 einer empfahē diesen
 dienst un̄ apostelampt/
 davon Judas abgewi-
 chen ist/ daß er hingien-
 ge an seinen ort. Und sie
 wurffen das loß über
 sie/ und das loß fiel auff
 Matthiam/ un̄ er ward
 zugeordnet zu den eilff
 aposteln.

Evangel. am Tage
 Matth. 21.

In derselbigen Zeit
 antwortet Jesus/ un̄
 sprach: Ich preise dich
 vater unnd HERR him-
 mels un̄ der erden/ daß
 du solches den Weisen
 und Klugen verborgen
 hast/ und hast es den un-

mündigen offenbahret. ich den HERRN nit ver-
 Ja Vater/den es ist al-
 so wolgefällig gewesen
 für dir. Alle ding sind
 mir übergebē von mei-
 nem vater/un̄ niemand
 kennet den Sohn/denn
 nur der Vater/und nie-
 mand kennet den Va-
 ter/denn nur der sohn/
 unnd wem es der sohn
 wil offenbahren. Kom̄t
 her zu mir alle / die ihr
 müheselig und beladen
 send/ich wil euch erqui-
 cken. Nehmet auf euch
 mein Joch / und lernet
 von mir / denn ich bin
 sanfftmühtig / und von
 herze demütig / so wer-
 det ihr ruhe finden für
 eure Seele. Denn mein
 Joch ist sanfft / un̄ mei-
 ne last ist leicht.

Epistel am Tage der
 Verkündigung Mariæ /
 Esa. 7.

Und der HERR redet
 Abermal zu Ahas /
 und sprach: Fordere dir
 ein zeichen vom HERRN
 deinem Gott/es sey un-
 ten in der hölle / oder
 droben in der höhe. A-
 ber Ahas sprach: Ich
 wils nicht fordern / daß

suche. Da sprach er:
 wolan / so höret jr vom
 hause David: Ists euch
 zu wenig / dz ihr die leu-
 te beleidiget / ihr müsset
 auch meinen GOTT be-
 leidigen / darum so wird
 euch der HERR selbst ein
 zeichen geben: Sihe / ein
 Jungfraw ist schwan-
 ger / un̄ wird einen sohn
 gebären / den wird sie
 heissen Immanuel / butter
 un̄ honig wird er essen /
 daß er wisse Böses zu
 verwerffen / und Gutes
 zu erwählen.

Evangel. am tage der
 Verkündig. Mariæ /
 Luc. 1.

UND im sechsten
 Mond ward der En-
 gel Gabriel gesand von
 GOTT / in eine Stadt in
 Galilea / die heisset
 Nazareth / zu einer
 Jungfrawen / die ver-
 trawet war einē man-
 ne / mit namen Jo-
 seph / vom hause David /
 und die Jungfraw hieß
 Maria. Und der Engel
 kam zu ihr hinein / und
 sprach: Begrüßet seyst
 du

du holdselige/der HERR umb auch das heilige/
 ist mit dir/ du Gebenedeyte unter den Wei-
 bern. Da sie aber ihn sahe / erschrack sie über
 seiner rede/und gedachte / Welch ein gruß ist
 das? Unnd der Engel sprach zu ihr : Fürchte
 dich nit Maria/du hast Gnade bey GOTT sun-
 den. Sihe / du wirst schwanger werden im
 leibe/ und einē sohn gebären/ des namen soltu
 Jesus heissen/der wird groß und ein Sohn des
 höchsten genennet werden. Un̄ Gott der HERR
 wird ihm den stuel sei-
 nes vaters Davids geben/und er wird ein kö-
 nig seyn/über das haus Jacob ewiglich/ un̄ sei-
 nes königreichs wird kein Ende seyn. Da
 sprach Maria zu dem engel: Wie sol das zu ge-
 hen? Sintemal ich von keinem Manne weis.
 Der engel antwortet/ und sprach zu ihr: Der
 heilige Geist wird über dich kommen/ unnd die
 krafft des höchsten wird dich überschatten. Dar-

dz von dir geboren wird/
 wird Gottes Sohn ge-
 nennet werden. Und si-
 he/ Elisabeth/ deine ge-
 freunte/ ist auch schwā-
 ger mit einem sohn/ in
 ihrem alter/unnd gehet
 jetzt im sechsten mond/
 die im geschrey ist/ daß
 sie unfruchtbar sey/ denn
 bey GOTT ist kein ding
 unmöglich/ Maria an-
 ber sprach: sihe/ ich bin
 des HERRN magd/ mir
 geschehe/wie du gesagt
 hast. Unnd der Engel
 schied von ihr.

Epist. am Ostermon-
 tage/ Act. 10.

Petrus aber that sei-
 nen mund auff/ un̄
 sprach: Nun erfahre ich
 mit d̄ werheit/ dz Gott
 die Person nicht ansie-
 het/ sondern in allerley
 volck / wer ihn fürchtet
 un̄ recht thut/der ist im
 angenehm. Ihr wisset
 wol von der predigt/die
 Gott zu den kindern Is-
 rael gesand hat/un̄ ver-
 kündigē lassen den fries-
 den/durch Jesum Chris-
 tum (welcher ist ein
 HERR über alles) die

durch das ganze Jüdi-
 sche land geschehen ist/
 und angangen in Ga-
 lilea nach der tauffe/die
 Johannes predigte/wie
 Gott denselbigen JE-
 sum von Nazareth ge-
 salbet hat mit dem hei-
 ligen Geist und krafft/
 der umbher gezogen ist/
 und hat wol gethan un-
 gesund gemacht/alle die
 vom teuffel überwälti-
 get waren/ denn Gott
 war mit ihm/unnd wir
 sind zeugen alles/das er
 gethan hat im jüdische
 lande/un zu Jerusalem.
 Den haben sie getödtet/
 und an ein holz gehan-
 gen. Denselbigen hat
 Gott aufferwecket am
 dritten tage / unnd ihn
 lassen offenbar werde /
 nicht allem volck / son-
 dern uns/dē vorerwehl-
 ten zeugen von Gott /
 die wir mit ihm gessen/
 und getruncken haben/
 nach dem er aufferstan-
 den ist von den Todten.
 Evāg. am Ostermon-
 tage / Luc. 24.

Und sihe/ zween aus
 ihnen giengen an
 demselbigen tage in ei-

nen flecken/der war von
 Jerusalem sechzig feld-
 weges weit/des namen
 heisset Emmahus. Und
 sie redetē mit einander
 von allen diesen Ges-
 schichten. Unnd es ge-
 schach/da sie so redeten/
 und befragten sich mit
 einander / nahet JE-
 sus zu ihnen/und wans-
 delte mit ihnen. Aber
 ihre Augen wurden ge-
 haltē/ daß sie ihn nicht
 kändten. Er sprach a-
 ber zu ihnen: Was sind
 das für Rede / die ihr
 zwischen euch handelt
 unterwegs/unnd seyd
 traurig? Da antwortet
 einer mit namen Cleo-
 phas/ und sprach zu ihm:
 Bistu allein unter den
 frembdlingen zu Jeru-
 salem / der nicht wisse/
 was in diesen Tagen
 drinnen geschehen ist?
 Und er sprach zu ihnen:
 Welches? sie aber spra-
 chen zu ihm: Das von
 Jesu von Nazaret/wel-
 cher war ein Prophet/
 mächtig von Thaten
 und worten/ für Gott
 unnd allem volck/ wie in

s ij un

unsere hohepriester und sie kamen nahe zum fleis
 Obersten überantworten/da sie hingien gen-
 tet haben zum Verdammnis des Todes/und
 gecreuziget. Wir aber hoffeten / Er solte
 Israel erlösen. Unnd über das alles ist heute
 der dritte Tag/ daß solches geschehen ist. Auch
 haben uns erschreckt etliche Weiber der un-
 sern / die sind früe bey dem Grabe gewesen/
 haben seinen leib nicht funden/kommen/ unnd
 sagen/sie haben ein gesicht der Engel gesehen/
 welche sagen / er lebe. Und etliche unter uns
 giengē hin zum grabe/ und fundens also / wie
 die weiber sagten/ aber in funden sie nicht. Und
 er sprach zu iuen: O ihr thoren und träges her-
 zen/zu gläubē alle dem/ was die Propheten ge-
 redt habē. Musste nicht Christus solches leiden/
 un̄ zu seiner herligkeit eingehen? Und sieng an
 von Mose un̄ alle Propheten/und leget ihnen
 alle schrift aus/die von ihm gesagt waren. Und
 sie kamen nahe zum fleis Obersten/da sie
 hingien gen-tet haben zum Verdammnis des
 Todes/und gecreuziget. Wir aber hoffeten /
 Er solte Israel erlösen. Unnd über das alles
 ist heute der dritte Tag/ daß solches geschehen
 ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber
 der unsers / die sind früe bey dem Grabe
 gewesen/ haben seinen leib nicht funden/
 kommen/ unnd sagen/sie haben ein gesicht
 der Engel gesehen/ welche sagen / er lebe.
 Und etliche unter uns giengē hin zum grabe/
 und fundens also / wie die weiber sagten/
 aber in funden sie nicht. Und er sprach zu
 iuen: O ihr thoren und träges herzen/zu
 gläubē alle dem/ was die Propheten geredt
 habē. Musste nicht Christus solches leiden/
 un̄ zu seiner herligkeit eingehen? Und sieng
 an von Mose un̄ alle Propheten/und leget
 ihnen alle schrift aus/die von ihm gesagt
 waren. Und h̄ war/und wie er von

Jaen erkant were/andē/
Da er das brodt brach.
Ep. am Osterdienst-
tage/ Act. 13.

Hr männer/lieben
Brüder/ihr Kinder
des geschlechts Abra-
ham/ un̄ die unter euch
Gott fürchten / euch ist
das wort dieses heils
gesand/den̄ die zu Jeru-
salem wonen/ und ihre
oberstē / dieweil sie die-
sen nicht kenneten/noch
die Stimme der Pro-
pheten(welche auff alle
sabbather gelesen wer-
den)haben sie dieselben
mit ihren urtheilen er-
füllet. Und wiewol sie
keine ursach des Todes
an ihm sunden / baten
sie doch Pilatum in zu
tödtē. Un̄ als sie alles
vollendet hatten / was
von ihm geschriebē ist/
namen sie ihn von dem
holz/ und legten ihn in
ein grab. Aber **G**ott
hat in auferwecket von
den todten. Un̄ er ist er-
schienen viel tage denē/
die mit im hinauf von
Galileagen Jerusalem
gegangen warē/ welche
und seine zeugē an das

Volk. Unnd wir auch
verkündigen euch die
verheissung/ die zu un-
sern vātern geschē ist/
d̄ dieselbige **G**ott uns /
ihren kindern / erfüllet
hat/in dem / daß er **J**e-
sum aufferwecket hat.

Evangel. am Oster-
Dienstage/Luc. 24.

Da sie aber davon
redeten / tratt **E**r
selbst/**J**esus mitten un-
ter sie/und sprach zu ih-
nē: friede sey mit euch.
Sie erschracken aber /
und fürchten sich/ mey-
neten / sie sehen einen
Geist. Und er sprach zu
ihnen: Was send ihr
so erschrockē? Und war-
umb kōmen solche **G**e-
dancken in eure hertzen?
sehēt meine hānde und
meine füsse / **I**ch bins
selber / fühlet mich und
sehēt/ den̄ ein Geist hat
nicht fleisch und beine/
wie jr sehēt/daß ich ha-
be. Und da er das saget/
zeiget er ihnen hānde
und füsse / **D**a sie aber
noch nicht gläubtē für
freuden/ unnd sich ver-
wunderten/sprach er zu
ihnen: Habt ihr hie et

Was zu essen? Und sie legten ihm für ein Stück vom gebratenen fisch/und honigseims. Und er nam's/ und aß für jnen: Das sind die Tede/ die ich zu euch saget/ da ich noch bey euch war/ daß es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist/ im Gesetz Mosi/ in den propheten/ und in den psalmē. Da öffnet er ihnen das verständnis/ daß sie die schrift verstunden/ und sprach zu jnen: Also ist's geschriebē/ und also mußte Christus leiden/ und auferstehen von den Todten am dritten tage/ und predigen lassen in seinem nahmen/ busse und vergebung der sünden/ unter allen völkern/ und anheben zu Jerusalem.

Epist. am tage Phil.
und Jacobi/ Eph. 2.

Seyd ihr nu nit mehr gäste und frembdlinge / sondern bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen/ erbatwet auff den grund der Apostel

und Propheten/ da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchen der ganze bau in einander gefüget / wächst zu einem heiligen tempel in dem Herrn/ auff welchen auch ihr mit erbatwet werdet/ zu einer behausung Gottes im geist.

Evang. am tage Philippi und Jacobi/ Job. 14.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Gläubet ihr an Gott/ so gläubet ihr auch an mich. In meines vatters hause sind viel Wohnungen/ wenns nicht so wäre / so wolte ich zu euch sagē: Ich gehe hin/ und bereite euch die stete zu bereiten/ und ob ich hingienge/ und bereite euch die stete zu bereiten/ wil ich doch wieder kommen/ und euch zu mir nemē/ auff daß ihr seid/ wo ich bin/ und wo ich hingehe/ das wisset ihr/ und den weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr/ wir wissen nicht / wo du hingehst/ und wie köns

nen wir den weg wis-
 sen? **J**esus spricht zu
 ihm: Ich bin der weg/
 und die warheit / unnd
 das leben / niemand
 kömpt zum vater / denn
 durch mich. Wenn ihr
 mich kennet / so ken-
 netet ihr auch meinen
 vater. Und von nun an
 kennet ihr ihn / unnd
 ihn gesehen. Spricht zu
 ihm **Philippus**: **H**err/
 zeige uns den vater / so
 genüget uns. **J**esus
 spricht zu ihm: So lan-
 ge bin ich bey euch / und
 du kennest mich nicht?
Philippe / wer mich si-
 het / der sihet den vater /
 wie sprichstu deñ / zeige
 uns den vater? **G**läu-
 bestu nicht / daß ich im
 vater / unnd der vater
 in mir ist? Die wort
 die ich zu euch rede / die
 rede ich nicht von mir
 selbst. Der vater aber /
 der in mir wohnet / der
 selbige thut die werck.
 gläubet mir / daß ich im
 vater und der vater
 in mir ist. Wo nicht / so
 gläubet mir doch umb
 der werck willen: **W**ar-
 lich / warlich / ich sage

euch: **W**er an mich
 gläubet / der wird die
 wercke auch thun / die
 ich thue / und wird grö-
 sere deñ diese thun / deñ
 ich gehe zum vater. **U**n-
 was ihr bitten werdet
 in meinem namen / das
 wil ich thun / auff dz der
 vater geehret werde
 in dem sohne. **W**as
 ihr bitten werdet in
 meinem nahmen / das
 wil ich thun.

Epistel am Pfingst-
montag / Act. 10.

Und der **H**err hat
 uns gebotē zu pre-
 digen dem volck / unnd
 zeugen / dz er ist verord-
 net von Gott / ein rich-
 ter der lebendigen unnd
 der todten. Von diesem
 zeugen alle Propheten /
 daß durch seinen Nah-
 mē alle / die an in gläu-
 ben / Vergebung der
 sünden empfahē sollen.
 Da **Petrus** noch diese
 wort redet / fiel der **H**.
Geist auff alle / die dem
 wort zuhöreten. **U**nd
 die **G**läubigen aus der
Beschneidung / die mit
Petro kommen waren /
 e iij ent-

entsetzten sich/daß auch nicht an den namen des
 auff die Heiden die ga- eingebornē sohns Got-
 be des H. Geistes aus- tes. Das ist aber dz ge-
 gegossen ward/denn sie richte/ daß das liecht in
 horetē/ daß sie mit zun- die welt kōmen ist/ und
 gen redeten/ und G. Ott die menschen liebtē die
 hoch preiseten. Da ant- finsternis mehr den das
 wortet Petrus: Mag liecht/ denn ihre wercke
 auch jemand das was- waren böse. Wer arges
 ser weren/ daß diese nit thut/der hasset dz liecht/
 getauft werden/die den und kōmpt nicht an das
 Heil. Geistempfangen liecht / auff daß seine
 haben / gleich wie auch wercke nicht gestraffet
 wir/ unnd befahl sie zu werden. Wer aber die
 tauffen/ in dem namen warheit thut/ der kōmt
 des H. Ern. an das liecht/ daß seine
 Evangel. am Pfingst- Wercke offenbar wer-
 Montage/ Joh. 3. den / denn sie sind in
 Iesus sprach zu Ni- Gott gethan.
 codemo: Also hat Epistel am Pfingst-
 Gott die welt geliebet/ Dienstage/ Act. 8.
 daß er seinen eingebor- Da aber die Apostel
 nen sohn gab / auff daß horeten zu Jerusa-
 alle/ die an ihn gläubē/ lem/daß Samaria das
 nicht verlohren werdē/ wort Gottes angenom-
 sondern das ewige lebē men hatte / sandten sie
 haben. Denn Gott hat zu ihnen Petrum / und
 seinen Sohn nicht ge- Johannem / welche/ da
 sand in die welt / daß er sie hinab kamen/betetē
 die welt richte/ sondern sie über sie/ daß sie den
 daß die welt durch ihn heil. Geist empfiengen/
 selig werde. Wer an in (Den er war noch auff
 gläubet/ der wird nicht keinen gefallen/sondern
 gerichtet/wer aber nicht waren allein getauft
 gläubet/der ist schon ge- in dem nahmen Christi
 richtet/denn er gläubet Jesu.) Da legte sie die

Hände auff sie/ und sie
empfiengen den heilige
Geist.

Evang. am Pfingst-
Dienstage/ Job. 10.

Jesus antwortet den
Phariseern / unnd
sprach: Warlich/ war-
lich/ ich sage euch: Wer
nicht zur Thür hinein
gehet in den schaffstall/
sondern steigt anders-
wo hinein / der ist ein
dieb/ unnd ein mörder.
Der aber zur thür hin-
ein gehet/der ist ein hir-
te der schafe / demselbi-
gen thut der thürhüter
auff / unnd die Schafe
hören seine Stimme/
un er ruffet seine scha-
fen mit namen/un füh-
ret sie aus. Und wenn er
seine schafe hat ausge-
lassen/gehet er für jnen
hin/und die schafe fol-
gen ihm nach/ denn sie
kennen seine Stimme.
Einem frembden aber
folgen sie nicht nach /
sondern fliehen von jm/
denn sie kennen der
fremden stimme nicht.
Diesen Spruch sagt
Jesus zu inen: sie ver-
namen aber nicht was

es war/das er zu ihnen
saget. Da sprach Jesus
wieder zu ihnen: war-
lich / warlich / ich sag
euch: Ich bin die Thür
zu den schafen. Alle die
vor mir kommen sind/
die sind diebe un mörd
gewese/ aber die schafe
haben jnen nicht gehor-
chet. Ich bin die Thür/
so jemand durch mich
eingeht/ der wird selig
werden/unnd wird ein-
und ausgehē/ un weide
finden. Ein dieb kömpt
nicht/ den daß er stehle/
würge und umbbringe.
Ich bin kommen / daß
sie das leben und volle
gnüge haben sollen.

Ep. am tage S. Jo^h
hanns des tauffers / 1. 40.

Tröstet/tröstet mein
volck / spricht ewer
Gott. Redet mit Jeru-
salem freundlich/ unnd
prediget ihr / daß ihre
Ritterschafft ein ende
hat/ den ihre missethat
ist vergeben / denn sie
hat zwenfältiges em-
pfangen von der hand
des H Erren/ umb alle
ihre Sünde. Es ist ei-
ne

ne stimme eines Predigers in der Wüsten/ bereitet dem HERRN den Weg/ machet auff dem Gefilde eine ebene bahn unserm GOTT. Alle Thal sollen erhöhet werden / unnd alle berge und hügel sollen geniedriget werden/ unnd was ungleich ist/ soll eben/ und was höher ist/ sol schlecht werden/ denn die herrligkeit des HERRN soll offenbaret werden/ unnd alles fleisch mit einander wird sehen/ daß des HERRN mund redet.

Ev. am tage S. Johannis des Täuffers/ Luc. I.

Und Elisabeth kam ihre Zeit/ daß sie gebären solte/ und sie gebar einen sohn / und ihre nachbarn unnd gefreundten höreten / daß der HERR grosse barmherzigkeit an ihr gethan hatte/ und freueten sich mit ihr.

Und es begab sich am achten tage/ kamen sie zu beschneidē das kindlein/ unnd hießen ihn nach seinem vater Zacharias.

Aber seine mutter antwortet/ unnd sprach: Mit nichten / sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschaft / der also heiße.

Und sie wincketen seinem vater / wie er ihn wolt heißen lassen. Und er forderte ein taflein/ schreib und sprach: Er heißet Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein mund unnd seine zunge auffgethan / und redete/ und lobete GOTT.

Und es kam eine furcht über alle nachbarn. Und diß geschichte ward alles rüchtbar auff dem ganzen Jüdischen gebirge. Unnd alle die es höreten/ namens zu hertzen/ und sprachē: Was meynestu/ wil aus dem kindlein werden? Denn die hand des HERRN war mit ihm.

Und sein vater Zacharias ward des heil. Geistes voll/ weissaget/ und sprach:

Gelobet sey der HERR/

der Gott Israel/denn er heils gebest seine volck/
hat besucht und erlöset die da ist in vergebung
sein volck. ihrer sünden.

Und hat uns auffge- Durch die hertzliche
richt ein horn des heils/ barmherzigkeit unsers
in dem hause seines Gottes / durch welche
dieners Davids. uns besucht hat der auf-

Als er vorzeitē geredt gang aus der höhe.
hat/durch dē mund sei- Auff daß er erscheine
ner heiligen propheten. denen/ die da sitzen im

Daß er uns errettet finsternis und schatten
von unsern feinden/ unnd des todes/ unnd richte
von der hand aller / die unsere Füße auff den
uns hassen. weg des friedes.

Und die barmherzig- Unnd das Kindlein
keit erzeugete unsern wuchs/und ward starck
vātern/ unnd gedächte an im Geist / unnd war in
seinen heiligen bund. der wüsten / bis daß er

Und an den Eid/ den sollte herfür treten für
er geschworen hat un- das volck Israel.

serm Vater Abraham/ Epist. am tage Petri
uns zu geben. und Pauli / Act. 12.

Daß wir erlöset aus **U**mb dieselbige zeit
der hand unser feinde/ legt der König He-
im dienetē ohne furcht rodes die hānde an et-
unser lebenslang. liche von der gemeine

In heiligkeit und ge- zu peinigen. Er tödtet
rechtigkeit/ die ihm ge- aber Jacobum/ Johan-
fällig ist. nis Bruder / mit dem

Und du kindlein wirst schwerdt. Und da er sa-
ein Prophet des höch- he / daß es den Jüden
sten heissen / du wirst gefiel/ fuhr er fort unnd
für dem Herrn herge- fieng Petrum auch. Es
hen/ daß du seinen weg waren aber eben die ta-
bereitest. ge der süßen brodt. Da

Unnd Erkāntnis des er ihn nun greiff/ leges

er in ins gefängnis/ un hinaus/ und folget jm/
 überantwortet ihn vier und wuste nicht / daß
 viertheilē kriegsknecht ihm warhafftig solches
 ten/ ihn zu bewahren / geschehe durch den En-
 unnd gedachte ihn nach gel/ sondern es daucht
 den Ostern dem Volck ihn / er sehe ein Gesich-
 fürzustellen. Unnd Pe- te. Sie giengen aber
 trus ward zwar im ge- durch die erste und an-
 fängnis gehalten/ aber dere hut / unnd kamen
 die Gemeine betet ohn zu der eisern thür/ wel-
 auffhören für ihn zu che zur Stadt führet/
 Gott. Und da ihn Hero- die that sich ihnen von
 des wolte fürstellen/ in ihr selber auff/ und tra-
 derselbigē nacht schließ- ten hinaus/ unnd gieng-
 Petrus zwischen zweyē gen hin eine gasse lang/
 kriegsknechten/ gebun- und alsbald schied der
 den mit zwo ketten/ und Engel von ihm. Unnd
 die Hüter für der thür da Petrus zu ihm selb-
 hüteten des gefängnis. ber kam/ sprach er: nun
 Und sihe/ der Engel des weis ich warhafftig/
 HERN kam daher/ und daß der HERR seinen
 ein liecht schein in dem Engel gesand hat/ und
 gemach/ und schlug Pe- mich errettet aus der
 trum an die seiten/ und hand Herodis/ und von
 wecket ihn auff. Unnd allem warten des Jü-
 sprach: Stehe behends dischen volcks.
 auff. Und die ketten fie- Evangeliiū am Tage
 len ihm von seinē hân- Petri und Pauli/ Mat. 16.
 den. Unnd der Engel. **D**A kam IESUS in
 sprach zu ihm: Gürte die Gegend der
 dich / unnd thue deine Stadt Cesarea Philip-
 schuch an. Unnd er that pi / unnd fraget seine
 also. Unnd er sprach zu Jünger / und sprach:
 jm: wirff deinen man- Wer sagen die leute /
 tel umb dich/ und folge daß des menschen sohn
 mir nach. Unnd er gieng sey? Sie sprachen: Et-

liche sagen: Du sehest/ daß sie niemand sagen
 Johannes der täufer/ sollten/ daß er Jesus der
 die andern du sehest **E** Christ wäre.
 lias / etliche / du sehest **Ep. am tage Mariæ**
 Jeremias / oder der **heimsuchung/ Esa. 11.**
 Propheten einer. Er **U**nd es wird eine rus-
 sprach zu ihnen: Wer **the** auffgehen von
 sagt denn ihr / daß ich dem stamm Isai/ und
 sey? Da antwortet Si- in Zweig aus seiner
 mon Petrus/ unnd sprach: wurzel frucht bringen.
 Du bist Christus / des **A**uff welchen wird rus-
 lebendigen **G. D. I. I. E** hen der Geist des **H. Er-**
 Sohn. Und Jesus ant- ren/ der Geist der weis-
 wortet/ unnd sprach zu heit unnd des verstan-
 ihm: Selig bist du Si- des/ der Geist des raths
 mon Jonas Sohn: unnd der stärcke/ der Geist
 Denn fleisch und blut des Erkantnis und der
 hat dir das nicht offen- furcht des **H. Er-**
 baret/ sondern mein va- sein **K**iechen wird seyn
 ter im himmel. Und ich in der furcht des **H. Er-**
 sage dir auch / du bist ren/ er wird nicht rich-
 Petrus/ und auff diesen ten nach dem seine aus-
 felsen wil ich bauen gen sehen/ noch straffen/
 meine gemeine/ und die nach dem seine Ohren
 Pforten der höllen sol- hören. Sondern wird
 len sie nicht überwälti- mit gerechtigkeit rich-
 gen. Unnd wil dir des ten die armen/ und mit
 himmelreichs schlüssel gericht straffen die **E**-
 geben/ alles was du auf lenden im lande / unnd
 Erden binden wirst/ sol wird mit dem stabe sei-
 auch im himel gebun- nes Mundes die erden
 den seyn/ und alles was schlagen/ und mit dem
 du auff Erden lösen **O**dem seiner lippen den
 wirst/ sol auch im him- Gottlosen tödten. **G**e-
 mel loß seyn. Da ver- rechtigkeit wird die
 bot er seinen Jüngern/ gurte seiner lende seyn/

und der glaube die gurdē H^{er}ren/und mein
te seiner nieren.

Evang am tage der
Heimsuch. Maria / Luc. 1.

Maria aber stund
auf in den tagen/
und gieng auff das Be-
birge endelich / zu der
stadt Juda / und kam
in das hauß Zacharias/
und grüßet Elisabeth.

Uñ es begab sich/als E-
lisabeth den gruß Ma-
ria höret / hüpfet das
Kind in ihrem leibe. Uñ
Elisabeth ward des
heiligē Geistes voll/ uñ
rieff laut/ unnd sprach:

Gebenedeyet bistu un-
ter den weibern/uñ ge-
benedeyet ist die frucht
deines leibes. Und wo-
her kömpt mir das/das
die mutter meines H^{er}-
ren zu mir kömpt? Si-
he/ da ich die Stimme
deines Grusses höret/
hüpfet mit freudē das
Kind in meinem leibe.

Und O selig bist du/die
du gegläubet hast/denn
es wird vollendet wer-
den/ was dir gesagt ist
von dem H^{er}ren.

Und Maria sprach :
Meine Seele erhebet

den H^{er}ren/und mein
Geist frewet sich G^ot
tes meines Heylandes.

Denn er hat seine es-
sende magd angesehen/
sihe/ von nu an werden
mich selig preisen alle
Kindes kind.

Denn er hat grosse
Ding an mir gethan /
der da mächtig ist/ und
des namen heilig ist.

Unnd seine barmher-
zigkeit wäret immer für
und für / bey denen die
ihn fürchten.

Er übet gewalt mit
seinem arm / unnd zer-
stretwet die hoffärtig
sind / in ihres Hertzen
Sinn.

Er stößet die Bewal-
tigen vom stuel/und er-
hebet die niedrigen.

Die hungerigen fül-
let er mit Gütern/ und
lässet die reichen leer.

Er gedenkt der barm-
herzigkeit/ uñ hilft sei-
nem diener Israhel auf.

Wie er geredt hat uns-
fern vātern/ Abraham
unnd seinem saamen e-
wiglich.

Und Maria bleib bey
ihr bey drey monden /

darnach kehret sie wie- hand nach dem rocken/
 derumb heim. unnd ihre finger fassen
 Ep. am tage Mariæ die Spindel. Sie brei-
 Magdalinae/Prov. 31. tet ihre Hände aus zu
Wem ein tugend- den Armen / unnd rei-
 sam weib besche- chet ihre Hand dem
 ret ist/ die ist viel edler dürftigen. Sie fürchtet
 denn die köstlichen per- ihres hauses nicht für
 len. Ihres mannes herz dem schnee. Denn ihr
 darff sich auf sie verlas- ganzes haub hat zwie-
 sen/und nahrung wird fache kleid. Sie macht
 im nicht mangeln. Sie ihr selbst Decke/ weiße
 thut ihm liebs und kein seiden unnd purpur ist
 leides sein lebenslang. ihr Kleid. Ihr mann
 Sie gehet mit Wolle ist berühmet in den
 und flachs umb/und ar- thoren / wenn er sizet
 beitet gerne mit ihren bey den Eltesten des
 händen. Sie ist wie landes. Sie machet ei-
 ein Rauffmansschiff / nen rock/und verkaufft
 das seine Nahrung von ihn / einen Gürtel gibt
 ferne bringet. Sie ste- sie dem Kramer. Ihr
 het des nachts auf/und schmuck ist/das sie rein-
 gibt Futter ihrem hau- lich und fleissig ist/ und
 se/und essen ihren Dir- wird hernach lachē. Sie
 nen. Sie dencket nach thut ihren mund auff
 einem acker/ und kauft mit Weißheit/und auf
 fet ihn/ unnd pflanzet ihrer zungen ist holdse-
 einē weinberg von den lige lehre. Sie schauet/
 Früchten ihrer hände. wie es in ihrem hause
 Sie gürtet ihre lenden zugehet / unnd isset ihr
 best/ unnd stärcket ihre Brodt nicht mit faul-
 Arm. Sie mercket/wie heit. Ihre Söhne kom-
 ihr handel frommen men auf/ un preisen sie
 bringet / ihre leuchte selig/ jr mann lobet sie.
 verlöschet des Nachts Viel Töchter bringen
 nicht. Sie stretchet ihre reichthumb/du aber u-

bertrifft sie alle. Lieblich ein Prophet were / so
 un schön sein / ist nichts / wüste er / wer und welcher
 ein weib das den Herrn ein weib das ist / die in
 fürchtet / sol man loben. anrühret / den sie ist eine
 sie wird gerümet wer Sünderin. Jesus ant-
 den von den fruchten wortet / unnd sprach zu
 ihrer hände / unnd ihre im: Simo / ich habe dir
 wercke werden sie lobē etwas zu sage. Er aber
 in den thoren. sprach: meister / sage an.

Ev. am tage Mariae
 Magdalene / Luc. 7.

Es bat aber Jesum
 der Phariseer einer /
 daß er mit im esse. Und
 er gieng hinein in des
 Phariseers hauß / und
 setzte sich zu tische. Und
 siehe / ein weib war in
 der Stadt / die war eine
 Sünderin. Da sie ver-
 nahm / daß er zu Tische
 saß in des Phariseers
 Hauß / brachte sie ein
 glaß mit Salben / und
 tratt hinten zu seinen
 füßen / unnd weinet / unnd
 sieng an seine füße zu
 netzen mit thränen / unnd
 mit den Haaren ihres
 hauptes zu trucken / unnd
 küßet seine füße / unnd sal-
 bete sie mit salben. Da
 aber das der Phariseer
 sahe / d ihn geladē hatte /
 sprach er bey sich selbst /
 und saget: Wenn dieser
 Es hatte ein wucherer
 zween Schuldner: Ein-
 ner war schuldig fünff
 hundert Groschen / der
 ander sunffzig. Da sie
 aber nicht hatten zu bez-
 zahlē / schencket ers bei-
 den. Sage an / wel-
 cher unter denen wird
 ihn am meisten lieben?
 Simon antwortet und
 sprach: Ich achte / dem
 er am meisten geschens-
 cket hat. Er aber sprach
 zu im: Du hast recht ge-
 richtet? Und er wandte
 sich zu dem weibe / unnd
 sprach zu Simon: Si-
 hestu diß weib? Ich bin
 kōmen in dein hauß / du
 hast mir nicht wasser
 gegeben zu meinen füß-
 sen / diese aber hat meine
 füße mit Thränen ge-
 netzet / und mit den Ha-
 ren ihres hauptes ge-
 trucknet. Du hast mir

keinen Fuß gegebē/die-
se aber/nach dē sie her-
ein kommen ist/hat sie
nicht abgelassen meine
füsse zu küssen. Du hast
mein häupt nicht mit
öle gesalbet/sie aber hat
meine füsse mit salben
gesalbet. Derhalben sag
ich dir: Ihr sind viel
sünde vergeben / denn
sie hat viel geliebet/
welchē aber wenig ver-
geben wird / der liebet
wenig/und er sprach zu
ihr: Dir sind deine sün-
de vergeben. Da stien-
gen an / die mit ihm zu-
fische sassen / und spra-
chen bey sich selbst/ wer
ist dieser / der auch die
sünde vergibt? Er aber
sprach zu dem weibe:
Dein glaube hat dir
geholfen/Gehe hin mit
frieden.

Epistel am Tage S.

Jacobi/Rom. 8.

Leben Brüder/wir
wissen aber/das de-
nen / die Gott lieben/
alle ding zum bestē die-
nen/ die nach dem sūr-
satz beruffen sind. Den
welche er zuvor versehē
hat/öle hat er auch ver-

ordnet / das sie gleich
seyn solten dem eben-
bild seines sohns / auff
das derselbige der erst-
geborne sey unter vie-
len brüdern. Welche er
aber verordnet hat / die
hat er auch beruffen.
Welche er aber beruff-
en hat/die hat er auch
gerecht gemacht/welche
er aber hat gerecht ge-
macht / die hat er auch
herrlich gemacht. Was
wollen wir denn weiter
sagē? Ist Gott für uns/
wer mag wider uns
seyn? Welcher auch sei-
nes eigen Sohns nicht
hat verschonet/sondern
hat ihn für uns alle da-
hin gegeben/wie solt er
uns mit ihm nicht al-
les schencken? Wer wil
die außgewählten Got-
tes beschuldigen? Gott
ist hie / der da gerecht
machtet. Wer wil ver-
dammen? Christus ist
hie/der gestorben ist/ ja
vielmehr/der auch auff-
erwecket ist / welcher ist
zur rechten Gottes und
vertritt uns. Wer wil
uns scheiden von der
liebe Gottes? Trübsal/

oder angst? oder Ber-
 folgung? Oder Hun-
 ger? oder blöße? oder
 fährlichkeit? od schwert?
 Wie geschriebē stehet:
 Umb deinet willē wer-
 den wir getödtet den
 ganzē tag/ wir sind ge-
 acht für schlachtschase.
 Aber in dem allen ü-
 berwindē wir weit/ um
 des willen/der uns ge-
 liebet hat. Den ich bin
 gewiß / daß weder tod
 noch leben/weder engel
 noch fürstenthum/ noch
 gewalt / weder gegen-
 wertiges noch zukunff-
 tiges / Weder hohes
 noch tieffes / noch keine
 andere creatur mag uns
 scheiden von der liebe
 Gottes / die in Chri-
 sto Jesu ist / unserm
 HERRN.

Evangel. am tage S.

Jacobi/ Mat. 20.

Da tratt zu Jesu die
 Mutter der kinder
 Zebedei/ mit ihren söh-
 nen/ fiel für ihm nieder/
 unnd bat etwas von
 ihm. Unnd er sprach zu
 ihr: Was wilt du? Sie
 sprach zu ihm: Laß diese
 meine zween söhne sitzē

in deinem reich / einen
 zu deiner rechten/ unnd
 dē andern zu deiner lin-
 cken. Aber Jesus ant-
 wortet/ und sprach: Ihr
 wisset nicht / was ihr
 bittet. Könnet ihr den
 Kelch trincken / den ich
 trincken werde/ un̄ euch
 täuffen lassen/ mit der
 tauffe / da ich mit ge-
 taufft werde? Sie sprac-
 hen zu ihm: Ja wol.
 Unnd er sprach zu ih-
 nen: Meinen kelch solt
 ihr zwar trincken / und
 mit der tauffe / da ich
 mit getaufft werde/ solt
 ihr getaufft werden /
 aber das sitzen zu meis-
 ner rechten unnd lin-
 cken zu gebē/ stehet mir
 nicht zu/ sondern denen
 es bereitet ist von meis-
 nem Vater.

Epist. am tage Bar-
 tholomæi/ 2. Cor. 4.

Wir habē aber sol-
 chen schatz in irr-
 dischen gefässen / auff
 daß die überschwengli-
 che Krafft sey Gottes/
 un̄ nicht von uns. Wir
 haben allenthalbē trüb-
 sal/ aber wir ängsten
 uns nicht/ uns ist ban-

ge / aber wir verzagen seyds / die ihr beharret nicht. Wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen / wir werden untergedrückt / aber wir kommen nicht umb. Und tragen umb allezeit das sterben des HERRN IESU an unserm leibe / auff dz auch das leben des HERRN IESU an unserm leibe offenbar werde.

Evang. am Tage S.

Bartholom. Luc. 22.

ES erhub sich auch ein zant unter ihnen / welcher unter ihnen sollte für den grössten gehalten werden. Er aber sprach zu inen: Die weltlichen könige herrschen / unnd die Gewaltigen heisst man gnädige Herren / Ihr aber nicht also: Sonderu der grösstest unter euch sol seyn wie der jüngste / und der fürnehmste / wie ein Diener. Denn welcher ist der grössste? Der zu tische sitzet / oder der da dienet? Ists nicht also / das der zu tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein diener. Ihr aber

habt bey mir in meinē anfechtungē. Un̄ ich wil euch das reich bescheiden / wie mir mein vater bescheiden hat / Das ihr essen unnd trincken solt über meinem tisch / in meinem reich / unnd sitzen auff stülen / unnd richten die zwölff Geschlechter Israels.

Epistel am Tage der geburt Maria / Sir. 24.

IESUS breitete meine Zweige aus / wie eine eiche / und meine zweige waren schön und lustig. Ich gab einen lieblichen geruch von mir wie der weinstock. Unnd meine blüt brachte ehrliche un̄ reiche frucht. Komt her zu mir alle / die ir mein begehret / Unnd sättiget euch von meinen früchten. Meine predigt ist süsser denn honig / unnd meine gabe süsser denn honigseim. Wer von mir isset / den hungert immer nach mir / Unnd wer von mir trincket / dē dürstet in̄er nach mir. Wer mir gehorchet / der wird nicht zu schanden /

Unnd wer mir folget/
der wird unschuldig
bleiben.

Evang. am tage der
geburt Martæ/Mat. 1.

Dies ist das buch von
der geburt Jesu
Christi/d da ist ein sohn
Davids / des sohns A-
braham. Abraham zeu-
gete Isaac/ Isaac zeu-
gete Jacob/ Jacob zeu-
gete Juda unnd seine
brüder / Juda zeugete
Pharez / und Saram
von der Thamar/ Pha-
rez zeugete Hezron/ He-
zron zeugete Ram/ Ra-
zeugete Aminadab / A-
minadab zeugete Na-
hasson/ Nahasson zeu-
gete Salma / Salma
zeugete Boas von der
Rahab / Boas zeugete
Obed von der Ruth/ O-
bed zeugete Jesse. Jesse
zeugete den könig Da-
vid / der könig David
zeugete Salomon von
dem Weibe des Urie/
Salomon zeugete Ro-
boam/ Roboam zeuge-
te Abia / Abia zeugete
Assa / Assa zeugete Jo-
saphat / Josaphat zeu-
gete Joram / Joram

zeugete Osia. Osia zeu-
gete Jotham/ Jotham
zeugete Achas / Achas
zeugete Ezechia / Eze-
chia zeugete Manasse/
Manasse zeugete Amō/
Amon zeugete Josia/
Josia zeugete Jechonia/
und seine brüder/ um die
Zeit der Babylonischen
gefängnis. Nach der
Babylonischen gefäng-
nis zeugete Jechonia
Sealthiel / Sealthiel
zeugete Zorobabel/ Zoro-
babel zeugete Abiud /
Abiud zeugete Elias-
chim/ Eliachim zeuge-
te Usor / Usor zeugete
Zadoch/ Zadoch zeugete
Nchin/ Nchin zeugete E-
liud/ Eliud zeugete E-
leasar/ Eleasar zeugete
Mathan/ Mathan zeu-
gete Jacob. Jacob zeu-
gete Joseph/ den mann
Mariæ / von welcher ist
geboren Jesus / der da
heißt Christus.

Epistel am Tage S.
Martæ/Eph. 4.

Lieben Brüder/einem
Jeglichen unter uns
ist gegeben die gnade /
nach dem maß der gabe
Christi/Darum spricht

er / er ist auffgefahren allerley wind der leh-
 in die höhe / und hat das re / durch schalckheit der
 gefängnis gefangē ge- menschen / und teusche-
 führet / unnd hat den rey / damit sie uns er-
 menschen Gaben gege- schleichen zu verführen.
 ben / Daß er aber auff- Evang. am Tage S.
 gefahren ist / was ist's / Matihæi / Mat. 9.
 denn das er zuvor ist **U**nd da JESUS von
 hinunter gefahren in dannen gieng / sahe
 die untersten örter der er einen Menschen am
 erden? Der hinunter zoll sitzē / der hies Mat-
 gefahren ist / das ist der thæus / unnd sprach zu
 selbige / der auffgefaren ihm: Folge mir. Unnd
 ist über alle Himmel / er stund auff / und fol-
 auff daß er alles erfül- gete ihm. Unnd es be-
 let / Und er hat etliche gab sich / da er zu tische
 zu aposteln gesetzt / etli- saß im hause / sihe / da
 che aber zu propheten / kamen viel zöllner und
 etliche zu evangelisten / sünd / un sassen zu tische
 etliche zu hirtten unnd mit Jesu / un seine jün-
 Lehrern / Daß die heili- gern. Da das die Phas-
 gen zugerichtet werden riseer sahen / sprachen
 zu dem werk des amts / sie zu seinen Jüngern:
 dadurch der leib Chri- Warumb isset etwer
 sti erbawet werde. Bis Meister mit den Zöll-
 daß wir alle hinan nern un Sündern? Da
 kommen zu einerley glau- das Jesus hörte / sprach
 ben und erkändtnis des er zu ihnen: Die star-
 sohns Gottes / unnd ein cken bedürffen des arz-
 vollkommener Mann tes nicht / sondern die
 werdē / der da sey in der francken. Gehet aber
 masse des vollkomme- hin / un lernet was das
 nen alters Christi. Auf sey / ich habe wolgefalle
 daß wir nicht mehr in- an barmherzigkeit / un
 der seyn / und uns wäge nit am opffer. Ich bin
 und wiegen lassen von kommen / die sündler zur

busse zu ruffen/und nicht
die frommen.

Epistel am tage Mi-
chaelis/ Apoc. 12.

Und es erhob sich ein
streit im himel/ Mi-
chael unnd seine Engel
stritten mit dem Dra-
chen/ unnd der Drache
streit/ und seine Engel/
und siegeten nicht/ auch
ward ihre stette nicht
mehr funden im himel.
Unnd es ward aufge-
worffen/ der grosse drach/
die alte schlang/ die da
heist der teuffel und sa-
tanas / der die ganze
welt verführet / unnd
ward geworffen auf die
erden/ unnd seine engel
wurden auch dahin ge-
worffen. Und ich hörete
eine grosse stimme / die
sprach im himel: Nu
ist das heil / unnd die
krafft/ und das reich/ un-
die macht unsers Got-
tes / seines Christus
worden/ weil der ver-
worffen ist/ der sie ver-
klaget tag unnd nacht
für Gott. Und sie haben
ihn überwunden durch
des lambs blut / unnd
durch das Wort ihrer

zeugnis/ und haben ihr
leben nicht geliebet/ biß
an den todt. Darumb
fretwet euch ihr himel/
und die darinnen woneu.

Evangel. am Tage
Michaelis/ Matt. 18.

Zu derselbigen stunde
straten die Jünger zu
Jesu/ und sprachen: wer
ist doch der grössert im
himmelreich? Jesus
rieff ein kind zu sich/ un-
stellet das mitten unter
sie/ Und sprach: Wahr-
lich ich sage euch/ es sey
denn/ daß ihr euch umb-
kehret/ und werdet wie
die kinder/ so werdet ir
nicht ins himmelreich
kommen. Wer nun
sich selbst niedriget/ wie
dies kind / der ist der
grössert im himelreich.
Unn wer ein solchs kind
auffnimpt in meinem
namen/ der nimpt mich
auff. Wer aber ärgert
dieser geringsten einen/
die an mich gläuben /
dem wäre besser / dz ein
mühlstein an seinē halß
gehäncket würde / unnd
ersäuft würde im meer/
da es am tieffsten ist.
Wehe der welt der är-

gernis halben. Es muß ja unbeslecken/ unnd unber-
 ärgernis kömen/ doch weh welchem Erbe/ das be-
 dem menschen/ durch wel- halten wird im Himmel /
 chen Ergernis kömpt. So euch / die ihr aus Gottes
 aber deine hand oder dein Macht / durch den Glau-
 Fuß dich ärgert / so hawe ben bewahret werdet zur
 ihn ab / und wirff ihn von Seligkeit/ welche zu berei-
 dir/ es ist dir besser/ daß du tet ist/ dz sie offenbar wer-
 zum leben lahm oder ein de zu der letzten Zeit / in
 krüppel eingehest/ den daß welcher ihr euch freuen
 du zwö Hände oder zween werdet/ die jr jetzt ein klei-
 Füße habest/ und werdest ne Zeit (wo es seyn soll)
 in das ewige Feuer ge- traurig send in mancher-
 worffen. Und so dich dein ley anfechtunge/ auff daß
 auge ärgert/ reiß es aus/ euer Glaub rechtschaffen/
 und wirffs von dir / es ist und viel köstlicher erfun-
 dir besser / daß du einäu- den werde/ denn das ver-
 gig zum lebē eingehest/ den gänglich gold (dz durchs
 daß du zwey augē habest/ Feuer bewahret wird) zu
 und werdest in das hölli- Lobe/ Preis unnd Ehren/
 sche Feuer geworffen. wenn nu offenbahret wird

Sehet zu / daß ihr nicht
 jemand von diesen kleinen
 verachtet. Denn ich sage
 euch / ihre Engel im himel
 sehen allezeit dz Angesticht
 meines Vaters im him-
 mel / denn des menschen
 Sohn ist kommen selig zu
 maehen/das verlohren ist.

Epist. am Tage Si-
 monis und Judæ/ 1. Pet. 1.

Gelobet sey **GOTT**/
 un der Vater unsers
 Herrn **JESU** Christi/ der
 uns nach seiner grossen
 Barmherzigkeit wieder-
 gebore hat/ zu einer leben-
 digen Hoffnung/ durch die
 Auferstehung **JESU** Chri-
 sti von den Todten/ zu ei-
 nem unvergänglichem und

welchem Erbe/ das be-
 halten wird im Himmel /
 euch / die ihr aus Gottes
 Macht / durch den Glau-
 ben bewahret werdet zur
 Seligkeit/ welche zu berei-
 tet ist/ dz sie offenbar wer-
 de zu der letzten Zeit / in
 welcher ihr euch freuen
 werdet/ die jr jetzt ein klei-
 ne Zeit (wo es seyn soll)
 traurig send in mancher-
 ley anfechtunge/ auff daß
 euer Glaub rechtschaffen/
 und viel köstlicher erfun-
 den werde/ denn das ver-
 gänglich gold (dz durchs
 Feuer bewahret wird) zu
 Lobe/ Preis unnd Ehren/
 wenn nu offenbahret wird
JESUS Christus/ welchen
 ihr nicht gesehen/ und doch
 lieb habt/ und nun an ihn
 gläubet / wiewol ihr ihn
 nicht sehet / so werdet ihr
 euch freuen mit unaus-
 sprechlicher und herlicher
 Freude / unnd das Ende
 ewers Glaubens davon
 bringen/ nemlich der See-
 len Seligkeit.

Evangelium am ta-
 ge Simons und Judæ/
 Joh. 15.

Jesus sprach zu seinen
 Jüngern/ Das gebiete
 ich euch / daß ihr euch un-
 tereinander liebet/ so euch
 die welt hasset / so wisset/
 daß sie mich vor euch ge-
 hasset hat. Wäret ihr von

der welt / so hätte die welt
das ihre lieb / die weil ihr
aber nicht von der Welt
seid / sondern ich habe euch
von der Welt erwehlet /
darumb hasset euch die
Welt. Gedencket an mein
wort / das ich euch gesagt
habe / Der Knecht ist nicht
größer den sein Herr. Ha-
ben sie mich verfolget / sie
werden euch auch verfol-
gen. Haben sie mein wort
gehalten / so werde sie euers
auch halten. Aber das al-
les werden sie euch thun
umb meines namens wil-
len / den sie keinen den nit
der mich gesand hat.

Epist. am tage aller
Heiligen / Apoc. 7.

Und ich (Johannes) sahe
meinen andern Engel
auffsteigē von der sonnen
Aufgang / der hatte das
Siegel des lebendigen Got-
tes / un̄ schrey mit großer
stimme zu den vier Engeln /
welchen gegeben ist zu be-
schädigen die erde un̄ das
meer / und er sprach : Be-
schädiget die Erde nicht /
noch das Meer / noch die
Bäume / biß daß wir ver-
siegeln die knechte unsers
Gottes an ihren stirnen.

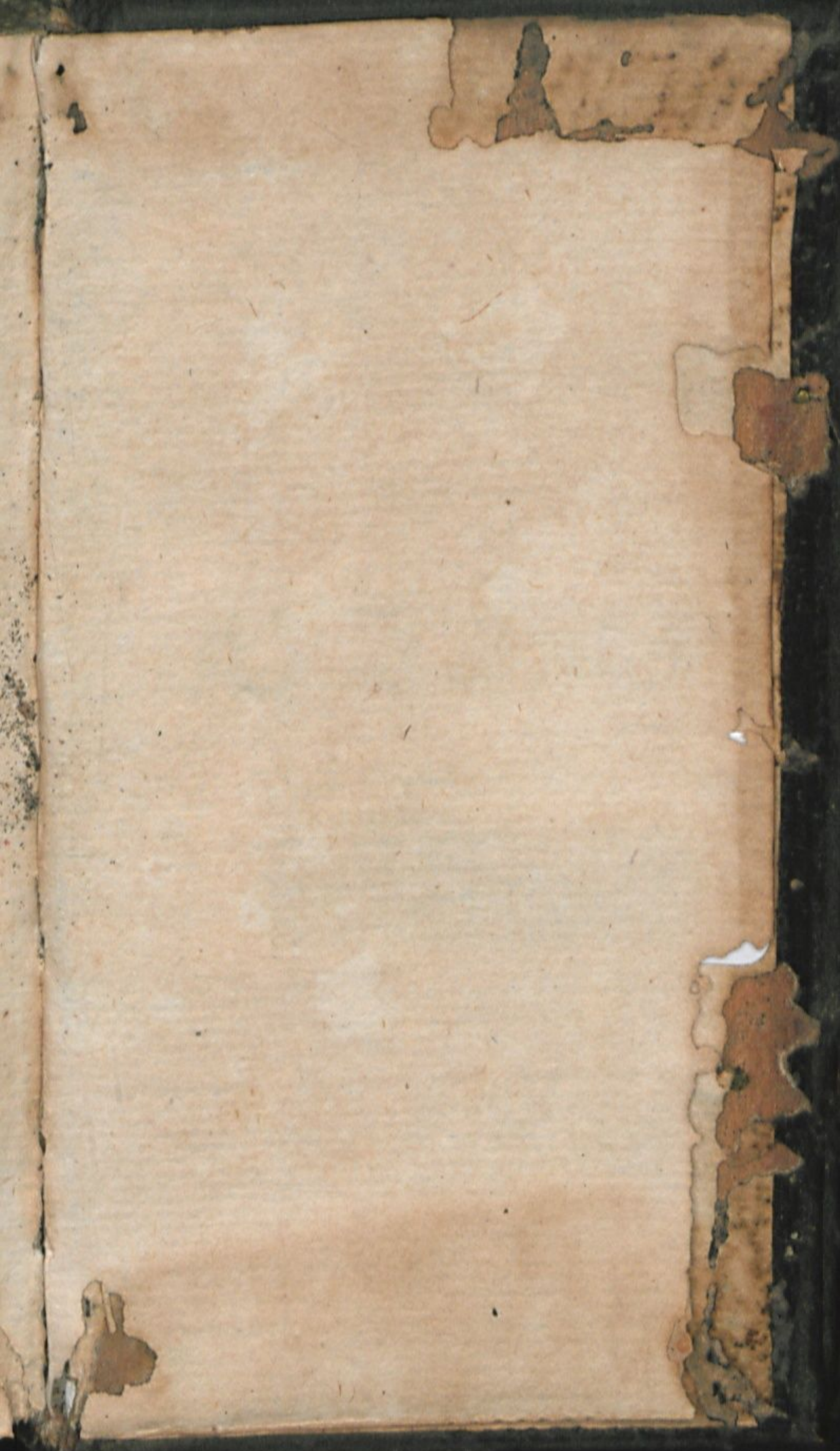
Evāg. am tage aller
Heiligen / Mat. 5.

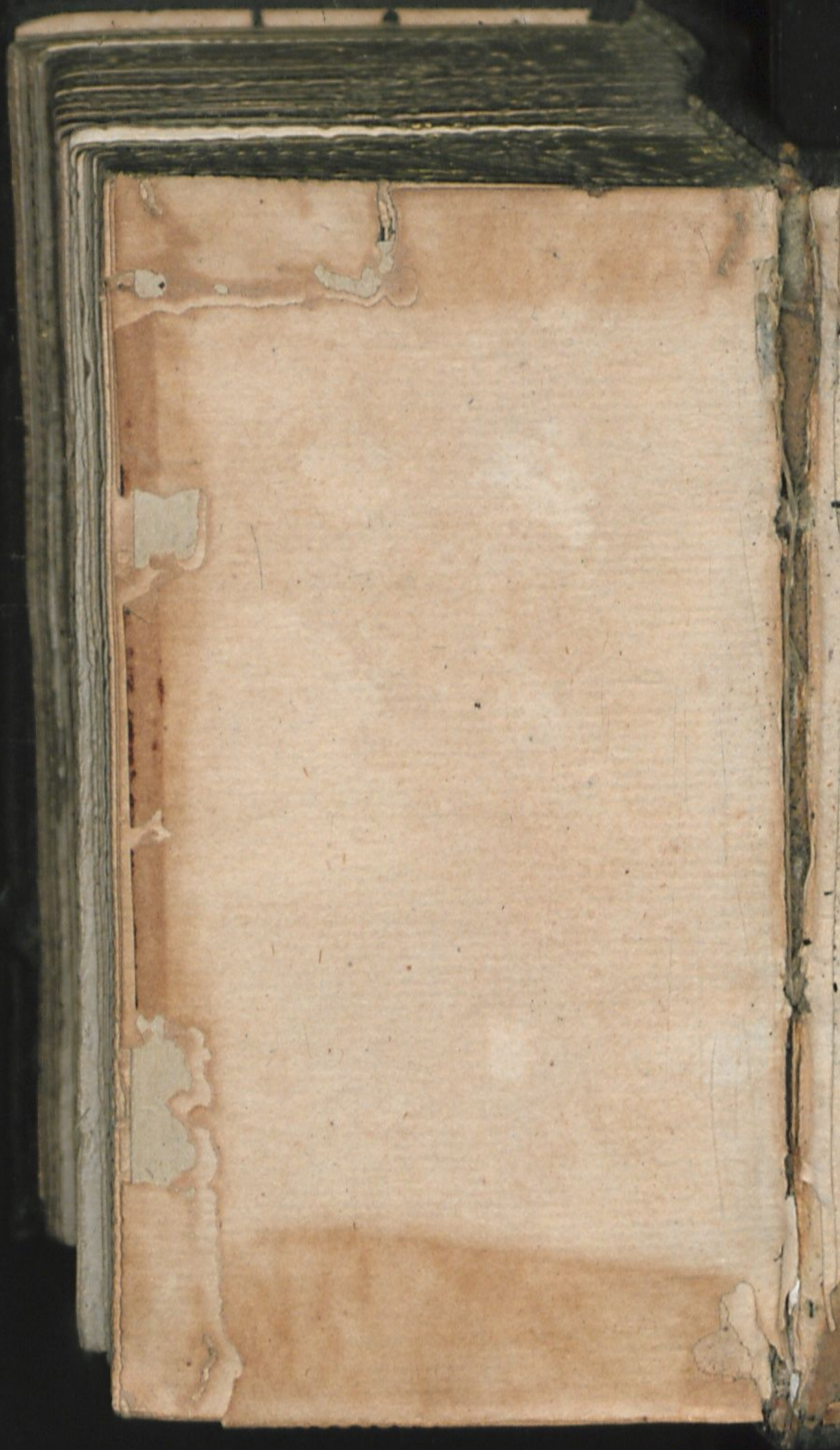
Da Jesus aber dz volck
sah / gieng er auff et-

nen berg / unnd sagte sich /
und seine Jünger traten
zu ihm / und er that seinen
mund auff / lehret sie / unnd
sprach : Selig sind / die da
geistlich arm sind : Denn
das himelreich ist ihr. Selig
sind / die da Leid tragen
Denn sie sollen getröstet
werden. Selig sind die
Sanftmütigen : Denn sie
werden das Erdreich bes-
itzen. Selig sind die da
hungert und dürstet nach
der Gerechtigkeit : Denn
sie sollen satt werden. Selig
sind die barmherzige :
Denn sie werden Barm-
herzigkeit erlangen. Selig
sind die reines herzen
sind : Den sie werden Gott
schawen. Selig sind die
Friedfertigen : Denn sie
werde Gottes kinder hei-
ßen. Selig sind / die umb
Gerechtigkeit willen ver-
folget werden : Denn das
Himmelreich ist ihr. Selig
sind ihr / wenn euch die
menschen umb meinent-
willen schmähen und ver-
folgen / und reden allerley
übelß wider euch / so lie-
daran liegen. Seid fröhlich
und getrost / es wird euch
im Himmel wol belohnet
werden. Den also habe sie
verfolget die Propheten /
die vor euch gewesen sind.

E N D E.







B 3609

AB B 3609

ULB Halle

3

003 349 454



VD 17

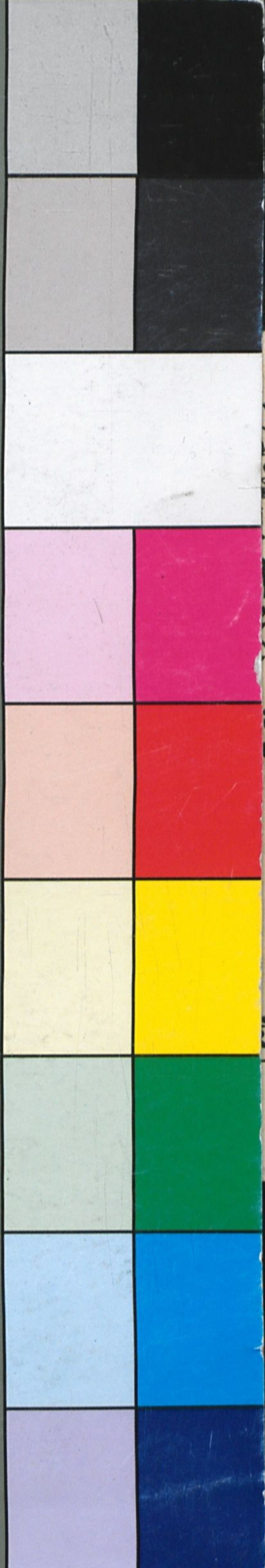


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Die
Evangelia/
und Episteln/
f die Son-hohen und
einen Fest- Apistel und
dere Fener- Tage/durch das
ganze Jahr.
den Heil. Büchern Altes
und Neurs Testaments.



Lüneburg/
Durch die Sternen.
ANNO M. DC. LXI,

